

Archiv

des

Vereins der Freunde der Naturgeschichte

in

Meklenburg


20. Jahr.

Herausgegeben

von

Dr. Ernst Boll.

Neubrandenburg,
in Commission bei C. Brunslow,
Sm **1866.**

 Die Verantwortung für den Inhalt der in dieser Vereinschrift mitgetheilten Abhandlungen und Notizen übernehmen die namenfundigen **Verfasser** selbst, — **nicht** der Herausgeber.

Uebersicht des Inhalts:

Botanik.	S.
Nachtrag zur Kryptogamenflora Mecklenburgs von J. Reinke	27
Desgl. von H. Brockmüller	126
Potamogeton zosteraceus Fr. bei Güstrow, von Dr. A. Dräger	42
Botanische Excursion über Lauenburg nach Boizenburg, von C. C. Timm	80
Botanisches aus der Umgegend von Parchim, von C. C. Timm	81
Zur Geschichte des Buchweizens, von Dr. G. Eisch . .	83
Eine botanische Harke, von J. Sarkander	40
Schwefelkohlenstoff, ein Mittel zur Bewahrung der Her- barien	85

Literatur.

Neue auf die Naturgeschichte Mecklenburgs und deren Nachbarländer bezügliche Literatur	126
---	-----

Meteorologie.

Meteor am 7. Juni 1866, von Dr. L. Meyer	74
Meteorsteinfall bei Schellin in Pommern im J. 1715 .	76
Leuchten der Ostsee, von A. Koch	76
Leuchtender Schnee, von C. Boll	78
Uberglauben in Bezug auf den Hagel, von C. Boll . .	79
Meteorologische Beobachtungen auf der Station Hinrichs- hagen, 18. Jahr, von Prozell, (die angehängte Tabelle).	

Mineralogie.

Beiträge zur Kenntniß mecklenburgischer Mineralien, von J. Schmidt	18
---	----

Nekrologe.

Häfer G. R. in Lübeck	50
Karsten, J. G. G., Gerichtsrath in Rostock	54
Koch, A. L., Geh. Amtsrath in Schwerin	111

IV.

Bereins-Angelegenheiten.

S.

Bericht über die Versammlung am 23. Mai zu Neustrelitz	1
Mitglieder-Verzeichniß	6
Generalregister über den Inhalt der J. XI—XX. des Archivs	129
Autorenregister über die J. I.—XX. des Archivs	140

Verschiedenes.

Roths Wasser in mecklenburger Seen und Teichen, von E. Boll	43
Einige Ergebnisse der Nivellements beim Bau der Chausséen in Mecklenburg, von H. Bahlke	72
Verkauf der vom Geh. Raths Rath Koch hinterlassenen Sammlungen	123
Gründung einer mecklenburgischen naturhistorischen Samm- lung in Waren	145

Zoologie.

Kaninchen in Mecklenburg, von Dr. G. Visch	84
Emys europaea bei Schwerin, von A. Koch	78
Protocoll über die 6. Versammlung der ornithologischen Section zu Neubrandenburg, von Dr. A. Meier	58
Anlage dazu, von v. Preen	68
Alauda alpestris bei Lübeck, von Dr. A. Meier	79
Krähenneest an der Erde, von E. v. Lühow	79
Fünfter Nachtrag zur „Uebersicht der mecklenburg. Lepi- dopteren,“ von R. Unger	87

1. Bericht

über die Versammlung des Vereines am 23. Mai
zu Neustrelitz.

Die Versammlung fand im British Hotel statt und nahm um 11 Uhr Vormittags ihren Anfang. Es betheiligten sich an derselben leider nur sehr wenige Vereinsmitglieder, nämlich aus Neustrelitz die Herren: Hofrath Bahlcke, Hofbuchhändler Barnewitz, Lehrer Collin, Dr. Götz, Professor Ladewig, Lehrer Langmann, Director Müller, Ober-Medicinal-Rath Dr. Peters, Steuerrevisor Zwachtmann, aus Hinrichshagen Herr Präpositus Prozell, aus Alt-Rehse Hr. Mercker, aus Neubrandenburg Dr. E. Boll; außerdem noch an G ä s t e n die Herren: Staatsminister v. Bülow, Rath Fischer, Dr. Fischer, Advocat Genzmer, Assessor Piper, Consistorial-Rath Werner und Capellmeister Zibold, aus Schwerin Hr. Dr. Latendorf.

Nachdem Hr. Schulrath Eggert die Versammlung durch eine Rede eröffnet, in welcher er an den Ausspruch A. v. Haller's: „in das Innere der Natur bringt kein erschaffener Geist“, anknüpfend, zeigte in wie weit demselben eine Berechtigung zukomme, legte der Unterzeichnete nachfolgenden Jahresbericht vor:

„Im Laufe des verflossenen Vereinsjahres verlor der Verein an Mitgliedern durch den Tod:

Herrn Intendanten Beißner in Ludwigslust,
Herrn Dr. v. Hagenow in Greifswald (Ehren-
mitglied),

Herrn Forstmeister v. Grävenitz in Bützow,
Herrn Apotheker Versmann in Lübeck;

durch Austritt:

Herrn Baron v. Hammerstein-Rehrow,
Herrn Maas-Rühn,
Herrn Apotheker Sarnow-Schwerin,
Herrn Apotheker Schorer-Lübeck,
Herrn Forstgehülfen Zabel-Buddenhagen,
Herrn Gymnasiast Wülfnei-Schwerin.

Herrn Dr. Dräger's (jetzt in Putbus) Austritt ist in
Archiv XIX S. 2 irrtümlich angezeigt.

Dagegen schlossen sich folgende neue Mitglieder
(incl. der erst am Versammlungstage beigetretenen) an
den Verein an:

Hr. Dr. A d a m, Lehrer in Schwerin,
= B a r n e w i k, Hofbuchhändler in Neustrelitz,
= B l o h m, Gutsbesitzer zu Blecheln im R. A.
Gnoien,
= B o l l é, Lehrer in Goldberg,
= F a v r e a u zu Finckenwerder bei Goldberg,
= E w. F i s c h e r, Gutsbesitzer zu Lüschow im
R. A. Bükow.
= W. F i s c h e r, Rentier zu Schwerin,
= H a u g, Oberförster zu Waldhusen bei Lübeck.
= L. K a r s t e n, Gutsbesitzer zu M. Breesen im
R. A. Güstrow.
= M e c k l e n b u r g, Förster in Spornitz.

Hr. Meyer, Rector zu Wittstock.

- = Müller, Director in Neustrelitz.
- = Peters, Dr. Ober-Med.-Rath in Neustrelitz.
- = Schmidt, Forstschreiber in Goldberg.
- = Tschel, Lehrer in Goldberg.
- = Twahtmann, Steuerrevisor in Neustrelitz.
- = Wallberg, Fabrikbesitzer zu Halmstad in Schweden.
- = Dr. Wichmann, Gutsbesitzer zu Radow bei Goldberg.

Die Gesamtzahl der ordentlichen Vereinsmitglieder beläuft sich demnach beim Jahresabschlusse auf 227. (Anlage I.)

Verbindungen wurden angeknüpft mit dem naturwissenschaftlichen Vereine in Bremen, Verein für Naturkunde in Fulda, naturwissenschaftl. Vereine für Steiermark in Graz, Verein der Aerzte in Steiermark (Graz), landwirthschaftlichen Institute in Halle, naturwissenschaftlichen Lyceum in Neu-York, der kais. Gesellschaft für gesammte Mineralogie in St. Petersburg.

Verein der Naturfreunde in der Prignitz zu Wittstock.

der physikalisch-medicinischen Gesellschaft zu Würzburg.

Für die Sammlungen des Vereines ist von dem Herrn Pharmacenten E. Timm aus Neustrelitz bei seiner demnächst erfolgenden Abreise nach Mazatlan in Mexico ein Herbarium mecklenburgischer Pflanzen zum Geschenke

angeboten worden, und auch für die Bibliothek sind wieder reiche Erwerbungen gemacht worden, welche die Anlage II. näher specificirt. Den Cassenabschluß zeigt die Anlage III."

Nachdem darauf von Herrn Hofrath Bahlke die Vereinsrechnungen aus dem abgelaufenen Jahre geprüft und richtig befunden waren, wurde für die nächstfolgende Pfingstversammlung Güstrow und zum Vorstandsmitgliede daselbst Herr Landbaumeister Koch gewählt.

Nach Erledigung der Vereinsangelegenheiten hielt Hr. Präpositus Prozell einen Vortrag über Spectralanalyse, welchen er durch einen von ihm selbst construirten Apparat erläuterte. — Darauf berichtete der Unterzeichnete über einen sehr merkwürdigen Fund, welcher im J. 1864 in Dasso gemacht worden war und über welchen ihm Herr Baumeister Rickmann in Schönberg vor einigen Tagen Folgendes brieflich mittheilte:

„Im September 1864 wurde auf dem Gehöfte des Ackerbürgers Dube zu Dasso ein Brunnen gegraben. Nachdem der Schacht bis zu 30' Tiefe hinabgetrieben worden, ohne Wasser zu treffen, stieß der unten im Schachte thätige Arbeiter Köpfe mit dem Spaten auf eine feste Masse, die er für Lehm oder Mergel hielt, und die sich so compact erwies, daß der Arbeiter zur Biege greifen mußte, und erst nach mehreren tüchtigen Schlägen im Stande war, etwas von der Masse abzulösen. In dieser Masse lag nun die gesuchte Wasserader, und als der Köpfe mit der Hand die losgelöseten Stücke zur näheren Unter-

suchung aufnehmen wollte, erfaßte er zu seiner Verwunderrung in der Kruste feststehend ein glänzendes Schneckengehäuse, welches er nun vollends herausschälte. Ob, und wie sehr das Gehäuse hierbei beschädigt wurde, ist nicht ermittelbar. Ueber die Masse, mit welcher die Wasserader umhüllt war, giebt R. noch an, daß sie nicht aus reinem Lehm, sondern aus vielen kleinen, mittelst einer mergeligen Substanz zusammenge kitteten Steinen in Form einer Röhre (?) bestanden habe, die von der inneren Wandfläche bis zur umhüllenden Sandlage gemessen $3\frac{1}{2}$ Zoll dick gewesen." — Die gleichfalls durch Herrn Rickmann übersendete Schnecke ist in der That, wie derselbe vermuthet, ein zerbrochener *Nautilus Pompilius*, von dem nur noch die inneren Windungen sehr wohl erhalten vorliegen. Zwar sind im norddeutschen Diluvium schon hin und wieder einzelne Gehäuse lebender Mollusken gefunden worden, aber nur solcher Arten, welche noch jetzt die Nord- und Ostsee bewohnen. Wie aber dieser *Nautilus Pompilius*, jetzt ein Bewohner des Indischen Oceans, bei Dassow 30 Fuß tief in das Diluvium hineingekommen, ist für jetzt durchaus nicht zu erklären, und wir müssen uns einstweilen daran genügen lassen nur die Thatsache selbst zu registriren, — vielleicht gelingt es später einmal den Schlüssel zu diesem auffallenden Vorkommen zu finden.

Zur Besichtigung der Görner'schen Petrefactensammlung begab sich darauf ein Theil der Anwesenden nach dem großherzoglichen Bibliotheksgebäude, wo der Unterzeichnete einen durch Demonstrationen erläuterten Vortrag über einige für die silurische Formation besonders charakteristische Thierformen hielt.

Mit einem gemeinschaftlichen Mittagsmahle im Britisch Hotel schloß diese Zusammenkunft, da man wegen Ungunst der Witterung auf die für den folgenden Tag in Vorschlag gebrachte Excursion verzichten mußte. Denn die Temperatur betrug am 23. Mai um Mittag nur $+ 3^{\circ}$ R. und unter den Regen mischten sich zahlreiche Schneeflocken, — vielleicht der späteste Termin, an welchem bis jetzt in Mecklenburg Schnee gesehen worden ist (auch im J. 1840 geschah dies noch am 21. Mai); bei Teterow, Parchim und Schwerin soll derselbe an diesem Tage sogar eine weiße Decke auf dem Erdboden gebildet haben, und in der Umgegend von Grebismühlen fand gleichzeitig (um Mittag) ein Gewitter statt.

Neubrandenburg, 24. Mai.

Dr. E. Voll.

Unlage I.

Ordentliche Mitglieder.

Altona: S e m p e r, S. D.

Barlow bei Plau: L ü t j o h a n n, Erbpächter.

B a n d e r, Dr., Prediger.

Barth in Pommern: H o l z, Rentier.

Bern: v. Z e h e n d e r, M. R., Professor.

Blankenhof: P o g g e, Gutsbesitzer.

Boddin bei Gnoien: v. L ü t z o w, Staatsminister.

Börkhow bei Grebismühlen: D w s t i e n, Prediger.

Breesen Kl. (R. A. Güstrow): L. K a r s t e n.

Brunn: v. D e r z e n, Kammerherr.

Bückow: A r n d t, Lehrer.

G e n z k e, Dr. med.

Dargun: v. B e r n s t o r f f - W e d e n d o r f, Graf.

E i n s e n, Dr. med.

Dargun: Rennecke, Prediger.

Dassow: Griewank, C., Präpositus.

Demern bei Rehna: Masch, Archivrath.

Dewitz bei Stargard: Willebrand, Amtmann.

Doberan: Kortüm, A., Dr. Medicinalrath.

Dobertin: Garthe, Forstinspector.

Sponholz, S., Dr. med.

Dömitz: Fiedler, B., Dr. med.

Eisenach: Fritsch Neuter, Dr. phil.

Feldberg: v. Derksen, Kammerherr und Landdrost.

Runge, Amtsrichter.

Finekenwerder bei Goldberg: Fabreau.

Finkenthal bei Dargun: Harns, Förster.

Friedland: Unger, R., Dr. phil., Schulrath.

Friedrichsmoor bei Ludwigslust: Evers, Forstassistent.

Gielow: Prahs, Bauconducteur.

Giewitz Gr.: Brückner, W., Präpositus.

Goldberg: Bollé, Lehrer.

Schmidt, Sprachlehrer.

Schmidt, Forstschreiber.

Techel, Lehrer.

Grabow: Kloss, Dr. med.

Madauß, Zahnarzt.

Greifswald: Wiese, Forstmeister.

Greifsmühlen: Bauer, Apotheker.

Güstrow: Breen, Lehrer.

Förster, Dr. phil., Gymnasiallehrer.

Holland, Apotheker.

Koch, Landbaumeister.

Müller, Apotheker.

v. Nettelbladt, Baron.

Prahl, Lehrer.

Schulz, Lehrer an der Realschule.

Seitz, Senator.

Simonis, Lehrer.

Güstrow: Stellner, S., Lehrer.

Türk, Prediger.

Vermehren, Ad.

Vermehren, Aug., Lehrer.

Gutendorf N. bei Marlow: v. Vogelsang, Hauptmann,
Gutsbesitzer.

Hagenow: Jachow, stud. med.

Halmstad in Schweden: Wallberg, Fabrikbesitzer.

Hamburg: Krogmann, Dr. med.

Limm, C. L., Lehrer.

Worlée Ferd.

Zimmermann, Dr. med.

Hamm in Westphalen: von der Mark, Apotheker.

Hinrichshagen bei Wolbeck: Müller, S., Oberförster.

Prozell, Präpositus.

Höltingsdorf: Bouchholz, Forstpracticant.

Kadow bei Goldberg: Dr. Wichmann.

Käbelich bei Wolbeck: Reinke, Prediger.

Kadow bei Grivitz: Willebrand, Prediger.

Kütz: Rubien, Organist.

Küssow bei Neubrandenburg: Kirchstein, Dom.-Pächter.

Kröpelin: Kayser, Rector.

Leuschentin bei Malchin: Scheven, Th., Inspector.

Ludwigslust: Brückner, C., Dr. med.

Kniestadt, Hofgärtner.

Minter, Schuldirektor.

Volger, Hofapotheker.

Lübeck: Arnold, Lehrer.

Brehmer, Dr., Advokat.

Griese, Apotheker.

v. Gundlach, R., Gutsbesitzer.

Haug, Oberförster, Waldhufen.

Meier, M., Dr. phil., Lehrer.

Pfaff, Apotheker.

Rothe, W., jun., Kaufmann.

Lübeck: Schliemann, Particulier.

Schmahl, H., Ältester der Musiker I. Classe.

Warnke, Math., Particulier.

Wilde, Lehrer.

Lübtheen: Becker, Dr. med.

Lüschow (H. A. Bukow), Fischer, Gutsbesitzer.

Lüssow bei Güstrow: Hermes, Prediger.

Lufow Hl.: M. v. Malhan, Baron.

Malchin: Bernin, A., Ingenieur.

Brummerstädt, Dr. med.

Scheven, H., Dr. med., Kreisphysicus.

Scheven, H., Dr. phil., Apotheker.

Timm H., Apotheker.

Möhlenhagen bei Waren: v. Gundlach, Rittmeister.

Neubrandenburg: Ahlers, Landshyndicus.

Boll, G., Dr.

Boll, F., Präpositus.

Brückner, L., Dr. med.

Brünsow, Buchhändler.

Jacoby, Lehrer.

Krüger, Buchhändler.

Löper, F., Dr. med.

Milarch, Pastor Primarius.

Paul, Lehrer.

Roggenbau, Rath und Stadtrichter.

Siemerling, B., Dr. phil., Apotheker.

Waltherr, R., Dr. med.

Neukloster: Wulff, Sem. Lehrer.

Neustadt: Peißner, H., Advocat.

Parchim: Beyer, F., Senator.

Penzlin: Fröhlich, Präpositus.

Pinnow bei Schwerin: Schenck, Dr. phil., Präpositus.

Poldchow bei Lage: Brieß, Gutsbesitzer.

Putbus: Dräger, Dr., Lehrer.

Quitzenow bei Gnoien: v. Blücher, Gutsbesitzer.

Rakeburg: H. Reinfke, Gymnasiast.

Rehna: Schulz, Apotheker.

Rehse A.: Mercker, Gutsbesitzer.

Ridsenow, Gr., bei Lage: Karsten, Gutsbesitzer.

Rißerow bei Stavenhagen: v. Rieben, Forstmeister.

Rövershagen bei Rostock: Garthe, Forstinspector.

Rostock: Ahlers: D., Particulier.

Benefeld, Dr. med.

Berger, Lehrer.

Brinkmann, Hofgärtner.

Cläßen, F., Dr. phil., Lehrer.

Dethleff, Photograph.

Flügge, Ober-Postdirector.

Grosschopff, Chemiker.

Karsten, Gerichtsrath.

Kühl, Dr., Medicinal-Magister.

v. Kühlewein, Dr. med., Collegienrath.

Pangfeld, Baumeister.

Raddatz, Lehrer.

Riefkohl, Privatlehrer.

Scheven, C., Dr. med.

Steenbock, Conservator.

Satow bei Kröpelin: Bortisch, Prediger.

Schlön bei Waren: Brückner, A., Prediger.

Schönberg: Rickmann, Baumeister.

Satz, Apotheker.

Wegener, Lehrer.

Wilhelm, Lehrer.

Wittmütz, Dr., Director.

Schwan: Cläßen, Conrector.

Schwarzenhof bei Waren: v. Malgán, H., Baron.

Schwerin: Adam, Dr., Lehrer.

Bärensprung, Dr. phil.

Blanc, Dr. med., Ober-Stabsarzt.

Brückner, A., Dr. med.

Schwerin: D i p p e, Dr., Ministerialrath.

F i s c h e r, W., Rentier.

F l e m m i n g, Dr. med., Geh. Med-Rath.

F r o m m, L., Literat.

H a r t w i g, Dr. phil., Oberlehrer.

K a i s e r, Dr. phil., Redacteur.

K i r c h s t e i n, Dr. phil., Lehrer.

K n a u d t, Dr. Geh. Reg.-Rath a. D.

K n e b u s c h, Domänenrath.

K o c h, Geh. A. Rath.

L e h m e y e r, Hofgärtner.

L i s c h, Dr., Archivrath.

L ü b b e r t, G., Sparcassenschreiber.

M e y e r, Dr. med., Ober-Stabsarzt.

M a s c h e n, Geh. Canzlei-Rath.

P f e i f f e r, Dr. med., Sanitätsrath.

v. P r e e n, Hauptmann.

R u g e, Baumeister.

S c h i l l e r, Dr. phil., Oberlehrer.

S c h m i d t, Forstgeometer.

S c h u l z e, R., Dr.

S e g n i t z, Lehrer.

T a d e r t, Forstgeometer.

Sieden-Bollentin bei Treptow: P e t e r s, Gutsbesitzer.

Spornitz bei Parchim: M e c k l e n b u r g, Förster.

Stargard: v. F a b r i c e, Kammerherr und Landdrost.

Stavenhagen: G r i c h, Rector.

H e i n r o t h, Schornsteinfegermeister.

K r o g m a n n, Thierarzt.

K r o h n, Lehrer.

S a h l m a n n, Lehrer.

Sternberg: v. M ü l l e r, Forstmeister.

Strelitz-Neu: B a h l f e, Hofrath.

B a r n e w i t z, Hofbuchhändler.

G o l l i n, Lehrer.

Strelitz-Neu: v. Conring, Hauptmann.

Eggers, Pr.-Lieutenant.

Eggert, Schulrath.

Földner, Lehrer.

Genßen, Bibliothekar.

Göze, Dr. Med.-Rath.

Gadewig, Professor.

Gangmann, Lehrer.

Müller, Director.

Peters, Dr., Ober-Med.-Rath.

Roloff, Dr. phil., Professor.

Twachtmann, Steuerrevisor.

Sülz: Böhmer, Senator.

Cordua, Privatlehrer.

Vange, Amtsverwalter.

Birck, Landbaumeister.

Teterow: Cordes, Lehrer.

Danneel, Senator.

Kahfel, Senator.

Thalberg bei Treptow: Heydemann, L.

Treptow: Schröder, Justizrath.

Dieckeln (N. A. Gnoien), W. Blohm, Gutsbesitzer.

Dieß bei Hagenow: Lau, Lehrer.

Waren: Krull, L., Apotheker.

Struck, Lehrer.

Wismar: Röttig, Lehrer.

Reinhardt, Postsecretär.

Schlotterbeck, Lehrer.

Schmidt, F., Kreiswundarzt.

Stahmer, Dr. med., Kreisphysikus.

Wittstorf: Meher, Rector.

Wölfschendorf bei Nehna: Brodmüller, Lehrer.

Wolgast: Marsson, Dr. phil., Apotheker.

Wustrow auf dem Fischlande: Peters, Navig. Lehrer.

Zarentin: Brath, Apotheker.

Jähr bei Wittenburg: v. Grävenitz, Prediger.

Diethen bei Ratzburg: Klöfner, Prediger.

Aufenthalt unbekannt: Kulow, Pharmaceut.

Sarkander, Priv.-Lehrer.

Ordentliche Mitglieder 227.

Anlage II.

An Büchern sind für die Vereinsbibliothek seit dem Jahre 1865 eingegangen:

Corresp.-Blatt des Ver. f. Naturkunde in Pressburg. 2. Jahrg. 1863.

Württemb. Jahrb. XX, 2. 3. XXI, 1.

Schriften d. Univers. Kiel, Bd. XI. XII.

Der Zoolog. Garten VI.

Zeitschrift d. deut. geol. Ges. XVII. und XVIII. 1.

Atti della Società Italiana di sc. nat. VI, 5. VIII, 1. 2,

Mittheil. d. naturf. Ges. in Bern No. 553—602.

Verhandl. d. Schweizer. naturf. Gesell.; 48 u. 49. Versammlung, Jahresbericht 1864.

Proceedings of the natural history society of Dublin IV. 2.

Jahrbücher d. Ver. f. meßb. Geschichte u. f. w. J. XXX.

Mittheilungen der Geograph. Gesell. in Wien J. VIII. 1.

Abhandlungen der R. Akad. d. Wissenschaften in Amsterdam Bd. X, 1864.

Jahrbuch derselben 1863 u. 64.

Verhandlungen und Mittheilungen derselben J. 17.

Musée Vrolik, Catalogue de la collection d'anatomie humaine, comparée et pathologique de M. M. G. et W. Vrolik, par J. L. Dusseau. Amsterdam 1865. (Geschenk der Familie Vrolik).

M. C. Bloch, ökonom. Naturgeschichte der Fische Deutschlands.

- 3 Theile in 1 Bde. 4to u. 1 Band von 108 Kupfertafeln in Querfolio. — Berlin 1782—84. (Angekauft).
42. Jahresbericht d. schlesischen Gesell. f. vaterländ. Cultur. Abhandlungen derselben: Abth. für Naturwiss. 1864.
- Philos. histor. Abth. 1864 H. 2.
- Jahrbuch d. geolog. Reichsanstalt. XV. 2. 3., XIV. 1.
- Bulletin der naturf. Ges. in Moskau 1865, 1. 2. 3. 4.
11. Bericht d. Oberhessischen Gesellschaft, 1865.
- Supplement zur Monographie der Nacher Kreidepetrefacten von Dr. J. Müller. Nachen 1859, 4to (angekauft).
- Jahresber. d. naturf. Gesell. Graubündens. X.
- Sitz. Ber. der Wiener Akademie Bd. 50. Abth. 1 H. 2—5; Abth. 2 H. 3—5. Bd. 51. Bd. 52 Abth. 1 H. 1—3 u. Abth. 2 H. 1—3. — Register zu Bd. 43—50.
50. Jahresbericht d. Naturf. Gesell. in Emden. 1865.
- Ämtlicher Bericht über die 38. Versammlung deutscher Naturforscher und Aerzte in Stettin. — Stettin 1864. 4to (angekauft). — Desgl. über die 39. Vers. zu Gießen (Gesch. der oberhess. Gesell. f. Natur- u. Heilkunde).
- Abhandlungen der naturforschenden Gesell. in Nürnberg Bd. 1 und 2.
- Aus Amerika:
- Von der Smithsonian Institution:
- Contributions to knowledge vol. XIV. 4to, Washington 1865.
- Results of meteorological observations from the year 1854—59 vol. II part 1. 4to. Washington 1864.
- Annual report for the year 1863. Wash. 1864. 4to.
- Proceedings of the Academy of nat. sc. of Philadelphia, 1864.
- Von der naturf. Gesell. in Boston:
- Boston Journal of natural history vol. VI. Boston 1857.
- Proceedings of the Boston society vol. VI. VII u. vol. IX, Schluß.
- Von dem naturhistor. Lyceum in New-York:

Charter, constitution and by-laws, 1864.

Annals of the Lyceum vol. VIII. No. 1—3.

Simonis, Verzeichniß der in Güstrow und Umgegend wild wachsenden Pflanzen. 1. u. 2. Theil, (Güstrow 1865, 66. Progr.)

Cotta, B. Leitfaden und Vademecum der Geognosie. Dresden 1849.

Wagner, R. Lehrbuch der Zoologie, 2 Theile in 1 Bde. Leipzig 1843.

(Die 3 letzten Schriften sind Geschenke des Hrn. Lehrer Simonis in Güstrow.)

31. Jahresber. d. naturf. Ver. in Mannheim, 1865.

Binkhorst, esquisse géologique des couches crétacées du Limbourg. Maastricht 1859 (angekauft).

Société des sc. natur. du Grand-Duché de Luxembourg, T. 8.

Bericht über die Thätigkeit der St. Gallenschen naturw. Gesell. 1863—64.

Verhandl. des naturhistor. medic. Vereines in Heidelberg. IV. 1. 2.

Verhandl. des naturforsch. Vereines in Brünn. I. III.

Kon. Svenska Vetenskaps-Akademiens Handlingar V. 1 (1863) 4to.

Öfversigt af kon. Svenska Vetenskaps-Ak. Förhandlingar vol. 21 (1865) 8to.

Lovén, om Östersjön (Stockholm 1863) 8to.

Schriften der phys. ökon. Ges. in Königsberg V, 2. VI, 1.

Memorie dell' J. R. Istituto Veneto XII, 1.

Salomon, die Farne fürs Freiland. Würzburg 1865.

Bulletin d. naturf. Ges. in Neuchâtel VII, 1.

2. Jahresber. des naturhist. Ver. in Zweibrücken 1865.

Jahrb. d. Ver. f. Naturkunde in Nassau, 17. 18. 5.

Puggaard C. deux vues géologiques. Copenhag. 1853 (angekauft).

Söchting, Fortschritte der phys. Geographie im J. 1863.

6. Bericht des Offenbacher Vereines.

Zeitschrift des Halleschen Vereines Bd. 25 und 26.

Zeitschrift der Stettiner entomologischen Ges. Bd. 26.

Mittheilungen des naturw. Vereines für Steiermark 5. 1. 2. 3.

- A. de Zigno, *Dichopteris genus novum filicum fossilium*. Ven. 1865. 4to.
- A. de Zigno, *Sulle Piante fossili del Trias di Recoaro, raccolte dal prof. A. Massalongo*. Venet. 1862 4to.
- A. de Zigno, *Enumeratio filicum fossilium formationis Oolithicae, Padovae* 1865.
- A. de Zigno, *Sopra i depositi di piante fossili dell' America settentrionale, delle Indie, dell' Australia etc. Padov.* 1863.
(Die vier letzten Separatabdrücke sind Geschenke des Herrn Baron A. de Zigno).
- Mittheilungen des landwirthschaftlichen Instituts der Un. Halle von Dr. Julius Kühn. Jahrg. 1864 und 1865.
- Würzburger naturwiss. Zeitschrift Bd. VI S. 1.
- Würzburger medicinische Zeitschrift Bd. VI. VII, I.
- Corresp.-Blatt des zoologischen mineral. Vereins in Regensburg S. 19.
- Ritters geograph. statistisches Vericon, 5. Auflage, Leipz. 1864. 2 Bde (angekauft).
- Verhandl. des naturh. Vereines der preuß. Rheinlande S. 22.
Erster Jahresber. des naturwiss. Vereines in Bremen, 1866.
(Forchhammer) die Bodenbildung der Herzogth. Schleswig, Holstein und Lauenburg, 1847 (angekauft).
- v. Schlotheim Nachtr. zur Petrefactenfunde, 2. Abth. (angekauft).
Verhandl. der Kais. Gesell. für die gesammte Mineralogie zu St. Petersburg S. 1863.
2. Jahresbericht des Vereines der Aerzte in Steiermark. Graz 1866.
- P. è J. Blasquez, *Memoria sobre el Maguey Mexicana (Agave Maximiliana)*. Mexico 1865 (Gesch. der Hrn. Verf.)
Jahrbuch des Landesmuseums in Kärnten. S. 7.

Anlage III.

Einnahme.			
	Thlr.	Sgr.	Pf.
1. Jahresbeiträge			
Hr. St. M. v. Lüchow-Boddin .	5		
" M. R. Dr. Gök-Neustrelitz .	2		
" v. Gundlach-Lübeck	2		
" Baron v. Malchan-Schwarz- zenhof	2		
" Präp. Prozell-Hinrichshagen	2		
" Schorer-Lübeck	2		
" J. R. Schröder-Treptow . .	2		
" Versmann-Lübeck	2		
" Schulrath Dr. Unger-Fried- land	1	20	
" Dr. Hellm. Scheren-Malchin .	1	15	
" Dr. Herm. Scheren-Malchin	1	15	
" Th. Scheren-Deuschentin . .	1	15	
" F. Timm-Malchin	1	15	
210 Mitglieder zahlten à 1 Thlr.	210		
2. Aus dem Verkaufe des Archivs .	31	15	6
Summa .	268	5	6
Ausgabe.			
Deckung der vorjährigen Rechnung	72	20	9
Zur Herstellung des Archivs XIX	175	25	
Anderweitige Druckkosten . . .	3	20	
Für die Bibliothek	46	9	6
Porto und Fracht	20	25	
Diverse	7	4	6
Summa .	326	14	9
Einnahme .	268	5	6
bleiben zu decken noch .	58	9	3

2. Beiträge zur Kenntniß mecklenburgischer Mineralien, von J. G. Heinr. Schmidt.

Im vorigen Jahrgange des Archives gab ich die Resultate von 19 qualitativen Analysen mecklenburgischer Mineralien. Indem ich jetzt die von 9 neuen Analysen beifüge, möchte ich mir zunächst noch eine berichtigende Anmerkung zu der Analyse des „Ammoniak-Alaunschiefers“ pag. 59 seq. erlauben. Kalk ist dem erwähnten Schiefer nämlich nur stellenweise, in äußerst geringer Quantität beigemischt; einzelne Stellen des Gesteins sind dagegen vollkommen frei von diesem Körper. Unter den von mir vermutheten Verbindungsformen der einzelnen Elemente ist ferner die dritte nicht vorhanden: denn schwefelsaure Ammon- = Thonerde würde auch in die wässerige Lösung übergegangen sein.

Für die neu untersuchten Mineralien habe ich einen etwas anderen Gang der Analyse gewählt, als Fresenius ihn für kiesel-saure Verbindungen empfiehlt. Meine jetzige Methode, deren Haupt = Eigenthümlichkeiten ich mir hier kurz darzulegen erlaube, wird sich Jedem durch ihre größere Genauigkeit und Zuverlässigkeit empfehlen. Ich zweifle nun freilich nicht, daß dieselbe, trotzdem Fresenius sie nicht aufführt, auch in weiteren Kreisen bekannt sein wird, obgleich ich sie in meinen wenigen literarischen Quellen nicht angeführt finde; dennoch aber wird eine kurze Darlegung derselben hier am Orte sein, damit der

Leser wisse, wie die Bestandtheile der Körper aufgefunden wurden. Mein Gang ist folgender:

1) Ein fein zerriebenes Pulver wird durch starkes Glühen in der Platinschale auf flüchtige Bestandtheile, namentlich Wasser, geprüft.

2) Ein neues Pulver ist mit Säuren zu behandeln, da durch das Glühen manche Basen in eine unlösliche oder schwer lösliche Modification übergehen. Ich pflege etwa 1 Stunde lang warm mit Salzsäure zu digeriren, den unlöslichen Rest aber noch mit Königswasser zu behandeln. In den Lösungen ist auf alle Basen und besonders auch die Alkalien zu prüfen.

3) Das nach der Behandlung mit Säuren unlöslich gebliebene Pulver wird so lange mit Wasser ausgewaschen, bis das Waschwasser keine saure Reaction mehr zeigt. Hierauf wird das Pulver mit kohlensaurem Natron-Kali im Platintiegel aufgeschlossen. Die erhaltene Schmelze ist aber nicht mit Säuren zu behandeln, wie Fresenius angiebt. Bei einer solchen Behandlung ergeben sich vielmehr eine große Menge von Nachtheilen. Ich will nur folgende erwähnen:

I. Da die ganze Menge der angewandten fixen Alkalien in die saure Lösung übergeht, so kann man auf die alkalischen Erden, namentlich Kalk mit Zuverlässigkeit in etwas concentrirteren Lösungen wenigstens, gar nicht prüfen, gleichviel, ob man vorher die Körper der folgenden (dritten u. s. w.) Gruppen abgeschieden hat oder nicht. Natron und Kali reagiren nämlich ebenfalls gegen Schwefelsäure mit Zusatz von Alkohol, auch gegen oxalsaures Ammon, da bekanntlich die fixen oxalsauren Alkalien sehr schwer löslich sind.

II. Einige Körper gehen gar nicht oder kaum in die saure Lösung über, wie die Wolframsäure und können deshalb leicht neben der restirenden Kieselsäure übersehen werden.

III. In sehr zusammengesetzten Mineralien gehen in die saure Lösung der Schmelze zu viele verschiedene Körper über, so daß deren Trennung und Prüfung außerordentlich erschwert wird.

Ich behandle deshalb auf folgende Art die Schmelze.

A. Die Schmelze wird mit etwa dem 10fachen Volumen Wasser tüchtig gekocht, dann die Lösung abgossen und filtrirt. Das Filtrat kann verschiedene Körper, wie Beryllerde, Yttererde u. s. w. enthalten, auf die nun bequem geprüft werden kann.

B. Der Rückstand wird noch mehrere Mal mit Wasser ausgekocht, die Filtrate werden in neuen Reagensgläsern aufbewahrt und für sich geprüft. Nachdem nämlich bei 1- oder 2maligem Abkochen die überschüssige alkalische Lauge entfernt ist, kann in den späteren wässrigen Lösungen sich vielleicht Tantsäure und Unter-niob-säure finden.

C. Endlich wird der Rest so lange mit Wasser ausgekocht und digerirt, bis das Waschwasser nicht mehr alkalisch reagirt. In dem Rückstande hat man nun die Basen der schweren Metalle, ohne Alkalien u. s. w. Nimmt man daher mit Salzsäure auf, so erhält man eine Lösung, über deren mögliche Bestandtheile man schon von vornherein wichtige Kenntnisse hat und die sich nun ohne alle Schwierigkeit prüfen läßt.

4) Die Prüfung auf Alkalien bei den kiesel-sauren

Verbindungen wurde von mir gewöhnlich mit Barths-
hydrazat angestellt.

Doch jetzt zur Beschreibung der einzelnen Mineralien.

1—2. R'uftiger schwarzer magneti-
scher Thoneisenstein mit Blau-Eisen-
erde auf den Klustflächen, von Goldberg.

Das Gestein, von dem ich eine abgerundete Knolle
von etwa doppelter Faustgröße fand und das auch sonst
unter unseren Geröllen nicht selten zu sein scheint, ist schwarz,
auf den Bruchflächen fast glanzlos, opak, dicht. Nach
außen wird es, auch an den Klustflächen, braunroth von
Eisenoxydhhydrat. Schlägt man nicht stark auf ein grö-
ßeres Stück, so zerspringt es in scharfedicke, zum Theil
plattenförmige Stücke von 1—2 Zoll Längenausdehnung,
mit rauher Oberfläche, die einen etwas schimmernden
Ueberzug von blaugrauer Blaueisenerde zeigt. Zerschlägt
man aber die kleineren Stücke, während man sie auf
eine harte Unterlage legt, so kommt erst das eigentliche
Gestein zum Vorschein, das ziemlich spröde ist, am Stahl
aber nicht funkt und ein schwarzgraues Strichpulver
ähnlich dem des Tafelschiefers hat. Es schreibt nicht.
Es ist sehr stark magnetisch. Spec. Gewicht: 2,8.

Bestandtheile des Hauptgesteins.

Kieselsäure	}	fast die Hälfte des Gemenges.
Thonerde		

Eisenoxydul	}	fast die andere Hälfte.
Eisenoxyd		
Phosphorsäure		

Kalk — in geringerer Menge.

Wasser (Glühverlust) etwa 3,5 %.

Bestandtheile des Ueberzuges auf den Klustflächen:

Phosphorsäure.

Eisenorydul.

Eisenoryd.

3—5. Schwarzbrauner Mandelstein mit Gängen und Mandeln von Kalispath, Stilbit und grünlichem Quarz von Goldberg.

Das schwarzbraune, zum Theil rothbraune Hauptgestein wirkt sehr stark auf die Magnethadel, ist bedeutend weicher als das vorige, hat ein dunkelgraues bis braunrothes Strichpulver und ein spec. Gewicht von stark 2,8. Nach dem Glühen wird das Pulver hell rothbraun. Beim Zerschlagen zersprang das ansehnliche Gerölle leicht in eckige Stücke, in denen Gänge von weißem Kalispath bis zur Breite von $\frac{1}{2}$ " zum Vorschein kamen, die aber an ihren schmälern Stellen von grünlichem Quarz (?) ausgefüllt sind. Außerdem treten in den Gängen einzelne kleine, blättrige, sehr weiche Mengen von schimmerndem Stilbit auf und ferner einzelne Kalispath-Mandeln in der Grundmasse des Gesteins. An einzelnen Kluftflächen befindet sich derselbe blaugraue Ueberzug wie im vorigen Gestein; auf andern Stellen, auch inmitten des Gesteins befinden sich Concretionen von braunrothen Eisenorydhydrat.

A. Bestandtheile des Hauptgesteins :

Thonerde

Eisenoryd

Eisenorydul

} die Hauptbestandtheile.

Phosphorsäure

Kieselsäure

} in geringerer Menge.

Wasser etwa 5 %.

Die Körper gehen größtentheils in die salzsaure Lösung

über; nur etwas Thonerde und die wenige Kieselsäure bleiben zurück.

B. Die röthlichen krystallinischen, sehr weichen Einwichse erwiesen sich als Stilbit durch folgende Bestandtheile, die sich leicht in Säuren, mit Zurücklassung von gallertartiger Kieselsäure lösten:

Kieselsäure	}	constituirende Bestandtheile.
Thonerde		
Kalk		
Eisenoxyd	}	in sehr geringer Menge.
Eisenoxydul		
Wasser?		

C. Der Kalkspath erwies sich als vollkommen rein.

6. Straliger Stilbit in braunem Mandelstein, von Goldberg.

Das Muttergestein, von dem ich ein ansehnliches Geschiebe hinter Dobertin fand, ist dem vorigen sehr ähnlich, hat auch zum Theil auf den Klustflächen denselben Hauch von Blau eisenerde, ist aber in einem Zustande stärkerer Verwitterung begriffen, weshalb es sehr morsch ist und leicht in edige, meistens plattenförmige unregelmäßige Stücke zerspringt. Zersprengt man die so abgeklufteten Stücke mit größerer Gewalt, so zeigen sich die innern noch nicht so zersetzten Massen des Gesteins grauschwarz oder grünlichschwarz, sehr feinkörnig.

Das ganze Gestein ist von rundlichen oder länglich-runden, einige Linien im Durchmesser haltenden Blasenräumen durchzogen, die von verschiedenen Mineralien, hauptsächlich Stilbit, angefüllt sind. Dieser ist hell fleischroth, hat eine deutliche stralig-blättrige Structur und zum Theil noch, trotz seiner Verwitterung, Perlmutter-

glanz, zum Theil ist er fast ganz glanzlos. Die meisten Mandeln haben gegen $\frac{1}{4}$ " Länge und $\frac{1}{5}$ " Breite; die größte ist gegen 1" lang und $\frac{3}{4}$ " breit, und in dieser zeigt sich der Stilbit zum Theil in länglichen Säulen krystallisirt, übrigens von Quarzpartieen zum Theil unterbrochen, auch von sehr geringen Partieen eines pulverigen hellgrünen Minerals. In anderen Mandeln zeigt sich der innere Kern von einem ähnlichen braunschwarzen oder grünen Pulver erfüllt; auch sind viele Mandeln von letzterer Masse umgeben.

Der Stilbit zeigte dieselbe Zusammensetzung als der Nr. 5.

7. Brauner quarziger Mandelstein mit Mandeln von weißem Quarz und fleischrothem Stilbit, von Goldberg.

Das braune Muttergestein ist deutlich von dem in den vorigen Nummern beschriebenen verschieden durch seine große Härte, vermöge deren es am Stahle funkt; auch ist es nicht magnetisch. Es zeigt auf den meisten Bruchflächen einen deutlichen Schimmer, von feinem Kerne herrührend und besteht aus Quarz, durch Eisen stark gefärbt. Es bricht in Platten, ist aber nicht schieferig.

Das ganze Gestein ist erfüllt von rundlichen und länglichrunden Mandeln, die durch schmälere Gänge meistens verbunden sind und namentlich auf einer Stelle von etwa 2 □" das Muttergestein fast ganz verdrängen. Diese Mandeln haben etwa $\frac{1}{3}$ — $\frac{1}{2}$ " Ausdehnung, obgleich auch viel kleinere vorkommen, und bestehen zum Theil aus weißlichem, auch schmutzig grünlich geflecktem einkörnigen oder auch krystallisirtem Quarz, zum Theil

aus fleischrothem Stilbit, der aber immer von einem weißen Quarzrande umgeben ist.

An der Verwitterungsfläche scheint der Stilbit zum Theil in eine erdige, äußerlich fast lehmigelbe, aber etwas hellere Masse übergegangen zu sein; zum Theil ist er ganz ausgewittert. Die Quarzmandeln springen an der Außenfläche nicht oder kaum über die Grundmasse vor.

Der Stilbit, äußerlich ganz wie die oben beschriebenen Arten, zeigte sich auch in seinen Bestandtheilen mit ihnen übereinstimmend.

8–9. Fein krystallisirter Hornblendefels mit Erbpech von Goldberg.

Das faustgroße, stark abgeriebene und ziemlich gerundete Gerölle hat eine schwärzliche Farbe. Beim Zerschlagen sprangen eckige Stücke ab, ganz gestaltet wie bei dem unter Nr. 1 beschriebenen Gesteine, die mit einer schwarzen, glänzenden, schmierigen, ungemein stark bituminös riechenden Masse — Erbpech — bezogen waren. Nach einigen Tagen fand sich diese vollständig an den Klustflächen erhärtet.

Wie aber bei Nr. 1 die durch loses Schlagen erhaltenen Klustflächen das Wesen des Gesteins nicht erkennen ließen, da sie ganz mit Blau eisenerde bedeckt waren, so konnte auch hier das eigentliche Gestein wegen des Erbpechs nicht zur Ansicht kommen; bei stärkerem Schlagen aber auf die abgeklusteten Stücke kamen auch hier die Bruchflächen des Minerals selbst zum Vorschein.

Es ist grauschwarz und verräth schon dem unbewaffneten Auge durch Glitzern in kleinen Flächen, daß es krystallinischer Natur ist; auch läßt sich deutlich erkennen,

daß es durchscheinend ist. Schon nach dem äußern Anscheine muß man es für Hornblende ansprechen.

Es ist überall stark magnetisch. Spec. Gewicht: stark

3. Die Zusammensetzung ist:

Kieselsäure	}	Hauptbestandtheile.
Magnesia		
Kalk		
Eisenoxydul	}	in ziemlicher Menge; es ist mehr Eisenoxydul als Oxyd vorhanden.
Eisenoxyd		
Thonerde		
Wasser?		

Merkwürdig ist es, daß in die salzsaure Lösung keine Thonerde, dagegen viele Magnesia überging. Ebenso wurde das Eisenoxydul durch Salzsäure zum größten Theile ausgezogen, während fast alles Eisenoxyd im Rückstande blieb

Die vorliegenden wenigen Resultate von Analysen sollten nur einige Beiträge zu unseren so mannigfaltigen metamorphischen Gesteinen liefern. Die Umbildung ursprünglicher Gesteine zu Mandelsteinen, die bei uns in außerordentlicher Mannigfaltigkeit vorkommen, eben so auch jedenfalls die Ausbildung von Blau eisenerde an den innern Klustflächen noch fester Gerölle und das Eindringen von Erdpech in jene Klustflächen, sind Prozesse, die nicht erst in unserm Diluvium vor sich gegangen sind, sondern schon in dem Gebirgsstocke stattfanden, aus dem unsere Gerölle stammen. Es ist aber hier noch außerordentlich viel Material zu durchforschen, bis wir endlich auch unsere nicht petrefactenhaltenden Gerölle zu überblicken vermögen und erkennen können, aus welchen etwa noch vorhandenen Fundstätten dieselben stammen. Ich werde später über

eine viel größere Menge von hiesigen Mandelsteinen Bericht abstaten und vorläufig nur erwähnen, daß sich unter Exemplaren aus der Gegend von Goldberg auch solche mit Achatmandeln, Pistacitmandeln, prächtig rothen Carneolängen u. s. w. befinden.

3. Zweiter Nachtrag zur Kryptogamenflora Meklenburgs ^{1.}

von
Joh. Meinke.

1. Lycopodiaceen.

(Voll's Flora S. 329.)

Lycopodium Chamaecyparissus A. Br. in der Altstreliger Forst.

2. Laubmoose.

(Voll's Flora S. 330 ff.)

Sphagnum molluscum Bruch im Zletener Torfmoor bei Rakeburg.

Sph. fimbriatum Wils. in sumpfigen Waldgräben bei Horst unweit Rakeburg.

Sph. subsecundum N. bei Altstrelitz.

Phascum bryoides Dicks. bei Rakeburg.

Pleuridium nitidum (Hedw.) im Gärtenseer Holz bei Rakeburg an feuchten Grabenaufern.

Pl. alternifolium Br. Europ. Bei Rakeburg gar nicht selten, von mir bisher nur übersehen und mit *subulatum* confundirt.

^{1.} Den ersten Nachtrag lieferte Hr. Brockmüller in Archiv XVII.

Barbula rigida Schultz an mehreren lehmigen Abhängen bei Rakeburg.

B. gracilis Schwägr. mit der vorigen.

B. Hornschuchiana Schultz sammelte ich um A. Räbelich an mehreren Orten und habe sie auch hier bei Rakeburg aufgefunden, aber immer steril; sie ist also wahrscheinlich gar nicht so selten, sondern nur übersehen.

B. papillosa Wils. an Linden des Domhofes bei Rakeburg häufig.

(*B. tortuosa* L. sp. fand Hr. Pharmaceut Sinte in den Serranschen Bergen bei Neustrelitz. — E. Boff).

Trichostomum rigidulum (Hedw.) an einer Mauer bei Alt.-Räbelich fructificirend; an einem Grabenufer auf der Bäf bei Rakeburg steril.

Dicranum Schreberi Sw. bei Rakeburg.

D. montanum Hedw. bei Strelitz häufig.

Anm. Dies ist wahrscheinlich das *D. strumiferum* und *polycarpum* unserer früheren messb. Floristen, welche Namen daher aus unseren Pflanzenverzeichnissen zu streichen wären.

D. majus Turn. bei Rakeburg.

D. Schraderi Schwägr. in Torfmooren bei Rakeburg.

D. spurium Hedw. bei Zinow unweit Strelitz.

D. palustre Lap. (= *Bonjeani* De Not.) in einem torfigen Birkengehölz bei Zieten.

Campylopus turfaceous Br. Eur. ist schon von S. Timm in Mecklenburg gefunden, denn wahrscheinlich ist dies das *Dicranum flexuosum* unserer früheren Floristen, und letzteres also wohl aus der Flora zu streichen!

Bryum uliginosum (Bruch) bei Rakeburg und Räbelich.

Br. inclinatum (Sw.) am Fürstenseer See bei Altstrelitz.

Br. pallens Sw. bei Ratzburg einmal gefunden.

Br. erythrocarpum Schwägr. bei Ratzburg.

Anm. B. pallescens Schwägr. (Brodmüller No. 90, b.) kommt schon in Schultz Prodröm, Supplement, I p. 85 No. 133 vor.

Paludella squarrosa L. sp. bei Ratzburg häufig.

Bartramia marchica Brid. bei Ratzburg.

Thuidium (Hypnum) *Blandowii* W. M. sp. bei Ratzburg.

Brachythecium (Hypnum) *Mildeanum* Schpr. bei Ratzburg.

B. (Hypnum) rivulare Br. Eur. nicht selten bei Ratzburg. = Nr. 186 b. ap. Brodmüller.

B. (Hypnum) plumosum Sw. sp. (pseudo-plumosum Brid. und auch Brodmüller) bei Ratzburg.

Eurhynchium (Hypnum) *Stokesii* Turn. sp. bei Ratzburg.

Rhynchostegium (Hypnum) *murale* Hedw. sp. im Bäfer Holz bei Ratzburg.

Plagiothecium Silesiacum Sel. sp. im Ratenhäger Holze bei Wolbeck, und im Leppiner und Kölpiner Holze bei Stargard.

P. (Hypnum) undulatum L. sp. bei Ratzburg im Bahren, aber sehr selten.

Amblystegium (Leskea) *subtile* Hedw. sp. auf dem Hefpter Berge zwischen den Wurzeln der großen Buche.

Hypnum Sommerfeltii Myr? bei Räbelsch.

H. elodes Spruce bei Räbelsch.

H. chrysophyllum Brid. bei Räbelsch.

H. Kneiffii Br. Eur. bei Ratzburg und sonst sehr gemein.

H. vernicosum Lindb. bei Ratzburg auf Sumpfwiesen nicht selten.

H. Wilsoni Schpr. auf den Wiesen am Ausflusse der Wakenitz aus dem Ratzburger See.

H. lycopodioides Schwägr. bei Ratzburg.

H. commutatum Hedw. auf den Wiesen am Ratzburger See in großen, compacten Rasen, — die echte Art.

H. imponens Hedw. in einem torfigen Virengehölz bei Zieten.

H. arcuatum Lindb. bei Ratzburg an Grabenfern und Walbrändern hin und wieder.

H. cordifolium Hedw. bei Ratzburg.

H. giganteum Schpr. bei Ratzburg.

H. loreum L. bei Ratzburg nicht selten in Buchenwäldern.

Lebermoose.

(Boll's Flora S. 342 ff.)

Riccia fluitans L. bei Ratzburg, auch in der var. *canaliculata* oft mit Früchten.

R. crystallina L. in einem ausgetrockneten Wasserloche bei Räbelich.

R. natans L. auf einem Wiesengraben bei Ratzburg.

Anthoceros laevis L. bei Ratzburg an einem Wiesengraben sehr selten.

A. punctatus L. im Herbst nicht selten auf feuchten Bruchäckern bei Ratzburg, doch unbeständig.

Aneura pinguis L. sp. im Gärdenseer Holze bei Ratzburg.

A. palmata Hedw. bei Altstrelitz und Rakeburg nicht selten.

A. pinnatifida Nees. ward von Brodmüller (wie Gottsche mir mittheilt,) an *Carex*-Büsten bei Schwerin gesammelt.

Blasia pusilla Mich. bei Gobenewege unweit Stargard, bei Rakeburg.

Pellia calycina Nees. bei Rakeburg an quelligen, kalkhaltigen Waldstellen nicht gerade selten, meist mit *P. epiphylla* var. *aquatica*.

Fossombronina pusilla Schm. bei Rakeburg nicht selten.

Lejeunia serpyllifolia Dicks. bei Rakeburg im Holz bei der Kalkhütte.

Lophocolea minor N. bei Wolfshagen und Räbelich.

Jungermannia trichophylla L. bei Rakeburg.

J. setacea Web. auf Torfmooren bei Rakeburg häufig, auch mit Früchten.

J. divaricata EB. — Als solche nimmt Wülfmei die *J. byssacea* Roth unserer ältern Autoren. Herr Dr. Gottsche theilt mir über *Jg. byssacea* Folgendes mit: „*Jg. byssacea* Roth in Originalen, wie ich glaube, nicht bekannt; Hooper übertrug nach der Beschreibung den Namen auf die von ihm abgebildete Pflanze, und nach ihm nannte alle Welt (und Vindenberg in seinen *Hep. Europ.*) diese überall häufige Pflanze *Jg. byssacea*; da fand man in England eine ähnliche Pflanze ohne Amphigastrien, und sie wurde in der *Engl. botany* (tab. 2463) als *Jg. divaricata* abgebildet. Nees von Esenbeck fand in Fend's Herbar eine kleine Form mit Amphigastrien, und nahm sie als *Jg. Starkii* nach dem Finder, dem zu

Ehren sie Fund als *Jg. Starkii* bezeichnet hatte, in den *Catalogus Hepaticarum* auf. Nun zeigte bald die eine wie die andere Pflanze mitunter (nach der Localität) *Amphigastrien*, mitunter nicht; Lindberg (Professor in Helsingfors), welcher die Lebermoose in der neuen Hartmannschen *Flora Scandinaviae* bearbeitet hat, zieht beide Arten zusammen (wohl mit Recht)."

Warum *Wüfnei* nicht beide Formen, *Jg. Starkii* und *divaricata* aufnahm, begreife ich nicht, zumal da ich erstere häufiger in Mecklenburg fand als letztere. Ich sammelte *Jg. Starkii* sehr häufig bei Altstrelitz und Rageburg, aber nur auf Sandboden, während *Jg. divaricata* sich bei Rageburg nur an einem lehmigen Abhänge in Gesellschaft der *Barbula gracilis, rigida, fallax, unguiculata, Jg. intermedia* etc. fand; *Jg. divaricata* scheint mir im Ganzen etwas robuster und größer zu sein, sonst kamen mir aber an *Jg. Starkii* deutliche Uebergänge vor, wo die *Amphigastrien* allmählig verschwanden. Ich bin daher der Ansicht, daß wir in unsern Florenverzeichnissen für *Jg. divaricata* künftig zu schreiben haben:

J. byssacea Hook.

α. *divaricata* Engl. bot., Form des Leimbodens;
 3. B. bei Rageburg.

β. *Starkii*, Form des Riesbodens; überall häufig in Mecklenburg.

J. barbata Schreb. var. *Schreberi* bei Altstrelitz.

J. intermedia Ldb. bei Rageburg mit *J. divaricata*.

J. bicrenata Ldb. an Hohlwegen und Waldrändern häufig bei Rageburg und Wolfshagen.

Anm. Was Schulz im 1. Supplement zur Stargarder Flora S. 92 *J. excisa* nannte und Boll in seiner Flora (S. 345 No. 43) auf diese Autorität hin als solche aufnahm, ist nach Nees v. Esenbeck (Naturgesch. der Lebermoose II. 119), welcher mit Schulz in wissenschaftlichem Verkehr stand und Original-exemplare von diesem erhielt, nicht diese Art, sondern *J. bicrenata* Lindbg. Die echte *J. excisa* Dicks. dagegen ist das, was Schulz a. a. O. *J. inflata* nannte, aber auch die wirkliche *J. inflata* Huds. erhielt N. v. Esenbeck von Schulz und zwar unter dem Namen *J. fluitans* (N. v. E. II. 45). — Es ist demnach in Boll's Flora folgendermaßen zu ändern:

43. *J. bicrenata* Lindbg., (Schulz 1819 als *J. excisa*) Neubrandenburg an den steilen Abstürzen des hohen Ufers.

45. *J. excisa* Dicks. (Sch. 1819 als *J. inflata*) „in schattigen Wäldern auf der Erde; bei Schwerin auf Sand- und Haideboden.“

45 a. *J. inflata* Huds. (Sch., als *J. fluitans* an N. v. E. gesendet).

J. ventricosa N. an einem Waldrande bei Ratzburg unter *Scapania curta* und *J. Starkii* in 1 Exemplare gefunden.

J. Taylori Hook. var. *anomala* bei Ratzburg und Altstrelitz, und wahrscheinlich in ganz Mecklenburg, auf Mooren häufig.

J. crenulata Sm. nicht selten bei Ratzburg.

J. obtusifolia Hook. im Gärdenseer Holze bei Ratzburg.

J. albicans L. an Waldrändern und Hohlwegen um Ratzburg gemein.

Scapania irrigua N. (*uliginosa* Boll mecklenb. Flora) im Zietener Torfmoore bei Ratzburg.

Sc. curta N. um Ratzburg häufig. — Diese Art

ward schon von Wülfnei bei Schwerin gesammelt und im J. 1859 in Dec. IX und X der Rabenhorst'schen Hepat. europ. No. 93 ausgegeben.

Sc. nemorosa L. sp. bei Ratzburg.

Anm. Nach N. v. Esenbeck IV p. 118 und 122 ist *Marchantia hemisphaerica* in Schulz Prodrum = *Preissia commutata* N. E. — Es ist also in Bolls Flora S. 343 No. 8 unter *Rebouillia hemisphaerica* der Fundort „Saxfe“ zu streichen und dafür bei No. 10 einzuschalten, wo es nun also heißen muß:

Preissia commutata N. E. (Schulz 1806 als *Marchantia hemisphaerica*) bei Saxfe unweit Friedland im Bruch der Pferdekoppel; bei Schwerin (Wülfnei).

Algen.

(Bolls Flora S. 346 ff.)

Gongrosira Sclerococcus Ktz. im Bäder Mühlenbach an den Freiarchen.

Pleurocarpus mirabilis A. Br. in einem Torfgraben bei Ratzburg.

Polycystis purpurascens A. Br. in einem Teiche bei Ratzburg.

Aphanotheca prasina A. Br. ebendort.

Nostoc rufescens Ag. in Wasserlöchern bei Ratzburg.

Phormidium Corium Ag. sp. bei Ratzburg an Mühlenwehren.

Symphosiphon involvens A. Br. in einem Torfgraben bei Ratzburg.

Gloiotrichia Lens Menegh. sp. auf der Unterseite der Blätter von *Nuphar pumilum* im Ratzburger See häufig.

Rivularia dura Müll. im Lantower See bei Ratzburg an *Chara rudis*.

Chaetophora elegans Ag.

Ch. tuberculosa Hook.

Ch. atra Ktz.

Ch. pisiformis Ag.

Ch. endiviaefolia Ag., — alle häufig bei Ratzburg.

Stigeoclonium tenue Ktz. in einer Quelle bei Ratzburg.

Hormidium murale Ktz. in Ratzburg.

Ulothrix oscillatorioides Lyngb. bei Ratzburg.

Draparnaldia plumosa Ag. bei Ratzburg.

Conferva brachymelia im Ratzburger See an Steinen.

C. macrogonia Lyngb. auf der Bäf bei Ratzburg.

Ectocarpus compactus Roth sp. in der Ostsee bei Warnemünde (M. Braun).

Chaetomorpha liniformis ebendasselbst (M. Braun).

Bulbochaete setigera Ag. im Zietener Torfmoor an Wasserpflanzen.

Spirogyra setiformis Ktz. bei Ratzburg.

Sp. Jürgensii Ktz. bei Ratzburg.

Zygnema stellinum Vauch. sp. bei Ratzburg.

Vaucheria clavata DC. bei Ratzburg.

Characeen.

(Voll's Flora 353. ff.)

Seitdem durch die Forschungen A. Braun's, Pringsheims, v. Leonhardt's u. A. den Characeen ihre Stellung

als eigene, den Algen ebenbürtig gegenüberstehende Ordnung der Arhptogamen gesichert ist, seitdem ferner durch A. Braun die einzelnen Species überhaupt erst scharf determinirt und festgestellt sind, wodurch eine Menge früher unterschiedener Arten zusammenfallen, andere in mehrere Arten zerfallen, so möchte es jetzt an der Zeit sein, auch die Characeen Mecklenburgs einer dem heutigen Standpunkte der Wissenschaft angemessenen Bearbeitung zu unterwerfen. Leider fehlt es hierzu noch gar zu sehr an Stoff, die Notizen über das Vorkommen von Charen in Mecklenburg finden sich in den verschiedensten Schriften zerstreut und berücksichtigen die Formenkreise der einzelnen Arten gar nicht, Exemplare als Belege liegen auch nicht vor, so daß man sich lediglich auf die kurzen Angaben bei Timm, Schulz, Rabenhorst, Voss und Brockmüller verlassen muß. Daher kann ich mich hier nur auf eine Aufzählung der schon längst bekannten Arten mit neuerer Nomenclatur beschränken, und richte die dringende Bitte an die mecklenburgischen Botaniker, mir durch Mittheilungen von Standorten und besonders durch Zusendung von Exemplaren behülflich zu sein, für einen spätern Jahrgang unserer Zeitschrift eine genügendere Uebersicht der einheimischen Armleuchtergewächse zu liefern. Eine Berücksichtigung der Formenkreise der einzelnen Arten war mir wegen Mangel an Exemplaren aus verschiedenen Gegenden völlig unmöglich. Gerne bin ich dagegen bereit, an Jeden, welcher sich für diese so interessante und schöne Familie interessirt, von meinen eigenen Vorräthen mitzutheilen.

Gegenwärtig besitzt Mecklenburg folgende Arten:

1. *Nitella opaca* Ag. Im Ihlensee bei Zieten!
unweit Ratzburg.

2. *N. capitata* N. ab E., (non Meyen!) = *N. syncarpa* apud Boll.

3. *N. batrachosperma* Reichenb. = *N. tenuissima*
apud Boll.

4. *N. gracilis* Sm.

5. *N. mucronata* A. Br.

6. *N. flexilis* L. sp. in einem Teiche bei Zieten.

7. *Chara scoparia* Bauer.

8. *Ch. horridula* Detharding = *Ch. crinita* Wallr.

Anm. *Ch. horridula* ist der ältere Name, und da er auch sec. Boll schon 1811 in den „Nützlichen Beiträgen“ veröffentlicht ward, muß er beibehalten werden. Von einer specifischen Verschiedenheit einer *Ch. horridula* und *Ch. crinita* kann nach den neueren Forschungen N. Brauns nicht mehr die Rede sein.

9. *Ch. rudis* (= *Ch. subspinosa* Rupr.?) auch im
Lankower See! bei Ratzburg.

10. *Ch. hispida* A. Br., (non Aut.) im Ratzburger
und Mechower See; wohin Schulz's und Timm's Pflanze
gehöre, läßt sich nicht enträthseln.

11. *Ch. foetida* A. Br. durch ganz Mecklenburg ver-
breitet, bei Ratzburg! an mehreren Orten, sodann in
einem Wasserloche bei Altkäbelich! unweit Wolbeck.

12. *Ch. ceratophylla* Wallr.; auch im Ratzburger!
und Fürstenseer See! bei Altstrelitz. Hierher gehört auch
Ch. tomentosa Schultz.

13. *Ch. intermedia* A. Br. Hierher gehört als forma
munda marina: *Ch. baltica* Fr.

14. *Ch. contraria* A. Br. im Ratzburger See!

15. *Ch. tenuispina* A. Br.

16. *Ch. aspera* Detharding; auch im Mechower! und Rantower! See bei Rageburg, sowie im Fürstenfeer See! bei Altstrelitz.

Anm. Die *Ch. pusilla* Floerke erklärt A. Braun nach Ansicht von Originalen Exemplaren für ein Durcheinander von *Ch. aspera* und *horridula*; sie ist demnach zu streichen. (Vergl. Leonhardi, die bisher bekannten österreichischen Armlenlechter-Gewächse S. 62 Anm.)

17. *Ch. fragilis* Desv. Bei Weitem die gemeinste Art und viel häufiger als *Ch. foetida*; bei Rageburg! Woldeck! und Strelitz! überall gemein.

var. *barbata* Ganterer (Brockmüller, Beiträge zur Kryptogamenflora Mecklenburgs, S. 47.)

Mecklenburg besitzt also nach Bolls und Brockmüllers Zählung 18 Arten, nach meiner 17; ich streiche *Chara latifolia*, *crinita* und *pusilla* und füge *Nitella opaca* und *Chara contraria* hinzu; die Totalsumme unserer Characeen beträgt daher schon über ein Drittel der europäischen, und könnten wir es wohl noch auf die Hälfte bringen durch Auffindung folgender Arten, welche die Nachbarländer vor uns voraus haben:

Nitella syncarpa Thuill. z. B. bei Berlin, A. Braun!

N. tenuissima Kütz. bei Berlin und Neustadt-Eberswalde, A. Braun!

N. translucens Pers. „im nordöstlichen und nördlichsten Theile Deutschlands“ (Leonhardi l. c. S. 55.)

N. nidifica Ag. Schleswig-Holstein.

Chara barbata Meyen, Berlin, A. Braun!

Ch. stelligera Bauer, Berlin, Dammischer See, Paarsteiner See, A. Braun!

Ch. coronata Ziz. Berlin.

Ch. jubata A. Br. Paarsteiner See, A. Braun!

Möchten doch durch diese Zeilen die Botaniker Mecklenburgs eine neue Anregung erhalten, die Characeen Mecklenburgs zu erforschen, wozu sich ja überall Gelegenheit findet; namentlich scheinen mir aber die Seen im südlichen und südöstlichen Landestheile noch ungeahnte Schätze zu bergen, und dieselben zu heben¹. lege ich noch besonders den dort wohnenden Botanikern ans Herz.

L i c h e n e n.

(Boll's Flora 355 ff.)

Peltigera pusilla Körb. bei Ratzburg.

P i l z e.

(Boll's Flora S. 362 ff.)

Hysterium graphicum an einem alten Eiesfernstamme bei Altstrelitz.

H. rugosum an Bäumen bei Räbelich.

Stemonitis fasciculata bei Altstrelitz.

Physarum albipes bei Räbelich an altem Holze.

Clavaria fistulosa im Bahlen bei Ratzburg.

Geoglossum glabrum bei Zieten.

* * *

1. Dies zu bewerkstelligen, dazu scheint Hrn. Sarkanders S. 40 beschriebene und auf der Neubrandenburger Pfingstversammlung 1865 vorgezeigte „botanische Harte“ ganz besonders geeignet, weshalb ich mir erlaube auf dieselbe aufmerksam zu machen.

Zusatz des Herausgebers. — Durch Hrn. Reinke's vorstehende Arbeit erhält die mecklenburgische Kryptogamenflora abermals einen Zuwachs von

- 14 Laubmoosen,
- 4 Lebermoosen,
- 25 Algen,
- 2 Characeen,
- 1 Eichene,
- 6 Pilzen.

Im Jahre 1860 schloß meine Flora von Mecklenburg ab mit

38 Farnen, — jetzt kennen wir deren	40
243 Laubmoosen —	271
57 Lebermoosen —	67
125 Algen —	249
15 Characeen —	17
124 Eichenen —	203
1015 Pilzen —	1220

S. 1617 Kryptogamen	2067 Krypt.
---------------------	-------------

Dazu an Phanerogamen ca. 1400 Arten

die ganze Flora also jetzt **3467.**

4. Eine botanische Karte.

Von J. P. Saccander.

Im Archiv 1862 ist ein Instrument beschrieben, mit dem Herr Professor R. Caspary in Königsberg die ihm nahe gelegenen Gewässer erforschte. Nach dem anregenden Artikel über „Süßwasser-Pflanzen“ von Dr. E. Boll wird wohl jeder mecklenburgische Botaniker gleich mir das Bedürfnis empfunden haben, eine solche botanische Karte zu besitzen und hernach auch die Fehler und Mängel dieses

Instrumentes gefunden haben. Ich ließ mir gleich nach Veröffentlichung des oben erwähnten Artikels eine Harke nach der angegebenen Vorschrift fertigen, suchte im Laufe des Sommers viele Uebelstände erfolglos daran zu verbessern, bis sie endlich von ihrer unterseeischen Reise nicht wieder zurückkehrte und ich nun eine ganz neue Construction dieses Instruments verfolgte.

Ein Hauptübelstand der Caspari'schen Harke ist der, daß sie die Pflanzen nur vom Boden losreißt, wenn dieselben massenweise an einer Stelle vorkommen; daß sie, stellen sich irgend welche Hindernisse ihr entgegen, nicht angreift, sondern sich überschlägt, und daß sie schließlich kleinere Pflanzen nicht faßt, es sei denn, daß sie in großer Menge zusammen vorkommen und sie aus dieser Masse einige herausreißt.

Alle diese Uebelstände glaubte ich beseitigen zu können, wenn ich dem Instrumente die Form eines Prismas gab. Ich ließ nämlich drei Platten von Eisenblech, 1 Fuß lang und 2 Zoll breit, fertigen und versah zwei derselben mit einer dreifachen Reihe Zinken. Jede Zinke war einen Zoll lang und standen dieselben in einem Dreiecke zu einander. Nun ließ ich die drei Platten in Form eines Prismas zusammenlöthen, die Enden ebenfalls mit Eisenblech verschließen und mit nach vorne gebogenen Zinken besetzen. — Das der eigentliche Apparat. — Um denselben gleichmäßig am Grunde des Wassers fortbewegen zu können, ließ ich die beiden mit Zinken versehenen Platten an der Seite, wo sie zusammengelöthet sind, ungefähr einen Zoll von ihren Enden, durchbohren und befestigte in jedem Bohrloche einen etwa fußlangen Draht,

der nach oben in eine Dese auslief. Durch diese beiden Schleifen wird beim Gebrauche eine Leine gezogen und dann der Apparat in's Wasser geschleudert. Ich habe die Zinken einschrauben lassen, so daß ich sie zu jeder Zeit wieder entfernen und durch die Oeffnungen den Apparat mit Sand oder Hagelkörnern beschweren kann. Um die Harke beim etwaigen Reißen der Leine im Wasser wiederfinden zu können, befestigte ich an dieselbe einen Bindfaden, der auf einen Kork gewickelt ist. Dieses Bindfadentnäuel wird mit in's Wasser geschleudert, rollt sich beim Sinken der Harke ab und zeigt durch das am Ende befestigte Korkstückchen die Lage des Apparats an. Doch ist diese Vorkehrung meist überflüssig, wenn die Leine haltbar ist. — Ein Netz zur Aufnahme der Muscheln, Schnecken, Käfer und sonstigen Wasserthiere läßt sich an der Rückseite mit Leichtigkeit anbringen. Der ganze Apparat ist bequem in der Botanisirbüchse zu transportiren und hat sich mir überall bewährt, weshalb ich ihn der Beachtung der Botaniker empfehle.

5. *Potamogeton zosteraceus* Fr.

Aufmerksam gemacht durch die Mittheilungen von Dr. Boll und Prof. Caspary im Archiv (1864, S. 195 und 212 fg.) habe ich obige Species bei Güstrow gesucht und am 10. Juni d. J. in der Nebel¹ zwischen den Schneiderbergen und der Ruhbrücke in großer Menge ge-

¹ Die Nebel kommt nicht aus dem benachbarten Sumpffsee, sondern aus dem Krakower See.

funden. Wahrscheinlich kommt sie auch noch weiter oberhalb vor. Die Pflanze, die man bei oberflächlicher Betrachtung mit *P. pectinatus* verwechselt und deshalb nicht beachtet, fiel mir auf wegen ihrer ungewöhnlichen Länge und Stärke und ihrer rothbraunen Farbe. Die Exemplare waren schon damals bis 6 Fuß lang, die Blüthenähre noch unentwickelt, 1 Zoll lang. Als entscheidendes Merkmal gilt mir die Form der unteren Blätter, welche mit Casparh's Beschreibung (a. a. O. S. 215) genau übereinstimmt. Die Stengel waren alle dreh- und eben so die bis $\frac{1}{4}$ Zoll dicke, weiße Wurzel. Falsch ist also Reichenbach's Angabe „caule compresso tetragono“, die wohl der Betrachtung gepresster Exemplare ihren Ursprung verdankt. Leider wird man vollständig ausgebildete Blüthen und Früchte bei uns nicht haben können, da die Nebel alljährlich im Juni oder Juli mit einer löblichen Gründlichkeit „gekrautet“ wird, und die Sense von den Wasserpflanzen nur die Stümpfe übrig läßt. So ist es auch dies Mal ergangen; schon am 7. Juli war die „Krautung“ beendet, und unsere Pflanze lag in Menge, mit anderen vermischt, am Ufer. Eine Verwechselung mit dem in der Nebel sehr häufigen *Pot. pectin.* ist unmöglich.

Güstrow den 8. Juli 1865.

Dr. Draeger.

6. Rothes Wasser in mecklenburgischen Seen und Teichen.

Schon mehrfach ist früher in Mecklenburg eine rothe Färbung des Wassers in Seen und Teichen be-

obachtet worden. Wenn damals leider diese Erscheinung auch noch nicht näher mikroskopisch erforscht worden ist, mag es doch nicht ohne Interesse sein, das Wenige, was uns über dieselbe berichtet wird, hier einmal zusammen zu stellen.

Der erste bekannte Fall ereignete sich im J. 1721 bei *Toitenwinkel* unweit Rostock und über denselben liegt mir nur folgende kurze Notiz aus den Verhandlungen der „meklenburgischen naturforschenden Gesellschaft“ aus dem J. 1810 vor (abgedruckt in den „Nüchl. Beitr. zu den Strelitzschen Anzeigen“ 1811 Stück 7):

„Magister Siemssen las einen Aufsatz vor über das im J. 1721 blutroth gefärbte Wasser des Teichs zu *Toitenwinkel*. Prof. Engelke wußte (nach den Annal. Litt. Meklenb. a. 1722 p. 67) nicht, ob er diese sonderbare Erscheinung, welche damals viel Aufsehen machte und in den Zeitungen und mehreren Zeitschriften erzählt ward, einer röthlichen Erde oder den häufig im Teiche gewachsenen rothen Blumen zuschreiben sollte. *Binne* fand in Westgothland häufig Seen und Teiche, welche durch die zahlreiche Gegenwart des Wasserflohes (*Monoculus Pulex*) ein röthliches Ansehen erhalten hatten, welches auch mit dem in Blut verwandelten Wasser bei Leiden und bei Halle und, nach der kurzen Beschreibung zu urtheilen, auch bei *Toitenwinkel* wohl der Fall war.“

„Im Sept. des J. 1831 (heißt es im Freimüth. Abendblatte 1831 Nr. 673) starben in den Seen Meklenburgs, der Mark Brandenburg, Preußens u. s. w. eine Menge Fische, so daß namentlich neben dem Zempelburger See in Preußen auf polizeiliche Verfügung viele

Tonnen voll vergraben werden mußten. Um dieselbe Zeit hatten die Fische der Umgegend des seenreichen Potsdam fast ausnahmslos einen moorichten Geschmack, waren matt und starben den Verkäuferinnen viel eher als sonst. Am 6. Oct. aber bemerkte man daselbst, daß eine Menge Fische, welche theils schon gestorben waren, theils aber im Sterben begriffen waren, auf der Oberfläche des Wassers umherschwammen. Prof. Ehrenberg machte unterm 5. October in der Haude- und Spener'schen Zeitung hierüber Folgendes bekannt: „Da man jetzt auf ungewöhnliche Naturerscheinungen mehr als gewöhnlich achtet und da diese leicht zu verderblicher, abergläubischer Furcht und auch wohl zu falschen Ansichten und Maafregeln bei der herrschenden Cholera-Epidemie führen, so dürfte es zweckmäßig sein, über die in mehreren Zeitungen mitgetheilte Nachricht vom Sterben der Fische in verschiedenen Seen einige Bemerkungen, die eben zur Hand sind, mitzutheilen. Diese Erscheinung ist nämlich keineswegs ganz unerhört und hat durchaus keinen nothwendigen Zusammenhang mit der herrschenden Cholera-Epidemie. Im Herbst nehmen sehr häufig auch größere stehende Gewässer eine grüne oder auch rothe Farbe an, die thörichterweise sogar oft für Färbung durch Blut, oder Verwandlung der Gewässer in Blut gehalten worden ist, und zuweilen große Angst und Schrecken unter das Volk gebracht hat. Nach solchen Färbungen stehender Seen, vielleicht auch durch dieselben, starben schon öfter ihre Fische. Diese grünen und rothen, zuweilen blutartigen Färbungen, bestehen dem bloßen Auge nach, aus einem gefärbten Schleime. Unter dem Mikroskop erscheint dieser Schleim entweder als sehr feine Fa-

fern, oder auch als Körnchen und Bläschen, welche die Botaniker zu den Wasserfäden und Wassergallerten (Conferven, Oscillatorien, Palmellen u. s. w.) zählen. Einige solcher Körper, deren Erscheinen wirklich mit Absterben sämmtlicher oder ungemein vieler Fische begleitet war, sind bereits botanisch festgestellt und mit Namen versehen worden. Eine davon ist: *Oscillatoria rubescens*, d. h. die rothe Oscillatorie. Der verdienstvolle Botaniker de C a n d o l l e in Genf gab diesen Namen einer rothen, schleimigen und faserigen Substanz, welche im Jahre 1825 den Murten-See in der südlichen Schweiz roth färbte, und wobei sich gleichzeitig viele todte Fische auf der Oberfläche zeigten. Knochen und Fleisch der Fische, welche davon gefressen hatten, waren roth gefärbt. Eine andere bekannte Substanz beobachtete schon früher der Leipziger Gelehrte, Professor R u n z e, und diese trägt in Steudels *Nomenclator botanicus* von 1824 den Namen *Granularia ichthyoblabe*. Sie verursachte oder begleitete das Sterben aller Fische in einem Teiche bei Leipzig. Schriftlichen Nachrichten zufolge hält jetzt derselbe Gelehrte die Substanz für eine Art der Algengattung *Palmella* und nennt sie *Palmella ichthyoblabe* (die fischtödtende Palmelle). Diese beiden Substanzen, welche das Wasser trüben und färben, aber mit bloßem Auge nur als ein Schleim gesehen werden, verbreiten einen modrigen, mephitischen Geruch, fast dem des Seetangs ähnlich. Warmer Sonnenschein verursacht sichtbar Bläschen in diesem Schleim, welche plagen, den Geruch in Luft- (Gas) Form von sich geben und sich wieder erneuern. Diese Gasentwicklung veranlaßt ein Schweben der kleinen Körperchen an der

Oberfläche des Wassers, wo sie zuweilen durch große Dichtigkeit ihrer Menge eine Haut bilden. Bei kühler Temperatur hört die Gasentwicklung auf und dann sinken sie zu Boden. So erklärt sich ein scheinbar wundervolles Erscheinen und Verschwinden solcher Färbungen an einzelnen Tagen. So kann auch ein See oder Teich, der mit todtten Fischen erfüllt ist, an kälteren Tagen ein klares Wasser zeigen, während doch jene schwimmenden Pflänzchen die Fische tödteten und das Wasser in der Nähe des Bodens erfüllen, nur Sonnenschein bedürfend, um durch Erwärmung und Gasentwicklung, die in ihnen Luftblasen erzeugt, zur Oberfläche emporgehoben und sichtbar zu werden. Auf ähnliche Weise sah ich die Erscheinung des Rothwerdens der Buchten des rothen Meeres bei Tor am Sinai“.

Daß damals in irgend einem mecklenburgischen See eine gleichmäßige rothe Färbung des Wassers bemerkt worden sei, darüber ist mir nichts bekannt geworden, ohne Zweifel hängt aber mit jenen Vorgängen im Herbst 1831 auch die nachfolgend berichtete Erscheinung aus dem Januar und Februar des Jahres 1832 zusammen, über welche sich in der von dem Senator Freund in Waren verfaßten handschriftlichen „Beschreibung der Stadtfeldmark Waren“ S. 215 nachstehende Aufzeichnung findet¹, die mir Hr. Apotheker Krull in Waren abschriftlich mitgetheilt hat:

„Gegen Ende des Januar 1832 hat der Tief=

1. Auf eben dies Ereigniß bezieht sich auch die kurze, dürftige Notiz im Freimüth. Abendblatt 1832 No. 706 S. 568 unter der Ueberschrift „Wahr oder nicht wahr?“

waren eine merkwürdige und bisher noch nicht erklärte Erscheinung dargeboten. Er war mit nicht sehr dickem aber klarem Eise belegt, unter diesem auf der ganzen Oberfläche desselben erblickte man Flecken meist in runder Form von rother Farbe, im Durchmesser von einem Zoll bis zum Fuß und noch mehr darüber groß, wie Marmor. Diese Flecke waren unmittelbar an der untern Fläche des Eises, die Ränder scharf begrenzt, bei einigen ging die rothe Farbe ins Violette und zuweilen ins Blaue und Braune über. Da, wo sich Luftblasen befanden, spielten die Farben des Prisma. So lange die Eisdecke nicht verletzt wurde, behielten sie ihre Formen und flossen nicht in einander, sondern blieben scharf begrenzt, so daß die klaren Zwischenräume stets deutlich hervortraten, wenn das Wasser unter der Eisdecke nicht beunruhigt ward. Erschütterung durch Uebergehen, Laufen und Fahren auf dem Eise brachte keine Veränderung hervor. Ward nun ein Loch ins Eis gehauen, so flossen sie aus einander und färbten das Wasser braunroth, welches diese Farbe auch in einem Gefäß aufgefangen behielt. Die Vermischung der Flecke und die daraus entstehende Färbung des Wassers erstreckte sich so weit, als das unter dem Eise befindliche Wasser in Bewegung gesetzt war; da, wo diese nicht hinreichte, blieben die Flecke ruhig stehen. Der Versuch, diese Materie als eine Masse unter dem Eise in concentrirter Form heraus zu ziehen, wollte nicht gelingen, selbst wenn man eine große Eisplatte ablösen ließ. Die Vermischung mit dem Wasser und Färbung trat augenblicklich mit der Berührung ein. — Die mit dem gefärbten aufgefangenen Wasser von den Apothekern angestellten

Untersuchungen haben kein befriedigendes Resultat gegeben, sie deuten nur auf Pflanzen- und Farbestoffe, Eisentheile sind nicht darin enthalten. Merkwürdig bleibt es immer, wie diese gefärbten Flecke sich in der vorgezeichneten Form mitten im Wasser unter dem Eise so abgeschieden hielten und nur erst Vermischung und Färbung mit der Bewegung des Wassers eintrat. Alte Leute wollen behaupten, daß in den 60er Jahren des vorigen Jahrhunderts ein ähnliches Phänomen stattgefunden (— darauf Viehsterben erfolgt sei —) und die hiesigen Fischer haben vor zwei Jahren auf dem Feisnecksee das nämliche bemerkt, und wollen nach Ablauf längerer Zeit mit der Wade einen faserigen rothen Schleim herausgezogen haben. Damals soll keine Anzeige geschehen sein, diesmal ist ihnen aufgegeben Acht zu geben und zu melden, wenn solches wieder eintreten sollte. Ob die Fische dadurch Schaden gelitten, ist bis jetzt nicht bemerkt. Bis heute Februar 13. ist die Erscheinung noch die nämliche, das Eis liegt aber auch noch und der See ist noch nicht aufgethaut gewesen.“

Palmella prodigiosa Rabenh., welche zur Entstehung der sogenannten Blutzichen auf Brod, Semmel, Hostien u. s. w. den Anlaß giebt, kann diese rothen Flecken unter dem Eise nicht erzeugt haben, da sie nur auf Stärkemehl-haltigen Substanzen vorkommt, wohl aber eine andere Art dieser Algengattung, da dieselbe, wie oben schon erwähnt, auch noch andere Species besitzt, welche ähnliche Erscheinungen hervorbringen (vergl. Rabenhorst in der Dresdener Isis, neue Folge B. 2 S. 145 u. 418.) — Hoffentlich wird diese merkwürdige Erscheinung,

falls sie sich nochmals in Mecklenburg zeigen sollte, dann sorgfältiger beobachtet werden, als dies bisher geschehen ist.

Dr. E. Boll.

7. Nekrologe.

1. G. H. Häcker.¹

Gottfried Henatus Häcker, Verfasser der Flora von Lübeck und correspondirendes Mitglied unseres Vereins, wurde 29. Juli 1789 zu Barth geboren. Sein Vater, Kaufmann daselbst, war Mitglied der Brüdergemeinde, zu der schon der Urgroßvater übergetreten war. (Der Altvater der Familie, protest. Prediger in Colmar, floh in Folge der Aufhebung des Edicts zu Nantes nach Bönigheim im Württembergischen.)

Henatus sollte sich auf das Studium der Theologie vorbereiten; deshalb brachte ihn sein Vater 1796 auf die Vorbereitungsschule zu Nyski in der Lausitz. 1802 kehrte er von dort zurück, um das Gymnasium zu Barth zu benutzen. Eifrig und gründlich trieb er hier Latein, Griechisch, Hebräisch, Geschichte u. s. w. Sein Lehrer Cune gab ihm hier die erste Anregung und Anleitung zum Studium der Botanik, die bis an sein Ende sein Lieblingsstudium geblieben ist. Noch hatte er nicht alle Classen durchgemacht, als Barth von der Gemeinde aufgegeben und in Folge davon das Pädagogium aufgehoben wurde. Seine Eltern folgten der Gemeinde, verkauften Haus und

¹ Dieser Nekrolog ist von Herrn Dr. H. Meier in Lübeck mitgetheilt.

Handlung um ein Billiges Die Lage ward bekrängt, daher konnte weder die Familie noch die Gemeinde unserem Renatus zur Fortsetzung seiner Studien die nöthigen Mittel gewähren. Den Thränen seiner tief religiösen Mutter leistete er Folge, als diese ihn bat, sich jedem Beschluß der Gemeindeältesten zu fügen; und sonach erlernte er ein Handwerk.

Vier Brüder und eine Schwester unseres Renatus hatten sich außerhalb der Gemeinde einen eigenen Heerd gegründet. — Weil sich nichts anderes fand, ward Renatus 1806 nach Gnadenfeld in die Beutlerlehre geschickt. Hier mußte er von seinem geringen Erwerb die Kosten seines Unterhalts bestreiten. Natürlich ward es oft schwer, sich damit zu behelfen. Der früh geweckte Sinn für das höhere erstarb trotz so ungünstiger Verhältnisse indessen nicht. Seine Feierabende wandte er zur Fortsetzung seiner Sprachkenntnisse an, auch übte er sich auf der Clarinette, um bei Kirchenmusiken thätiges Mitglied sein zu können. Oft diente er den in Cosel liegenden französischen Offizieren, die nach Gnadenfeld kamen, zum Dolmetscher. In den nun folgenden brodlosen Jahren fand er nach beendigter Lehrzeit in seinem erlernten Geschäfte keine Stelle; sondern nahm dankbar das Anerbieten eines Bruders in Gnadenfret an, in einem ziemlich ansehnlichen Steinhauergeschäfte thätig zu sein. Hier versah er binnen 18 Monaten manchen Leichenstein mit Schrift und Verzierung.

1812 bat ihn sein Schwager, Apotheker in Serichow, als Lehrling bei ihm einzutreten. Er willigte ein, da ihm die Rückkehr in die Gemeinde jederzeit freigestellt wurde. Im Augenblick der Abreise erhielt er brieflich den

Ruf, als Lehrer in die Knabenanstalt zu Elbersdorf einzutreten. So gern er dem Ruf gefolgt wäre, so galt ihm das gegebene Wort doch als unverletzlich. Nach vollendeten Lehrjahren conditionirte er mehrere Jahre in Tangermünde, machte sein Examen als Apotheker in Magdeburg und verwaltete einige Jahre die Apotheke in Vibra für eine Wittwe.

1823 brachte er den Sommer auf einer Reise durch Württemberg, Schweiz und Oberitalien zu, und benutzte den Winter, um bei seinem Schwager die auf dieser Reise und auf frühern Ausflügen in den Thüringer Wald, Harz und Riesengebirge gesammelten Pflanzen und Mineralien zu ordnen.

1824 um Ostern trat er als Receptarius in die Apotheke des Herrn Kindt in Lübeck, dessen Vertrauen und Liebe er in solchem Grade sich erwarb, daß derselbe ihm die Stellung des künftigen Chef zusicherte. Als er aber 1836 starb, fand sich, daß dahin zielende Anordnungen des Erblassers versäumt worden waren und Häcker, der günstige Stellungen ausgeschlagen hatte, ward Conservator am Naturalienkabinet der Gesellschaft zur Beförderung gemeinnütziger Thätigkeit.¹ In unausgesetzter Thätigkeit fertigte er als solcher neue Cataloge an, vereinigte Sammlungen, Doubletten ausscheidend. Erst 1832 gelangte er dazu, eine bescheidene eigene Häuslichkeit zu gründen, indem er eine ihn überlebende Lübeckerin aus

1. Kindt war eifriger Mineraliensammler; Häcker ward seine rechte Hand und kam durch diese Verbindung in Correspondenz mit manchen hervorragenden Naturforschern.

der geachteten Familie Spilhaus, die für sein geistiges Leben hohe Empfänglichkeit hatte, heirathete. Aus dieser Ehe entsproß ein Sohn, der gegenwärtig, obgleich noch jung, schon als zweiter ordentlicher Lehrer am Cöllner Gymnasium zu Berlin angestellt ist. Am 7. October 1864 starb Häcker, dem ein Herzübel das letzte Jahr seines still fleißigen Lebens schwer trübte.

Häcker gehörte zu den seltenen Menschen, deren Charakter durchaus rein genannt werden muß. Je näher man ihn kennen lernte, desto mehr mußte man den gebiegenen Mann, um seines Wissens willen hochachten. Die höchste Gewissenhaftigkeit bezeichnete all sein Thun. Wie wichtig ward solche bei den Bestimmungen der naturhistorischen Gegenstände, die ihm anvertraut wurden. Wie manche Sammlungen hat er zusammengestellt, wie manche Pflanzenbestimmungen gemacht, deren Feststellung Männern der Wissenschaft von hohem Werthe waren. Wer dem einfachen bescheidenen Mann mit seiner Botanisirbüchse begegnete, oder im Laboratorium mit Mikroskop oder andern Instrumenten zur Untersuchung arbeiten sah, mußte, wenn er sich in Gespräch mit ihm einließ, staunen, wie umfangreich sein mannigfaches Wissen, wie scharf seine Beobachtungen, wie gebiegen seine Kenntnisse, wie umfangreich seine wissenschaftlichen Arbeiten waren.

Tief religiös wie er war, entsprach sein Leben seiner Gesinnung. So gering seine persönlichen Bedürfnisse, so beschränkt seine Mittel stets waren, so empfänglich blieb er bis ans Ende für alles Ideale. Des Lebens Druck hat stets schwer auf ihm gelastet, nie aber zeigte sich die leiseste Spur eines Klostes von Unmuth, Neid, Verzagttheit,

durch welche der Glanz dieser edlen Seele getrübt worden wäre. Wohl beobachtete er genau, und hatte ein sicheres Urtheil nicht blos über Kennzeichen der Mineralien, Charakter der Pflanzen, sondern auch über Licht und Schatten der menschlichen Seele, aber dennoch blieb sein Urtheil milde, und nie füllte Groll sein Gemüth selbst gegen Solche, die ihm wehe gethan oder gerechtfertigte Erwartungen getäuscht hatten.

Schon als Jüngling hatte er angefangen, botanische Diarien anzulegen; vielleicht könnten diese Manuscripte eine wichtige auf genauen Specialbeobachtungen beruhende Ergänzung umfangreicher Werke bieten. Freunde, wie der hiesige Botaniker Gärtner Pohlmann, der 1847 starb, ermunterten ihn, 1844 seine *Flora Lübecensis* herauszugeben, zu deren Materialien er schon 1828 die Sammlung begann. Ein Nachtrag zu derselben ist in unserem Archiv XI. 133 abgedruckt, ein Anhang aber, über die Kryptogamen handelnd, ist unvollendet geblieben; sein Pflanzenjournal, schon 1813 begonnen, ist bis zu seinem Tode treu fortgesetzt. — Auch über die Algen der Ostsee hat er langjährige aufmerksame Beobachtungen gemacht, und deren Resultate mehreren Gelehrten uneigennützig und anspruchslos überliefert.

2. J. C. C. Karsten.

Am 18. Juni dieses Jahres starb zu Rostock der Dr. Jacob Christian Gustav Karsten, Gerichtsrath a. D., im fast vollendeten 85. Lebensjahre, — einer Familie angehörig, deren Name durch ihren wissenschaftlichen Eifer

nicht bloß in der mecklenburgischen Gelehrtengeſchichte, ſondern auch weit über die engen Grenzen unſeres Ländchens hinaus einen guten Klang beſitzt.

Die Annalen dieſer Familie reichen, wie dieſes leider bei unſeren meiſten Familien bürgerlichen Standes der Fall iſt, nicht weit in die Vergangenheit zurück. Der erſte bekannte Stammvater derſelben war Zacharias Karſten, im 3. Decennium des vorigen Jahrhunderts zu Neubrandenburg als Apotheker anſäſſig; als er aber durch die große Feuersbrunſt am 24. April 1737, durch welche dort 222 Wohnhäuſer in Aſche gelegt wurden, ſeine ganze Habe verlor, ſiedelte er nach Stargard und ſpäter nach anderen mecklenburgiſchen Orten über.

Von ſeinen vier Söhnen, deren älteſter als Profeſſor der Mathematik in Halle ſtarb, iſt für uns der jüngſte, Franz Chriſtian Lorenz, welcher als Geh. Hofrath und Prof. der Nationalökonomie in Koſtock bis zum Jahre 1829 wirkte, von beſonderem Intereſſe, da er durch acht ihn überlebende Söhne der Stammvater des noch jetzt blühenden Familienzweiges geworden iſt.

Sein älteſter Sohn ^{1.} war unſer S. C. G. Karſten, welcher am 23. Auguſt 1781 zu Koſtock geboren wurde. Seinen erſten Unterricht erhielt er excluſiv vom Vater und ſodann beſuchte er das Gymnaſium zu Koſtock. Da ſeine Jugend in die Zeit fiel, in welcher naturgeſchichtliche Forſchungen in Mecklenburg zuerſt einen kräftigeren Aufſchwung nahmen, ſo wendete auch er ſich denſelben,

^{1.} Sein zweiter Sohn war der Geh. Oberberggrath R. S. B. Karſten, deſſen Nekrolog wir im Archiv VIII. 147 gebracht haben.

und zwar besonders der Entomologie, in seinen Mußestunden mit so regem Eifer zu, daß er schon als Gymnasiast in den Jahren 1797 und 98 ein 470 Arten umfassendes Verzeichniß der bis dahin noch gänzlich unbekannt gebliebenen mecklenburgischen Käfer veröffentlichen konnte, durch welches er den ersten Grund zur wissenschaftlichen Kenntniß der heimischen Käferfauna gelegt hat. Dasselbe ist abgedruckt in der Monatschrift von und für Mecklenburg vom Jahre 1797 (Supplement S. 113 ff.) und 1798 (Supplement S. 41 ff.)

Im Jahre 1798 ward er unter die Zahl der academischen Bürger seiner Vaterstadt aufgenommen, als welcher er sich zwar die Rechtswissenschaft zu seinem Fachstudium wählte, neben derselben setzte er aber mit großem Eifer seine naturhistorischen und mathematischen Studien fort, zu denen jetzt auch noch das Studium der Baukunst hinzutrat. Bei seinem Abgange von Rostock nach Göttingen im Jahre 1801 ward er von der mecklenburgischen naturforschenden Gesellschaft, welche in Rostock ihren Sitz hatte, zum correspondirenden Mitgliede ernannt und in demselben Jahre erwählte ihn auch die naturhistorische Gesellschaft in Jena zum außerordentlichen Mitgliede. Im Jahre 1802 nach Rostock zurückgekehrt, erwarb er daselbst die philosophische Doctorwürde und in demselben Jahre ward er auch von der physischen Gesellschaft in Göttingen zum außerordentlichen Mitglied ernannt. — Während seiner Universitätsjahre war er Nutznießer des Saffeschen Stipendiums, zu dessen Erwerbung er eine Uebersetzung arabischer, über Spanien handelnder Fragmente ausarbeitete.

Nach Vollendung seiner academischen Studien practisirte er bis zum Anfange des Jahres 1805 als Advocat in Rostock. Einen während dieser Zeit an ihn ergangenen Ruf zur Annahme einer Professur an der Universität zu Kiew lehnte er ab, und schlug statt seiner einen Freund und Studiengenossen, den nachmaligen Staatsrath Frähu, vor, welcher dem Rufe auch Folge leistete.

Im J. 1805 siedelte Karsten nach Schwerin über, um Cameralwissenschaften und Baukunst zu treiben, und nachdem er im Jahre 1806 als Dr. jur. promovirt hatte, kehrte er zu dem Advocaturgeschäfte zurück und erwarb sich durch seinen Fleiß und Redlichkeit eine große Praxis. — Im Jahre 1821 trat er in die Beamtenlaufbahn ein, indem er unter dem Titel eines Gerichtsrathes zum ersten Justizbeamten im Fürstenthume Rakeburg ernannt wurde. Als solcher hat er dort viele Jahre sehr segensreich gewirkt, indem er sich namentlich um die Regelung der dortigen bürgerlichen Verhältnisse, — die man leider jetzt den Interessen des Bauernstandes entgegen abermals umzugestalten bestrebt ist, — ein großes Verdienst erworben.^{1.}

Trotz dem, daß ihn im Jahre 1836 das harte Schicksal traf auf einem Auge völlig zu erblinden und auch auf dem andern der graue Staar sich auszubilden begann, blieb er doch noch bis zum Anfange des Jahres 1854 in seiner Amtsthätigkeit, kehrte dann aber, nachdem er seine Entlassung erhalten, von Schönberg nach seiner

1. Ein lehrreicher Bericht Karsten's über diese Verhältnisse ist (wenn ich nicht irre) in A. v. Lengerke's landwirthschaftlicher Reise durch Mecklenburg (1825) abgedruckt.

Vaterstadt Rostock zurück, wo er, seit dem Jahre 1858 fast völlig erblindet, seine geistige Frische und Regsamkeit sich bewahrend, nach kurzem, nur zweitägigem Krankenzustand am 18. Juni dieses Jahres starb.

Naturwissenschaftliche Studien, namentlich Botanik und Entomologie, blieben in seinen Mußestunden immer seine Lieblingsbeschäftigung. Unserem Vereine trat er bald nach der Stiftung desselben, schon im Jahre 1848 bei, und bethätigte das rege Interesse, welches er an dessen Gedeihen nahm, da ihn seine Erblindung leider von der Förderung der wissenschaftlichen Arbeiten unseres Kreises ausschloß, noch bis in den Anfang dieses Jahres hinein dadurch, daß er dem Vereine mehrere neue Mitglieder zuführte.

Dr. C. Boll.

8. Bericht über die 6. Versammlung der ornithologischen Section in

Neubrandenburg den 2. und 3. October 1865.

Durch ein Rundschreiben des Herrn Hauptmann v. Preen zu Schwerin waren die Mitglieder zu einer Versammlung in Neubrandenburg auf den 2. October eingeladen worden.

Zugleich hatte Herr Heydemann zu Thalberg bei Treptow a. d. Toll. sich zuvorkommend erbeten, am 3. October den Mitgliedern einen gastlichen Aufenthalt auf seinem Gute zu bereiten, um dort seine Eier- wie Vogelsammlung in Augenschein zu nehmen.

In Folge dieser Einladungen erschienen:

Dr. C. Boll = Neubrandenburg.

A. Bundenburg = Neubrandenburg.

Lehrer C. Cordes = Teterow.

P. Seydemann = Thalberg.

Baron M. v. Maltzan = Dobbertin.

Dr. A. Meier = Lübeck.

Forstmeister Wiese = Greifswald.

Fabrikbesitzer S. Wallberg = Halmstadt (in Schonen) vertreten durch seinen Sohn, — am 2. October Morgens 10½ Uhr im Gasthof zur goldenen Kugel in Neubrandenburg. Der Tod hatte leider Herrn Oberforstmeister von Graevenitz zu Bülow im letzten Jahre dem Verein entzogen.

Herr Dr. Boll machte zum großen Bedauern der Anwesenden die Anzeige, daß sowohl Herr Hauptmann v. Preen, der Herr Pastor Zander wie auch der Herr Senator Danneel durch unvorhergesehene Umstände am Erscheinen verhindert waren.

Die Besprechungen, welche von 10½ bis 2 Uhr dauerten, dienten indessen den während der beiden Tage fortgesetzten ornithologischen Unterhaltungen zum Ausgangspunkt. Nach Tische wandte man sich zur Musterung der werthvollen Bundenburgischen Eiersammlung, die aus circa 400 Arten besteht. Diese Sammlung hat die in Mecklenburg brütenden Vögel fast sämmtlich, und zwar eigenhändig durch Herrn Bundenburg gesammelt.

Derselbe sammelt seit ungefähr 30 Jahren in der Umgegend von Neubrandenburg, hat aber in diesem Jahre das erste Mal *Scolopax major* gefunden. Ebenso fand

er in diesem Jahre ganz in der Nähe *Aquila fulva* mit 2 Eiern, ebenfalls das erste Mal. *Sylv. locustella* fand er selbst und erhielt sie mehrere Male durch Arbeiter aus Meßlenburg-Strelitz.

Von da machte die Gesellschaft einen Besuch bei dem Herrn Dr. Boll, wo ihr eine kleine, aber höchst interessante Conchylien-Sammlung aus Neu-Seeland mit der größten Freundlichkeit gezeigt wurde. Den Schluß des ersten Tages machte ein reizender Mondscheinspaziergang unter den majestätischen Eichen, welche die alterthümlichen Baudenkmale der Stadtwälle und Mauern umkränzen.

Am folgenden Morgen 7 Uhr holten uns zwei Wagen des Herrn H e y d e m a n n in anderthalb Stunden nach T h a l b e r g, ganz in der nächsten Nähe von Trep-tow a./d. Tölense.

Die reiche werthvolle Eierammlung, etwa 320 Arten umfassend, erstreckt sich nur auf deutsche Vögel, und bietet sehr viele selbst gesammelte Gelege.

Die Vogelsammlung, eine reine Local-Sammlung von Pommern, erstreckt sich meist nur auf Raub-, Wasser- und Sumpfvögel; es sind jedoch die meisten Arten Pommerns vertreten.

Endlich bietet ein sechsjähriges Prachteremplar eines Steinadlers, lebend im Käfig, manchen Stoff zur Unterhaltung und Belehrung.

Der Inhalt der gegenseitigen Mittheilungen bezog sich theils auf persönliche Mittheilungen und Thatfachen, die Kenntnisse einiger Eigenthümlichkeiten mancher Vögel zu erweitern, theils auf Austausch von Erfahrungen und Ansichten über zweckmäßige Einrichtungen von Sammlungen,

theils auf Veranstaltungen, welche zum Schutz und Pflege nützlicher und angenehmer Vögel allgemein gefördert werden müßten. Man gestatte dem Unterzeichneten, an den Faden dieser Inhaltsangabe das von ihm Aufgefaßte wiederzugeben.

Der Herr Forstmeister Wiese hob einen hübschen Zug von Dankbarkeit einer Rabenkrähe (*Corvus corone*) hervor. Durch Anlegung einer Federaspule hatte er ihr ein gebrochenes Bein geheilt und sie während eines Winters gepflegt. Das Thier erschien zwei Jahre hindurch jeden Abend vor dem Fenster, um sich Futter zu holen; Tags gesellte es sich zu den andern Krähen. Sah das Thier jedoch seinen Wohlthäter auf dem Spaziergange oder hörte seine Stimme, verließ es die verwandte Schaar, und holte sich Liebkosungen so wie Futter. Auch Andern habe sich die Krähe zuweilen zutraulich genähert. Arbeiter, die sich durch sie bei dem Mahle belästigt fühlten, haben sie getödtet.

Von demselben Herrn wurde ein Zug des Nachdenkens von einer Becassine (*Scolopax gallinago*) erzählt; dieselbe habe sich um den Bruch eines Fußes einen Verband von Blut, Thon und ähnlichen Bestandtheilen gelegt und Heilung herbeigeführt.

Von R a b e n wurden verschiedene Züge erzählt, wie sie höchst schlau ihr überflüssiges Futter vor Hunden und dergl. Thieren sicher verstecken.

Wiese und Bundenburg bestätigten die große Geschicklichkeit, Menschen- und Thierstimmen nachzuahmen, bei Raben und Krähen.

Hinsichtlich der Tonbildung theilte der Forstmeister

Herr Wiese mit, daß der Rabe beim Sprechen den Kopf nicht vorstrecke, sondern abwärts halte, als wolle er die Töne hervorbrehen.

Wie wünschenswerth es ist, daß noch sorgfältige Beobachtungen über die Natur der Vögel angestellt werden, zeige folgendes Factum. In L. führte die Fischerinnung, welche den Fischfang eines Stadtteiches gepachtet hatte, einen Proceß gegen einen angesehenen Kaufmann, der sich auf diesem Teiche ein halbes Hundert Schwäne zum Vergnügen und Verkauf hielt. Sie behauptete, diese Thiere nährten sich von kleinen Fischen und deren Laich. Die Richter entschieden sich gegen die Kläger, weil sie sich auf die Aussage eines Lehrers für das naturgeschichtliche Fach stützten, und dieser in einem gelehrten Werke die Ansicht vertreten fand: der Schwan nähre sich nur von Pflanzen und Gewürm.

Als von dem seltenen Vorkommen der *Sula alba* in Mecklenburg die Rede war, ward auf den seltsamen Bau des Schnabels aufmerksam gemacht; er besteht aus mehreren (5) Theilen, die nur durch Bänder und Häute verbunden sind. Dadurch wird es, wie muthmaßlich bei dem verwandten Cormoran, möglich, größere Fische zu halten und zu verschlucken.

Herr Baron von Maltzan hatte einige hübsche Gelege von Raubvögeln mitgebracht, worüber er Folgendes angab:

Falco peregrinus. — Ein Gelege 24/4 62: Boffow bei Dobbertin beim Auskriechen begriffen. — Ein dito 13/4 64: 3 Eier aus demselben Horst, zur Hälfte bebrütet. — Ein anderes 10/4 65: Boffow 3 Eier im Horste einer *Aquila albicilla*, das Nest circa 6' breit,

60–70' hoch in einer Tanne. — Ein viertes Gelege 21/4 65: Schwinz bei Dobbertin 3 wenigbebrütete Eier. Der Horst ebenfalls 60' hoch; inwendig mit grünen Tannenzweigen ausgelegt.

Aquila albicilla Gelege von 2 Eiern 29/3 64: Boffow in dem wie oben angeführten 1865 von *F. peregrinus* besetzten Horste.

Daß diese für Mecklenburg schon seltenen Vögel in der Umgegend von Dobbertin nisten, verdankt man den noch bedeutenden dortigen Forsten, und der dankenswerthen Bemühung des Herrn v. Malzan, die Schonung der Vögel betreffend.

Einige zerbrochene Schalen gaben Anlaß zum Austausch der Ansichten über Anlage wie Erhaltung von Sammlungen.

1) Herr Cordes will zerbrochene Schalen so vollkommen wieder kleben, daß der Bruch kaum zu sehen ist.

2) Zur Unterlage wird vor Allem die Baumwollwatte empfohlen, und wurde das Aufkleben der Eier, wie in der Sammlung des Herrn Hauptmann v. Preen, nicht allgemein für vollkommen zweckentsprechend gehalten. Es fehlt die freie Verfügung über die einzelnen Exemplare.

3) Um dem Verwechseln des Eies vorzubeugen, ist ein Bekleben mit kleinen Nummerzetteln, die den Etiketten oder dem Katalog entsprechen, zu empfehlen. Meier läßt solche Nummern auf Seidenpapier drucken, welches dann beleimt oder gummirt und für den Gebrauch bereit gehalten wird. Das Aufschreiben der Nummern und Namen auf die Eier selbst ist vielfach nicht ausführbar.

4) Als bewährten Leim empfiehlt Hr. Dr. Boll folgendes Recept: $\frac{1}{2}$ Loth Leim 24 Stunden eingeweicht und damit $\frac{1}{4}$ Loth gummi arabicum, 1 Loth Zuckercandis und 2 Loth Wasser über Spiritus gekocht.

5) Daß Eierbohrer und gekrümmte Rohre zum Entleeren der Eier benutzt werden, wird als bekannt vorausgesetzt. Erstere liefert ein Messerschmied Flemming zu Treptow a./d. Toll. in vorzüglicher Beschaffenheit je nach Qualität zu 5 und 7 $\frac{1}{2}$ Sgr. pr. Stück.

6) Bebrütete seltene Eier werden entweder mit einem scharfen Messer zerschnitten und geklebt, oder wie Forstmeister Wiese vorschlug, läßt man den Inhalt durch Fliegen und deren Maden ausfressen, es muß jedoch um das Loch herum das Ei mit Collodium bestrichen werden, weil sonst die von den Fliegen herrührenden Flecken nicht wieder zu entfernen sind.

7) Um die Färbung mancher Eier zu erhalten, empfiehlt sich ein vorsichtiges Einreiben mit Lein-, Mohn- oder Rußöl. Rußöl ist wegen seines großen Gehalts an Olein nicht brauchbar, es trocknet nicht.

8) Als Bezugsquellen wurden empfohlen Friedrich Schlüter in Halle und Rechtsanwalt Seidenbacher in Cilly (Steiermark).

Auch über die Schonung und Pflege der Vögel wurden Ansichten ausgetauscht.

Gerade die Sammler haben das größte Interesse, dafür wirksam zu sein; und unser Verein wünscht mit allen Vereinen und Behörden so wie Privaten, in deren Wirkungskreis dies liegt, Hand in Hand zu gehen.

Wenn im „Sporn“ von Seiten eines Herrn in Meß-

lenburg-Schwerin über die Eiersammler geklagt wird, und diesen die Schuld mit beigelegt werden soll, daß in den Waldungen dieses Herrn einzelne seltene Raubvögel verschwunden sind, so kann unser Verein diese Ansicht nur beklagen, und diesen Herrn freundlichst bitten, unsere Versammlung einmal mit seinem Besuch zu beehren, die Meinung dieses Herrn würde eine andere werden. Es soll durchaus nicht bestritten werden, daß das gewerbmäßige Sammeln von Eiern und Vögeln schadet; böse Buben treiben sehr oft großen Unfug, doch mit beiden hat der wahre Sammler nichts oder doch in den seltensten Fällen zu schaffen.

Unser Verein erlaubt sich freundlichst den Herrn an die Prämien zu erinnern, die für die Fänge auch der nützlichsten Raubvögel von Seiten der Mecklenburger Regierung gezahlt wurden. Regierungen und Behörden sollten vor allem darüber wachen, daß nicht allein die zum Schutz nützlicher Vögel bestehenden Gesetze strenge gehandhabt werden, sondern, daß auch ihre Waldungen diesen Thieren den wirklichen Schutz geben. Die Tüchtigkeit eines Forstmannes besteht mit darin, seinen Wald vor jedem Schaden möglichst zu bewahren, den er durch Umsicht und Erkenntniß theilweise abwehren kann. Wir erinnern hier nur an die Larve des Maikäfers &c. Der Forstmann kennt seine Feinde. Hege er also einzeln die Bäume, in denen wegen ihrer morschen Beschaffenheit einer Unzahl der nützlichsten Vögel ihr Brutgeschäft besorgt. Hier und da ein solcher Baum wird zur wirklichen Brutcolonie.

Und sollten stellenweise schon solche Bäume ganz

fehlen, so hänge er Brutkästchen auf, wenigstens für die Staare.

Ebenso kann es den Herrn Landwirthen nicht genug empfohlen werden, nutzlose Stellen mit Dornen oder sonstigem Gehölz anzupflanzen, dem Vogel die Gelegenheit zum Brutgeschäft und zum Schutz zu bieten.

Die meisten Singvögel vernichten eine Unzahl schädlicher Insecten.

Auch unser Feldhuhn sucht Schutz gegen seine Feinde in solchen kleinen Anlagen, und wer es nicht wissen sollte, dem theilen wir gerne mit, daß es außer seinem Wohlgeschmacke noch die besondere Eigenschaft besitzt, sich meist von dem Landwirth schädlichen Thieren zu ernähren.

Geradezu verkehrt ist die (sogenannte) Thätigkeit, die auch den letzten Dornenstrauch, das letzte grüne Reiß vertilgt, um vielleicht einen Quadratfuß anbaufähiges Land zu gewinnen. Das Fangen der Krametsvögel ist ebenfalls schädlich, wie das der Lerchen. Ersterer frisst von den Kiefernwaldungen. so schädlichen Raupe *Geometra pinaria* in größerer Masse.

Auch die Baumeister können viel zur Schonung nützlicher Vögel beitragen. In alten Bauwerken z. B. Kirchen hat man bisher die zum Befestigen der Baugerüste nöthigen Mauerlöcher gelassen. Diese sind den Dohlen, Eulen und Krähen willkommene Nistplätze. Um möglichst glatte Mauern zu erhalten, füllen neuerdings die Baumeister die Löcher häufig aus, und tragen zur Ausrottung dieser Vögel bei. So lehren alle Beobachtungen, daß kein Mittel das Ungeziefer zu vertilgen so einfach und wohlfeil sei, wie das, den Vögeln Schutz angedeihen zu lassen.

Der Einwurf, daß das Anlegen von Eiersammlungen und Vogelsammlungen mit den Absichten der Thierschutzvereine in Widerspruch trete und von diesen verpönt werde, erschien unhaltbar und gesucht. Denn ohne Anlegung solcher ist nachhaltige wissenschaftliche Beobachtung und dadurch hervorgerufene Liebe zur Vogelfauna nicht zu erzielen. Wie schon oben gesagt, wird kein Sammler das leichtsinnige Stören der Nester, das zwecklose Ausnehmen der Eier und Jungen durch leichtfertige Jugend und rohe Menschen begünstigen. Dagegen wird er das aufmerksame Beobachten der Vögel in der Jugend zu wecken und zu nähren stets beflissen sein. Die geringen Opfer also, welche Sammlungen erheischen, erzielen allgemeine Liebe und Schonung der Vögel, können und werden darum von verständigen Mitgliedern der Thierschutzvereine nur gebilligt werden.

Das etwa möchte der Inhalt der Unterhaltungen sein, welche im Laufe der beiden Tage gepflogen wurden.

Interessant war es die schönen Sammlungen der Herrn Bundenburg und Heydemann zu sehen. Auf dem Rückwege war mir vergönnt einen flüchtigen Einblick in die des Hauptmann v. Preen zu thun.

Ich fühle mich dadurch bewogen die Freunde unseres Vereins aufzufordern, daß sie in Schwerin als nächsten Tagort recht zahlreich erscheinen mögen, weil sie volle Befriedigung finden werden.

Dr. A. Meier-Lübeck.

Anlage.

Da es mir leider eines heftigen Unwohlseins wegen nicht möglich war die diesjährige Sections-Versammlung in Neubrandenburg zu besuchen, so sehe ich mich genöthigt, meine Beobachtungen als Anlage zum Protocoll nachträglich mitzutheilen.

Das Jahr 1865 war für meine Sammlung entschieden ungünstig. Jeder beabsichtigten größeren Excursion stellten sich immer ganz unvorhergesehene Hindernisse entgegen, und die kleinen Jagdparthien in der mir so genau bekannten Umgegend hatten wenig oder gar keine interessanten Resultate. Die wenigen Bereicherungen meiner Sammlung sind mir fast alle von Freunden zugekommen, denen ich hiemit, so weit es noch nicht geschehen, meinen aufrichtigsten Dank sage.

Larus glaucus. Der im vorjährigen Protocoll erwähnte Vogel gehört wirklich dieser Art an; ich erhielt das zweite Exemplar für meine Sammlung geschenkt von dem Besitzer Herrn Kammerherrn v. Sukow in Doberan. Beide Vögel sind im September 1858 am heiligen Damm erlegt.

Alauda alpestris. Am 14/11 64 erhielt ich ein schönes junges ♂ von Herrn Dr. A. Meier in Lübeck; und es wurden in diesen Tagen bei Rostock mehrere solcher Vögel auf der Chaussee beobachtet, ohne daß es gelingen wollte einen davon zu erlegen. — Es ist merkwürdig, daß das Erscheinen dieses früher so überaus seltenen Vogels seit einigen Jahren kaum noch zu den Seltenheiten gehört, so daß diese Art in fast allen neueren Sammlungen vertreten ist.

Falco peregrinus. Der Wanderfalke war im Januar in der Gegend von Rostock eine häufige Erscheinung und richtete große Verheerungen unter den Rebhühnern an. Ich erhielt zwei junge ♀ von dem Herrn Oberforstmeister v. Grävenitz aus Bützow.

Circus cyaneus. Am 22/5 erhielt ich von Herrn v. Storch auf Dämelow ein ♀ mit drei frischen Eiern zugesandt und ich hat mir wo möglich auch das ♂ zu schießen. Schon am 1/6 erhielt ich abermals eine Sendung, aber nicht das ♂, sondern ein ♀, welches dem ersten auffallend ähnlich war, mit zwei frischen Eiern. Das ♂ hatte sich in dieser kurzen Zeit ein zweites ♀ genommen und dieses hatte sogar in das alte beraubte Nest schon diese beiden Eier gelegt. Es ist dies gewiß ein seltener Fall, da gewöhnlich in solcher Weise verwittwete ♂ für dasselbe Jahr unverpaart bleiben. Ich möchte fast glauben, daß das zweite ♀ ebenfalls eine junge Wittwe war, zumal es sehr starke Brütstrecken hatte, die nicht gut von den beiden frischen Eiern herrühren konnten, und vielleicht auf eine kürzlich zerstörte Brut hindeuteten.

Circus pallidus. Am 18/10 sah ich in der Gegend von Güstrow während einer Treibjagd 2 alte und 4 junge Vögel über einem jungen Kiefernschlag umherschaufeln, die nach Versicherung der Jäger sich dort den ganzen Sommer aufgehalten und die Jungen aufgebracht hatten. Anfangs kamen sie den Schützen sehr nahe, leider aber wurden sie durch einige Fehlschüsse verscheucht, und bezogen sich in sichere Höhe.

Circus rufus. Im Mai fand ich einen Horst mit 2 Eiern, der so leicht gebaut war, daß das Wasser

durch den Napf sichtbar blieb und es schien, als könnten die Eier durchfallen. Ich besuchte den Horst, so oft ich in jene Gegend kam, und fand ihn zu meinem Erstaunen jedesmal bedeutend erhöht und verbreitert, ohne daß man die neuaufgelegten Reiser hätte unterscheiden können. Anfang Juli waren 4 Junge und ein faules Ei darin, und nun war der Horst wohl 2 Fuß dick und so fest gebaut, daß ich auf den Rand treten konnte, ohne ihn niederzudrücken. Wie mögen die Vögel es anfangen, daß sie unter den Eiern und Jungen den Horst erhöhen, ohne die Brut zu beschädigen?

Von einem andern, zu diesem Zwecke sehr gelegenen Nest, wollte ich mir aus sicherem Versteck das ♂ schießen. Ich hatte das ♀ verjagt und erwartete nun seine und des ♂ Rückkehr, aber lange vergeblich. Meine Zeit war um und ich verließ das Versteck, da flog das ♀ von dem nahen Horst. Einige Tage später ging es mir ebenso, ich wurde aber nun aufmerksam, und beobachtete die ganze Gegend. Da sah ich denn nach einer kleinen Viertelstunde den Vogel wohl 200 Schritt entfernt in das Rohr stürzen, und erkannte denn auch bald an den Bewegungen des Rohrs den Weg, auf dem er sich, wahrscheinlich von einem Halm auf den andern springend, dem Neste näherte. Er führte dies mit einer ganz merkwürdigen Schnelligkeit aus, so daß er im Umsehen wieder auf den Eiern lag. Das ♂ trug ein sehr dunkles Gefieder, vielleicht das Uebergangskleid, kam aber nie schußmäßig heran. Auch dies Nest wurde von Zeit zu Zeit erhöht, aber lange nicht in dem Maße, wie das ersterwähnte.

Von der Insel Poel erhielt ich:

Totanus fuscus ♂ 3/9, *Tringa maritima* ♀ 2/11 und *Phalaropus cinereus* 4/11, letzterer leider so zererschossen und verdorben, daß er nicht mehr herzustellen war.

Aquila fulva. Auf dem Gute Frauenmarf wurde Ende October ein sehr schönes Männchen erlegt und befindet sich nun, schön aufgestellt im Besitze des Herrn v. Soden, der schon ein vor etwa 20 Jahren dort geschossenes Weibchen aufbewahrt.

Lanius collurio. Meine im Jahre 1860 ausgesprochenen Ansichten über die Färbung der Eier habe ich während dieser 5 Jahre immerfort bestätigt gefunden.

Jedes Weibchen legt in den verschiedenen Jahren gleichgefärbte Eier und diese verändern sich nur in sofern, als mit dem Alter die Färbung etwas intensiver, die Zeichnung aber sparsamer wird. Ich habe in den Nestern solcher Weibchen, die nach Färbung des Gefieders, Härte der Sehnen und Knochen entschieden sehr alt waren, sowohl grüne als röthliche wie auch braune Eier gefunden, und dieselben Färbungen auch in den Nestern von bestimmt ganz jungen Weibchen. Auch habe ich, so weit sich so etwas beobachten läßt, niemals eine Veränderung der Eier von demselben Weibchen bemerkt.

Von 1860 bis 63 fand ich hier am See in einigen großen Birkenbüschen jeden Sommer ein Würgernest, bei dem abweichend von der sonstigen Bauart die Zweige in die Wände des Nestes verflochten waren. Diese drei Nester enthielten jedesmal 6 Eier, bei denen auf einer klaren röthlich weißen Grundfarbe lebhaft ziegelrothe Flecke in einem Kranz standen. 1864 war dort kein Würger

angekommen, 1865 war dort die Stelle wieder besetzt, aber das Nest war ganz anders angelegt, und die Eier waren gelblich braun mit dunkleren verschmierten Flecken.

Von 1856 bis 61 fand ich in einem isolirten großen Dornbusch am Seeufer alljährlich ein Nest mit 5 Eiern, die auf einem schmutzig gelben Grunde fast nur mit graubraunen Schalenflecken gezeichnet waren. Im Jahre 1862 war ein Weibchen auf dem Nest, welches ich schon an seinem braunen Kopf und stark gewulsten Unterleib als ein viel jüngeres erkannte, und seine 6 Eier gehörten der gemeinen röthlichen Färbung an. 1863 waren die 4 Eier lebhaft grün gefärbt und sehr dicht mit dunkelgrünen Flecken bedeckt, und haben diese Färbung 64 und 65 beibehalten.

Fast möchte ich glauben, daß die Färbungen in etwas Lokal sind, wenigstens habe ich in den Weidenhegern an der Elbe immer nur die grünliche, in einem ausgedehnten schlecht bestandenen Kiefern-Revier hier in der Nähe immer nur die rothe Abänderung gefunden.

Aus Sylt erhielt ich sehr schöne Suiten von den Eiern der dortigen Brutvögel, die ich im nächsten Jahre der Versammlung vorlegen zu können hoffe.

von Preen.

9. Miscellen.

1. Einige Ergebnisse der Nivellements beim Bau der Chausseen in Mecklenburg-Strelitz.

Neustrelitz liegt 24 Fuß höher als Altstrelitz.

Altstrelitz liegt 15 Fuß höher, als die Landesgrenze bei Düstorfurth.

Die Landesgrenze liegt 7 Fuß höher als Ravensbrück.

Ravensbrück liegt 12 Fuß tiefer als Fürstenberg.

Fürstenberg liegt 85 Fuß tiefer als Chausseehaus Drogen.

Chausseehaus Drogen liegt 106 Fuß höher als Fischerwall.

Die Havel bei Fürstenberg liegt 17 Fuß höher als der Wentowsee bei Fischerwall.

Neustrelitz liegt 91 Fuß höher als Usadel.

Neustrelitz liegt in gleichem Niveau mit der Anhöhe vor Usadel, steinerne Bank.

Neustrelitz liegt 198 Fuß höher als Neubrandenburg.

Neustrelitz liegt 204 Fuß höher als der Wasserspiegel der Tolenze.

Neustrelitz liegt 210 Fuß höher als die Dage bei Neubrandenburg.

Neubrandenburg liegt 10 Fuß höher als Friedland.

Neubrandenburg liegt 30 Fuß höher als die Brücke über dem Landgraben bei Demmin.

Neubrandenburg liegt 68 Fuß tiefer als Sponholz Chausseehaus.

Sponholz Chausseehaus liegt 232 Fuß tiefer als Woldegk.

Woldegk liegt 62 Fuß höher als Wolfshagen.

Chausseehaus bei Woldegk liegt 30 Fuß höher als die Landesgrenze bei Stralsburg.

Neustrelitz liegt 208 Fuß höher als Friedland.

Woldegk liegt 300 Fuß höher als Neubrandenburg.

Woldegk liegt 310 Fuß höher als Friedland.

Woldegk liegt 102 Fuß höher als Neustrelitz.

Dies sind die Ergebnisse der vor der Trassirung und Veranschlagung der hiesigen Landes-Kunststraßen unter Aufsicht und Leitung der hanausführenden Baumeister aufgenommenen Nivellements. Sie betreffen die Neustrelitz-Berliner, die Neustrelitz-Neubrandenburg-Friedländer, die Neubrandenburg-Treptower, die Neubrandenburg-Woldegk-Wolfshagener und die Woldegk-Friedländer

Chaussees. Sie können in Bezug auf die später im hiesigen Lande erbauten Chaussees, nämlich in Bezug auf die Neustrelitz-Wesenberg- und die Tannenkrug-Stargarder Chausseestrecke, so wie auch die jetzt zu bauen begonnene Stargard = Stolper Chausseestrecke noch vervollständigt werden.

Auch können die Resultate der bei Trassirung der im Lande zu bauen projectirten beiden Eisenbahnen, der Wittenberg-Neustrelitzer und der Berlin-Neustrelitz-Stralsunder Bahn, aufgenommenen Nivellements, soweit dieselben vorliegen, nämlich bis jetzt nur erst von der erstgedachten Bahn, zur Vervollständigung mitgetheilt werden.

Neustrelitz, den 16. November 1865.

H. Bahlke.

2. Meteor am 7. Juni 1866. — Am 7. Juni haben wir in der Prignitz die Erscheinung einer prächtigen Feuerkugel gehabt, über deren Verlauf von Seiten unseres Prignitzer Vereins Ermittlungen angestellt werden. Die bisher eingelaufenen Berichte stimmen darin überein, daß

1. das Meteor sich fast in Zenithhöhe in nordöstlicher Richtung fortbewegte;

2. daß es nach einer Explosion verschwand, und

3. daß einige Minuten nach dem Verschwinden ein donnerähnliches Getöse gehört wurde.

Die äußersten Orte, aus denen Berichte vorliegen, sind Sandau a. d. Elbe und Dallmin an der Nordgrenze der Prignitz, westlich von Puttitz.

Abweichend sind die Nachrichten in Betreff der Zeit, wann das Meteor gesehen ist (in Sandau 10 Uhr 8

Minuten, in Dallmin zwischen 10 und 10 $\frac{1}{4}$ Uhr, in Wittstocf etwa um 10 Uhr), sowie in Betreff der Zeitdifferenz zwischen dem Verschwinden des Meteors und der Wahrnehmung des donnerähnlichen Getöses (in Sandau 3 bis 4, in Wittstocf 2 Minuten, in Dallmin sehr bald nach der Explosion, indem es heißt: „Raum war die Kugel vor unsern Augen verschwunden, als 2c.“)

In dem Berichte aus Sandau heißt es: „Sehr niedrig und mit rasender Schnelligkeit, von einem knisternden Rauschen begleitet, eilte es dahin, so daß seine durchschnittliche Schnelligkeit wohl auf 5–8 Meilen in der Secunde angenommen werden darf. Plötzlich schien es auf einen Augenblick in seiner Bahn Halt zu machen und explodirte in einem Winkel von circa 40° zum Horizont, wo sich dann die prächtige Erscheinung in einen Feuerregen auflöste und als sichtbare Spur nur eine kleine grauweiße Wolke zurückließ, die dann auch augenblicklich verschwand. Doch mit diesem Verschwinden hatte das Phänomen sein Ende noch nicht erreicht; denn nach etwa 3 bis 4 Minuten erschütterte ein dumpfes, einem entfernten Kanonenschusse ähnliches Krachen die Atmosphäre. 2c.“

Sedenfalls ist das Meteor auch bei Ihnen wahrgenommen worden, und wenn die in Dallmin gemachte Beobachtung, daß der Schall fast unmittelbar nach der Explosion erfolgt ist, richtig ist, so erscheint es nicht unwahrscheinlich, daß Mecklenburg der Schauplatz eines Meteorsteinfalles gewesen ist. Diese Wahrscheinlichkeit würde fast zur Gewißheit werden, wenn sich diesseit der Ostseeküste ein Ort ermitteln ließe, wo der Beobachter das

Verfchwinden des Meteors ſü d l i c h von ſeinem Standpunkte aus wahrgenommenen hat.

Gewiß verlohnt es ſich der Mühe, den Verlauf der intereſſanten Erſcheinung weiter zu verfolgen, und ich darf daher die Bitte an Sie richten, uns von den auf mecklenburgiſchem Gebiete über dieſelbe gemachten und Ihnen bekannt gewordenen Beobachtungen in Kenntniß zu ſetzen.

Wittſtock, den 20. Juni 1866.

(Brieſl. Mittheilung an E. Boll.) L. Meyer.

3. Meteorſteinfall bei Schellin in Pommern. — In dem Kirchenbuche des pommernſchen Dorfes Mulkentin (im Sagiger Kreiſe belegen,) ſteht folgende No-
tiz: „Im J. 1715 hörte man am 11. April einen ſtar-
ken Kanonenguß, dem zwei andere folgten, dann chargir-
ten mehrere Wolken gegen einander wie Schüſſe, man hörte
viele Trommeln rühren und ſtießen die Wolken an ein-
ander, jagen aber endlich gegen Abend (Weſten?) fort.
Revera historia: aus dieſen Wolken ſind viele Steine
von ziemlicher Größe gefallen, welche zu Schellin (im Kreiſe
Pyritz belegen) aufgehoben wurden.“ (Baltiſche Studien
J. XXI Heft 1 S. 218). — Eine Probe der damals
gefallenen Meteorſteine befindet ſich in der großen Mete-
oritenſammlung des Kaiſerl. Hof-Mineraliencabinetes zu
Wien. E. Boll.

4. Leuchten der Oſt ſ e e. — Einige Mitglieber
der Warnemünder Badegeſellſchaft hatten am 29. Auguſt
1864 den faſt einzigen ſchönen Abend dieſes ſo ungün-
ſtigen Sommers zu einer ſpäten Seefahrt benutzt, und
waren durch ein ausgezeichnet ſchönes Leuchten des Meeres

sehr angenehm überrascht worden. Ein Theilnehmer referirt darüber:

Nach den Sturmtagen am 24. und 25. August waren ruhigere Tage eingetreten und besonders lag das Meer, ein ruhiger Spiegel, am 28. und 29. in seltener Schönheit vor unsern Blicken, und schien die Gesellschaft einzuladen, sich ihm anzuvertrauen. Es waren keine warme heitere Sommertage, aber es waren milde friedliche Herbsttage bei bewölkter Luft, und besonders am 29. war die Temperatur des Abends der des Mittags gleich, nämlich 14 Grad Réaumur Wärme bei schwacher westlicher Luftströmung. Das Barometer zeigte 28" 2'" hinauf. Die See zeigte sich düstig, die Luft gewitterschwül. Der Strom zu Warnemünde war auslaufend, und es zeigte sich uns das schöne Phänomen des Leuchtens erst als wir ins offene Meer hinaus kamen durch ein helles Aufblitzen des von unserem Boote bewegten Wassers, welches zunahm, so wie wir mehr und mehr aus dem süßen Wasser des Stroms heraus kamen, und zuletzt in ein allgemeines Leuchten der Meeresfläche überging, so daß auch das in den Händen aufgeschöpfte und aus denselben zurück fallende Wasser helle Funken sprühte.

Es mag hier genügen, die wunderschöne Erscheinung nach Datum und Vertlichkeit anzuführen, denn der ganze Verlauf war völlig derselbe, wie er im ersten Hefte dieses Archivs S. 51 §. 12 sehr gut und ausführlich beschrieben und nachzulesen ist. — Die folgenden Tage behielten ziemlich denselben Charakter der oben gedachten, doch ging der Wind nach Nordwest und verlor sich damit die Gewitterschwüle; er wandte sich aber am 2. September nach

Südost mit zunehmender Wärme und bei fallendem Barometer, bis am 4. Nachmittags ein starkes Gewitter sich über Hamburg und Umgegend entlud und wieder vermehrten Regen und kältere Winde brachte.

Schwerin.

A. Koch.

5. *Emys europaea* bei Schwerin. — Im Besitze des Herrn Kaufmann Schlichteisen zu Schwerin befand sich Ende 1864, und ward von ihm an das Aquarium des Herrn Kaufmann Lisch daselbst abgegeben, eine inländische Schildkröte, *Emys europaea* Schneid., welche von Ersterem einem hiesigen Arbeitsmanne abgekauft war, der sie am Ufer des Schweriner Sees gegriffen hatte.

Herr Schlichteisen versichert, daß ihm fünf Fälle bekannt wären, daß dies Thier hier gefangen und in den Besitz verschiedener Personen gelangt sei.

Schwerin.

A. Koch.

6. Leuchtender Schnee. — Den in Archiv XII S. 145 beigebrachten Beispielen von electrisch leuchtenden Schneeflocken reiht sich folgender ähnlicher Fall an: „am 10. Mai 1695 wüthete Abends gegen 7 Uhr zu Chatillon an der Seine ein gewaltiger Sturmwind. Die Luft schien dabei ganz entzündet zu sein, und es fiel Feuer in solchen Funken herab, wie man sie beim rothglühenden Eisen während des Schmiedens bemerkt. Dieser Feuerregen hielt eine Viertelstunde an und erstreckte sich über einen ziemlich großen Landstrich. Als der Orkan vorüber war, fing es in großen Flocken an zu schneien.“ (Museum des Wundervollen, Leipzig 1806 Bd. 5, S.

156). — Wahrscheinlich war auch der Feuerregen schon von Schnee begleitet, aber in dem Erstaunen über den ersteren achtete man auf letzteren nicht.

E. Boll.

7. Aberglauben in Bezug auf den Hagel. — In dem Städtchen Herrenberg im Württembergischen, (meldet im Jahre 1856 in No. 138 die Berliner Volkszeitung,) hat unlängst ein kleiner Auflauf stattgefunden wegen Beerdigung eines Selbstmörders auf dem ordentlichen Friedhofe; das Motiv war der Aberglaube, die Gemarkung werde wegen dieser Entweihung 7 Jahre lang mit Hagelschlag heimgesucht werden. — Vergl. Archiv XVII S. 287 No. 4.

E. Boll.

8. Krähenest an der Erde. — In diesem Frühjahr fand ich auf meinem Felde in einer Mergelskühle an dem schräg aufsteigenden Rande derselben eine kleine Höhlung, und in derselben das Nest einer gewöhnlichen grauen Krähe. Sie brütete dort auf 3 Eiern, bei einer Unterlage von wenigen dünnen Zweigen.

Es ist mir bisher noch nie ein anderes Krähenest als auf Bäumen vorgekommen, deshalb bin ich so frei Ihnen für die Ornithologen dies mitzutheilen. (Briefl. Mitth. an E. Boll.)

Bodden, den 6. Juni 1866.

L. v. Lütow.

9. *Alauda alpestris*. — Naumann erwähnt ¹ als

¹ Naturgeschichte der Vögel Deutschlands. 4ter Theil. Leipzig 1824. S. 152.

große Seltenheit, daß ein Bärchen nach Cöthen sich verslogen habe. Am 2. Dec. 1864 ist von Herrn Jägermeister Hebich und Herrn Math. Warnke ein Bärchen hier geschossen worden. Das Weibchen sandte ich am 4. Dec. an Herrn Hauptmann v. Preen, da sich hier kein Ausstopfer befindet. Wenige Tage später traf Herr Warnke eine ganze Schaar, etwa 20 Stück, ebenfalls auf der Haide von Herrenburg.

Lübeck.

Dr. A. Meier.

10. Botanische Excursion über Lauenburg nach Boizenburg (aus einer brieflichen Mittheilung an den Herausgeber). — Am 9. Juli 1865 war ich mit zwei Hamburger Freunden in Lauenburg und Boizenburg. Im Fürstengarten zu Lauenburg fanden wir *Asarum europaeum*, *Verbascum Lychnitis*, *Brachypodium pinnatum*, im Dorfe Horst (mекlenb.) eine solche Menge von *Wernuth*, wie ich sie nie auf einem Fleck gesehen habe, zwischen Horst und Boizenburg am Fuße bewaldeter Höhen am Rande der Elbwiesen *Cynanchum Vincetoxicum* mit *Ajuga genevensis* und *Scutellaria hastifolia*, weiter nach Boizenburg hin am Elbufer zwischen Rorbweiden und Brombeeren *Cuscuta monogyna*, so wie an den Hügeln *Verbascum thapsiforme*, *collinum*, *Chondrilla juncea*, *Origanum vulgare*, *Malva Alcea*. Auch fand sich *Salix acutifolia* (wohl angepflanzt) häufig vor.

Die Richtigkeit der *Cuscuta monogyna* glaube ich nach allen Seiten hin verbürgen zu können, um so mehr, als wir kurz vorher hinter Lauenburg am Horster Damm die *Cuscuta europaea* gefunden hatten. Die Blüthen sind weißlich, röhrig, auffallend groß, die Stengel sind

strickartig dick. Ich werde nicht ermangeln, Ihnen auf irgend eine Weise Exemplare zukommen zu lassen. Das *Verbascum collinum* war leider nur einmal vorhanden, stimmte aber durchaus.

Hamburg den 21. Mai 1866. C. L. Timm.

11. Botanisches aus der Umgegend von Parchim. — Vom 15. bis 23. Juli d. J. war ich in Parchim und Umgegend; es freut mich, Ihnen über das Vorkommen von *Geranium silvaticum* in dortiger Gegend volle Gewißheit geben zu können. Ich hatte Gelegenheit, mit Herrn F. Schumacher, Bruder des Ortsapothekers, kleine Streifereien vorzunehmen. Ohne ihn hätte ich auch schwerlich die genannte Pflanze gefunden. Dieselbe wächst nämlich in der Gegend der sogenannten „Daffuhl“, dem frühern Eldorado der Parchimenser Botaniker, einem Fleck Landes, der aus Lehmboden besteht und ganz versteckt zwischen dem Sonnenberge und der nach Neustadt führenden Chaussee liegt. Wir fanden sie an 2 Stellen: zuerst an einer Hecke zwischen den Ackerstücken (mit *Orobus niger*) und später auf freiem Graslande unweit des letzten Ueberrestes der frühern Wildniß, einer ziemlich tiefen, mit Gebüsch angefüllten Grube, an deren Seiten *Melampyrum nemorosum* in wahrhaft prächtigen Exemplaren wuchs, von meinem Begleiter als „wildes Löwenmaul“ bezeichnet. Die Exemplare von dem ersten, mehr schattigen oder mehr begünstigten Standpunkte zeigten größere Blütenblätter und waren höher gewachsen als die von dem zweiten. Alle haben aber blauröthe Blüten und wagrecht abstehende Haare, sowie einen aufrechten Wuchs, nicht

die Inieartigen Gelenke von *Geranium palustre* und das charakteristische, fast hüllblattartige Stengelblatt.

Sonst bot die Umgegend wenig Neues. *Geranium* fand sich an 3 Stellen: an der Elbe bei der Ziegelei und bei Slate und auf einer quellig-sumpfigen Wiese am Sonnenberge, *Malva Alcea* an der Chaussee nach Lübz und in der Gegend von Poltnitz, *Anthemis Cotula* sehr reichlich in der Gegend von Rom, *Alyssum calycinum* zwischen Lübz und Broof an der Chaussee, *Filago germanica* auf einem Brachacker in der Gegend von Darß (mit *F. arvensis* und *minima*), *Silene hirsuta* und *Echium violaceum* unter Terradella am Sonnenberge, erstere ziemlich häufig, *Cetraria glauca* und *Evernia furfuracea* in der Gegend des Rühner Berges an Stämmen der Föhren, letztere reichlich, ebendasselbst *Racomitrium lanuginosum* an Grantblöcken und *Orthotrichum speciosum* an italienischen Pappeln; *Chondrilla juncea* oberhalb der Slater Wiesen und auf einem Brachacker in der Gegend von Meiersdorf; *Ranunculus lanuginosus* am Sonnenberge; *Galeopsis Ladanum* in der Gegend von Tiefindemark, so wie an der Chaussee nach Neustadt und vor dem Wolkenthore (hier mit *Oenothera biennis* und *Sedum reflexum*).

Bemerkenswerth bleibt immer das häufige Vorkommen von *Centaurea Scabiosa* (hinter Lübz auch weißblühend), *Armeria vulgaris*, *Verbascum thapsiforme* (fast häufiger als *V. nigrum*), *Berteroa incana*, *Helichrysum arena-rium*, *Galeopsis ochroleuca*, wozu noch in der Nähe der Stadt *Onopordon Acanthium* und *Marrubium vulgare* kommen. Auch *Echium vulgare*, *Anchusa officinalis*, *Acinos thymoides* möchten zu erwähnen sein. *Melampyrum*

nemorosum fand ich an 3 Stellen: im Buchholz, hinten im Sonnenberge und bei der „Daffuhl.“ Am letzten Ende des Sonnenbergs (nach Spornitz zu) traten auch *Geranium columbinum*, *Campanula patula*, *Pulicaria dysenterica* auf. Die Umgegend des Darßer Moors (die Granziner Eichen mitgerechnet) zeichnete sich durch einen Reichthum von *Juniperus communis*, *Genista tinctoria*, *Cirsium acaule*, *Dianthus deltoides* aus, auch *Calla palustris* kam vor. (Briefl. Mitth. an C. Voss.)

Hamburg den 10. October 1866. C. T. Timm.

12. Zur Geschichte des Buchweizens habe ich gegen frühere Annahmen, daß der Buchweizen vor dem 16. Jahrhundert in Europa nicht bekannt gewesen sei, im Archiv VIII, 1854, S. 136 den Beweis geführt, daß dieses Korn in Mecklenburg schon im Jahre 1436 in Gebrauch war. Ich habe jetzt im Archive des Klosters Malchow eine Urkunde entdeckt, aus welcher mit Sicherheit hervorgeht, daß auch schon im Jahre 1450 eine bedeutende Menge, ein Drömt, als Korn ertrag von einem Felde, neben Roggen und Hafer, verpfändet ward, in der Geschichte der Fruchtverpfändungen ein außerordentlich seltener Fall. Ich theile im Folgenden diese Urkunde im Auszuge mit.

Henning Lübow verkauft dem Kloster Malchow eine Hebung von 5½ Drömt Kornes aus dem Dorfe Lübow.

D. d. 1450. Januar 7.

Vor allen guden cristenen luden, dar disse bref vorkumpt, de ene szen edder horen lesen, bekenne ik Henningh Lubouwe mit mynen rechten eruen, dat ik mit gudem vrigen willen onde wolbedachtem mode, na rade myner eruen vnde frunde, witliken hebbe vorkofft vnde vorlathen in crafft desses breues deme er-

werdighen manne her Nicolae Reepst, vorstender, Margharethe Kolres, prioren, vnde den meynen iuncfrouwen der vorsamelinge des closters to Malchouw vnde alle eren nakomelinghen sostehalf dramet korns, benomelken II dramet roggen, II¹/₂ dramet hauerer vnde en dramet **bockweyten** vor sauentich Lubische mark Stralen geldes tho Lubouw. — — —

— — — Screuen na der bort Christi verteyn hundredt jar dar na in deme vesteghesten jare, des anderen daghes na der hillighen dryer koninghe daghe.

Nach einer beglaubigten Abschrift aus dem Anfange des 16. Jahrhunderts im Archive des Klosters Malchow.

Schwerin, 7. October 1866.

Dr. G. C. F. Visk.

13. Kaninchen in Mecklenburg. Die Frage, ob und wann die Kaninchen in Deutschland eingeführt sind, scheint noch immer nicht vollständig gelöst zu sein. Im großen Schweriner See liegt bekanntlich eine kleine, schöne Insel, welche den Namen Kaninchenwerder führt. Man pflegt in Schwerin anzunehmen, daß diese Benennung aus neueren Zeiten stammt. Dies ist aber nicht der Fall; vielmehr ist dieser Name so alt,¹ wie die Namen der übrigen namhaften Vorkommen bei Schwerin.

1. Nach Bujack „Naturgeschichte der höheren Thiere u. s. w.“ (Königsberg 1837) S. 71 nahm auch schon zur Zeit des deutschen Ordens in Preußen einen Theil des Thiergartens zu Stuhm ein kleiner Park ein, welcher der Kaninchengarten hieß, weil hier der Heermeister eine große Menge von Kaninchen hielt, die in einem mitten in diesem Park aufgeschütteten kleinen Hügel ihr Lager hatten. Mehrere Heermeister fanden an der Unterhaltung und Pflege dieser Thierchen ein besonderes Vergnügen, weshalb sie auf ihren Reisen nicht selten mit Kaninchen beschenkt wurden.

In dem Theilungsvertrage zwischen den Herzogen König Albrecht und Johann vom Mittwoch nach Vätare 1407 heißt es nämlich :

„Dyt is de andere syde, de myn here de koning Albrecht
„gesat hefft : — — — — —
— — — — —

„Den papendyk scholen se tosamende theen laten vnd delen
„de vysche lyke, dat wadehus halff mit deme haluen hove to
„deme see wart vnd dat kanynekenwerder, den groten
„Zwerinschen see den scholen beyde heren tosamende hebben.“

Dr. G. E. F. Visch.

14. Schwefelkohlenstoff, ein Mittel zur
Bewahrung der Herbarien. — Es ist un-
glaublich, welche Verheerungen die Insecten in den Samm-
lungen getrockneter Pflanzen anrichten, und wie so manche
schätzbare Pflanze durch diese erbitterten Feinde für die
Botaniker wie für die Wissenschaft zu Verlust geht.

Herr Ludwig Dohère, Professor der angewandten
Naturgeschichte an der Centralschule der Künste und Ma-
nufacturen in Paris, kam im Jahr 1857 auf den Ge-
danken, dagegen den Schwefelkohlenstoff anzuwenden, und
sein Freund Lenormand führte denselben unter seiner An-
leitung aus:

Es wurde eine Kiste aus weichem Holz gemacht, un-
gefähr von 6 bayr. Fuß Länge, 3 Fuß Höhe und 2 Fuß
Breite, mit Zinkfolien ausgelegt, um jede Verdunstung so
viel als möglich zu verhüten, endlich ein beweglicher Deckel
eingelassen und das Innere der Kiste mit einer Fach-
abtheilung von ungefähr 4 Zoll Breite unten und 3 Zoll
Weite oben versehen. Der größere Raum der Kiste ist für

10 bis 12 Fäscikel des Herbariums bestimmt, welche zuerst lose gemacht, durch Holzstäbe im Zwischenraume von je 3 Zollen auseinandergehalten werden; der kleinere Raum wird dann mit Holzhobelspänen gefüllt, über welche bei der Anwendung nahezu ein halbes bayerisches Quart Schwefelkohlenstoff ausgegossen wird, der Deckel rasch aufgelegt und die Fugen mit Glaserkitt verstrichen, damit die Dämpfe möglichst in der Kiste zusammengehalten und die Pflanzen davon durchdrungen werden.

Wenn nach drei Tagen die Kiste geöffnet wurde, konnte man aus dem üblen Geruche wohl den guten Schluß der Kiste erproben, die Wirkung aber auf die Insecten war auffallend. Keine Larve entkam der tödtlichen Einwirkung dieses penetranten Gases. In einem Blatte von *Ficus Carica* wurden deren 50 gezählt. Die getödteten Larven sind anfänglich weiß, werden aber an der Luft bald braun und dunkel, einige hornartig, andere bleiben weich. Der Geruch des Schwefelkohlenstoffes verschwindet an den behandelten Pflanzen und den Einlege-Papieren in wenigen Stunden gänzlich und spurlos. Da die Dämpfe sehr brennbar und leicht entzündlich sind, so darf man während der Reinigung in den dazu bestimmten Localitäten kein Feuer anzünden, sich auch keines offenen Lichtes bedienen. Man muß eben dabei dieselbe Vorsicht gebrauchen, wie sie bei Aether, Alkohol, Terpentinöl, Petroleum &c. und deren Dämpfen nothwendig ist.

Die einmal so gereinigten Pflanzen in den Herbarien werden auch ferner nicht mehr von den Insecten angegangen.

Prof. L. Dotère hatte auch Gelegenheit, in Algier

von dem Schwefelkohlenstoff gegen den Kornwurm Gebrauch zu machen (polytechn. Journal Bd. CXLVI S. 385) und zwar mit ausgezeichnetem Erfolge.¹

10. Fünfter Nachtrag zur „Uebersicht der mecklenburgischen Lepidopteren.“

(Vergl. IV. 12. V. 124. IX. 153, X. 63. XIII. 153.)

I.

Dem durch Herrn Dr. Boll's dankenswerthe Bemühungen geschaffenen Verzeichniß der in Mecklenburg heimischen Makrolepidopteren (Archiv IV. 23 ff.) kann der Unterzeichnete in Folge der Erfahrungen, die er im letzten Decennium gemacht, zum Theil auch auf Grund einiger vom Herrn Pastor Sponholz und Herrn Landrath v. Dörzen auf Brunn herrührenden Aufzeichnungen noch folgende Arten hinzufügen:

1. *Notodontola Argentina*. In einem von Friedland ziemlich entlegenen Eichwalde geflopf. (Im Dewitzer Holze wurde von Herrn Sponholz ein wohl-erhaltenes Pärchen gefunden und an Herrn v. Dörzen abgegeben).
2. *Agrotis Obelisca*. Am 26. Juli 58 von einer Silberpappel in Brechen bei Woldegk geflopf.
3. *Amphipyra Cinnamomea*. Raupe Ende August 64 auf der Silberpappel.

¹. Abgedruckt aus den von Hager und Jacobsen redigirten Industrieblättern, 1865 No. 33, mitgetheilt durch Herrn Dr. Herm. Scheven in Malchin.

- [4. *Noctua Punicea*. Zugleich mit *Bella* und *Splendens* 4 Jahre hintereinander gefangen (55 bis in den Juli). — Kommt auch bei Wismar vor, cf. Archiv X. 64.]
5. *Hadena Satura*. „Habe ich einmal 1827 in Brunn gefunden; sie kann daher dem Verzeichniß beigelegt werden“ v. Derzen.
6. *Apamea Dumerilii*. 1854 24. Juni an einem Birkenstamme bei Kotelow gefunden, von Herrich-Schäfer bestimmt.
7. *Apameae* nov. spec. Ein Pärchen 3. August 1860 in Wrechen von der Silberpappel (fast gleichzeitig mit *Furuncula*) geklopft. Das Charakteristische ist, daß sämtliche Felder der Vorderflügel gleichmäßig in Grau und Braun marmorirt sind; die Zeichnungen, besonders die drei (hohlen) Makeln und die Querslinien, sehr scharf. Sollte es die dem Unterzeichneten unbekannte *Hawordtii* sein? (Vorläufig *Involatrix* genannt).
- [8. *Simyra Dubiosa*. Im Juni (zu der Zeit, in welcher *Splendens* fliegt) am Rande eines rohrreichen Teiches gefangen. — Auch bei Wismar, vergl. XIII. 155.]
9. *Nonagria Hellmannii*. Den Erde Juli an der *Centaurea Scabiosa* (in mehreren auf einander folgenden Jahren) gefangenen Schmetterling sandte Herr Herrich-Schäfer mit der Determination zurück: „*Hellmannii* eher, als *Fulva*.“
10. *Nonagriae* nov. spec. Größe, wie *Ulvae*, *Lurida* = *Ustula*; Schnitt der etwas ins Bleifarbige ziehenden

strohgelben, starkglänzenden Vorderflügel bei größerer Breite ähnlich dem der *Dubiosa*, mit welcher sie gefangen wurde; die Franzen führen am Ende der Flügelsehnen eine Reihe von kleinen schwarzen Punkten; ebenso fehlt die Punktreihe hinter der Nierenmakel nicht. Diese selbst ist wie die gleich große (nur etwas schräg liegende) runde Makel schwarz, selbst rund und tritt in einer von der Zeichnung der verwandten Geschlechter durchaus abweichenden Weise hervor. Die Hinterflügel sind weißglänzend, wie die *Caricis*, haben einen starken, schwarzen Mittelfleck und führen gegen den Rand hin solche schwärzliche Schatten oder Striche, wie *Typhae* oder auch *Obsoleta*.

11. 12. Gnophos Furcata und eine noch nicht bestimmte Acidalia.

Zusatz des Herausgebers. — Mit Hinzurechnung der vom Herrn Schulrath Dr. Unger vorstehend namhaft gemachten neuen Arten kennen wir an mecklenburgischen Makrolepidopteren jetzt schon 772 Species. — Vergleichen wir die in den Jahren 1850 und 55 gemachten statistischen Abschlüsse mit dem jetzigen, so ergibt sich folgendes Resultat (NB. mit Ausschluß der Varietäten und der früher irrthümlich registrirten Arten):

	1850	1855	1866
Papiliones	94	100	103
Sphinges	34	35	40
Bombyces	97	99	105
Noctuae	262	273	302
Geometrae	210	215	222
S. 697		722	772

II.

Die dem genannten Verzeichnisse über die Seltenheit der einzelnen Lepidopteren beigegeführten Bemerkungen geben dem Unterzeichneten fast durchgängig Anlaß zu den größten Bedenken: sie sind ihm nur durch die Annahme erklärlich, daß die betreffenden Sammler nach dem zufälligen Auffinden des Schmetterlings selbst die Angaben gemacht haben. Zuverlässiges läßt sich nur dann sagen, wenn die verschiedenen Entwicklungsstadien in Betracht gezogen werden, von denen in der Regel nur eines das gesuchte Insect dem Menschen in die Hand liefert. Freilich wird auch dies ein Stadium, wenn es ermittelt ist, von den Einzelnen selten mehrere aufeinanderfolgende Jahre hindurch im Auge behalten.

Um einen Hauptzweck der nachfolgenden Bemerkungen, welche sich aus einer flüchtigen Durchmusterung der eigenen schriftlichen Aufzeichnungen ergeben, in's Klare zu stellen, mögen folgende Beispiele vorausgehen. *Acroncyta Minyanthis* (denn *Menyanthidis* ist in jeder Beziehung falsch, trotz Weststein u. A.) ist selten nach Sponholz (etwas selten nach Treitschke V. 1 S. 35): 52 beim Suchen des *Cossus Arundinis* kam dem Unterzeichneten zufällig eine Raupe in die Hand; 53 suchte und fand er sie in ziemlicher Anzahl; und 54 hatte er die Gewißheit, daß der Schmetterling in zwei Generationen, im Mai und im August, erscheint, 55, daß er nicht monochorisch, vielmehr so häufig und so leicht zu erbeuten ist, wie kaum ein anderer. — *Cymatophora Bipuncta* ist nach Sponholz selten und lebt als Raupe nach Borkhausen, Treitschke und Rahfer auf der Schwarzpappel. Der Unterzeichnete

fing 59 in einem Eichenbruch einen Schmetterling; suchte im Herbst die Raupe an der Eiche in einer ganz anderen Gegend, fand sie, die erste am 3. September, zwischen Blättern der Eiche ähnlich lebend und hatte 60—63 den Schmetterling bis Mitte Juli in Ueberfluß. — *Xanthia Citrigo* galt bis 56 gar nicht für in Mecklenburg einheimisch (obschon ich jetzt von Herrn v. Dergzen unter dem 28. Januar 32 folgendes bemerkt finde: *Citrigo* ist von Herrn P. Muffehl hier im Jahre 28 gezogen und 30 von mir ebenfalls.“) Nachdem dem Unterzeichneten klar geworden, daß die Raupe am besten wie *Aprilina* gesucht wird, hat er im Juni des zweiten Jahres in wenigen Tagen 45 Raupen zusammengebracht, von denen der erste Schmetterling den 4. August, die übrigen vom 19. August bis 10. September kamen. *Aprilina* selbst ist nach Koch nicht häufig. Der Unterzeichnete erbeutete ihn 51 an einer Eiche, fand die verlassene Puppe und zog nun 52 sowohl 5 Raupen als grub er 11 Puppen; von 53 ab brachte ihm ein halbstündiges, nur nicht in aufeinanderfolgenden Jahren, an denselben oder ähnlichen Stellen unternommenes Suchen durchschnittlich 10 *Aprilina*, 8 *Protea* und 18 *Cruda* Puppen. Um die Berichtigung der im Verzeichniß gemachten Angaben über *Orion*, *Oo*, *Fimbria*, *Dersa*, *Dictaeoides*, *Dromedarius*, *Tremula*, *Palpina*, *Fascelina*, *Asiliformis* u. a. zu übergehen, so sagt Schmidt, der die Puppen an Pappelfstämmen gefunden hat: „*Harpyia bifida* kommt ziemlich häufig vor; *Furcula* und *Bicuspis* sind nur selten anzutreffen“; Koch dagegen nennt *Bicuspis* nicht selten und bezweifelt das Vorkommen von *Furcula*. Der Unterzeichnete fing *Furcula* 53 als

Schmetterling einmal an der Weide; las 54 vier Raupen von einer Weide an einer andern Stelle; fand 55 zufällig (beim Suchen nach *Fluctuosa*) im Winter an der Birke eine Puppe, behielt die Sache in vier Wintern im Auge und erbeutete durch eine Absuchung der in der Umgegend stehenden Birken, welche etwa 10 Stunden zusammen in Anspruch nahm, über 70 Puppen, von denen nicht eine einzige *Bicuspis* gab, 10 dagegen *Furculae* mit einer ähnlich, wie es bei *Bicuspis* der Fall ist, auf beiden Seiten busig eingeschnittenen Binde. Der Unterzeichnete muß nach allen seinen Erfahrungen das Vorkommen der *Bicuspis* in hiesigen Gegenden bezweifeln. Ähnlich verhielt es sich mit *Hesperia Malvarum*, von der im Jahre nach ihrer Entdeckung der Unterzeichnete 35 Schmetterlinge gezogen hat. Endlich mag erwähnt werden, daß er bis 57 mühsam *Xylina Conformis* einzeln erzog, von 58—60 an 9 jungen durch Pfähle unterstützten Pappel- und Obstbäumen, die in der Nähe eines Eisenbruchs stehen, 84 *Conformes* (mit 11 *Lutulentae*.) fand, seit dem Verschwinden der Pfähle aber auch nicht ein frisches Stück mehr gesehen hat, während die Raupe nicht seltener geworden ist. Schon diese wenigen Bemerkungen ergeben, wie viele Momente in Rechnung zu ziehen sind bei einem Urtheil über die geringere oder größere Häufigkeit eines Schmetterlings. Vor Allem bedarf es der Veröffentlichung der von einzelnen Forschern bei der Raupenzucht und dem Puppensuchen gemachten Erfahrungen. In Betreff der *Macrolepidopteren* (Gen. XXV—XC) möge für jetzt noch Folgendes — das Ergebnis vielfähriger Beobachtungen in der Umgegend Friedlands — hier eine Stelle finden, zu-

gleich als Ergänzung und Berichtigung für die Treitschkeschen und Freyerschen Angaben (denn andere Hülfsmittel stehen dem Unterz. nicht zu Gebote). Der am Ende der einzelnen Bemerkungen sich findende Buchstabe bezeichnet das Stadium, in welchem die betreffende Species am leichtesten zu finden war.

Deilephila Elpenor. Raupe auf der Fuchsia (64 auf einem Beete 27 Raupen) gefunden und bis zur Verwandlung damit genährt. (R.)

Galii. Raupe Mitte September. Schmetterling (Mai und Juni: Dshenh. S. 220) 5. Juli fig. 53 und sonst. (R.)

Euphorbiae. Raupe 28. Juli 54 verpuppt. Schmetterling 16. August 55. Puppen ins Zimmer am 10. Januar 56 genommen gaben Schmetterlinge 4—7 April. In der unmittelbaren Nähe Friedlands nur einmal an der allein vorkommenden Euphorbia Peplus gefunden.

Sphinx Convolvuli. Puppen überwintert geben so selten, wie Atropos, den Schmetterling. — Raupen 5. Aug. 60 verpuppt gaben S. 9. Sept. und 4. Sept. 61 S. 2 Oct. In den Salzburger Alpen 56 S. 3. August. (P.)

Ligustri. R. auch an der zähen Eiche und an Epiräen (an letzteren auffallend klein). (R.)

Acherontia Atropos (seltsamer Weise in diesem Jahre von Meßl. Zeitungen als Seltenheit bezeichnet) in jedem Jahre als R. (Ende August und September) angetroffen. S. 59 11—29. Sept. 60 23. Sept. fig. und sonst. Eine am 23. August 65 verpuppte Raupe gab den 9. October einen Schmetterling, dessen durch die

Mitte des Hinterleibes gehender Streif bläulichweiß ist und dessen (sonst einfach schwarze) Querringe an der oberen Hälfte ebenso gefärbt sind, so daß er an *Caricae* in Cayenne erinnert. (R. S.)

Smerinthus Tiliae. R. hier besonders häufig an der Birke (S. meist mit einfach gelbgrünlichen Hinterflügeln, die wenig Schwarz zeigen), seltener an der Eiche (S. meist rothbraun) und Erle. Die in einem früheren Jahrgange des Archivs enthaltene Angabe, daß der Schmetterling sich bei Wismar nicht finde, erscheint zweifelhaft. (R.)

Populi. R. einmal (56) an der Erle, öfter an der Espe. S. 53 noch am 10. Juli, wie *Ocellata*. (P.)

Harpyia Erminia. R. einzeln (anders als *Vinula*) besonders auf der Espe und Schwarzpappel: der schneeweiße längliche Streif auf dem 7. Gelenk ist in der Jugend noch nicht vorhanden, was sowohl Dörsenheimer S. 26 als Freyer Beitr. I. S. 44 unbekannt geblieben ist. Sie verpuppt sich im Freien nicht blos am Stamme, sondern auch an ganz dürren Zweigen, wie sie von den Stürmen des Winters gebrochen im Frühling am Boden liegen. S. (Männchen 4 Uhr Nachm.) vom 13. Juni ab 58. 59. 61. (R.)

Bifida. Bei einzelnen Weibchen ist das Mittelfeld durchaus goldgelb bestäubt und auf beiden Seiten von einem gleichstarken Streif begrenzt; bei einzelnen Männchen ist der Raum zwischen den beiden Streifen ganz weiß. (R. P.)

Furcula vgl. oben S. 91 flg. Unter 45 P. befanden

sich zwei in zusammengespinnenen Sandförmern, unmittelbar an der Birke gefunden. (P.)

Fagi. R. 53 noch Mitte October. (R.)

Milhauseri. R. steigt zur Verwandlung herab, um meist in Manneshöhe an einer glatteren Stelle einer nicht zu alten, ziemlich freistehenden Eiche sich einzunweben, ist aber schon im August aufzusuchen. Das (dem Carpini, Quercus, Dromedarius und a. an Lebhaftigkeit nichts nachgebende) Männchen ist noch vor Eintritt der Abenddämmerung zu stechen. (P.)

Notodont. Trilophus. S. in der 2. Hälfte des Juni Männchen 6 Uhr Abends, Weibchen, wie bei andern Spinnern, später. Zwei Generationen so wenig, wie bei Dromedarius, Dictaea u. a. bemerkt. (P.)

Dictaea. S. 58 vom Mai bis 18. Juli, Dictaeoides vom 13–20. Juni; 53 16. August; 54 5. August. (R. P.)

Bicolora. Einmal auf der Linde.

Crenata. R. Espe. S. nicht im April (Dörsenh. S. 80), sondern in der zweiten Hälfte des Juni. Das Männchen viel dunkeler, besonders an der Flügelwurzel, das Mittelfeld gelbbraun. (R.)

Tremula. R. 20. Juli 60 verpuppt. S. 6. Juni 61. ähnlich 62. 63. R. 64 1. August verpuppt, S. 5. Mai 65.

Cossus Ligniperda. R. überwintert und verpuppt sich auch in der Erde nahe am Baumstamm oder unter Steinen.

Hepiolus Lupulinus. S. 62 und sonst 20. August flg. (S.)

Lithosia Irrorea. S. Anfang Aug. (Döfseh. Juni).
Ebenso *Unita*. (S).

Orgyia Pudibunda. R. besonders auch auf Eisen. (R.)

Fascelina. R. besonders auch auf *Spartium scoparium*. S. Erste Hälfte des Juli.

Goniostigma und *Antiqua*. R. besonders auch an Birken von Ende August ab. (R.)

Pygaera Anastomosis. R. verpuppt sich nicht bloß zwischen Blättern (Döf. S. 227), sondern auch am Stamm der Schwarzpappel fast gesellschaftlich. S. von Ende Juni ab, etwas weniger häufig, als *Reclusa* (R. besonders an niederem Weibengesträuch), *Anachoreta* und *Curtula* (als P. leicht zu finden, noch leichter als S. zu klopfen), von denen die S. 54 21. Mai flg., 53 4. Juni flg., 56 (seit dem 10. Januar im Zimmer) 21. Febr. flg. kamen. Im Verzeichniß gelten alle für nicht häufig.

Gastropacha Ilicifolia erschien als S. nicht im Mai (Döf. S. 242), sondern stets in der ersten Hälfte des Juni (von P. aus Leipzig).

Betulifolia. R. auch an Weiden, im Aug. erwachsen. S. 1. Hälfte des Juni; 1. Generation. (R. P.)

Populifolia im Juli. Das Ei weiß mit grünen Ringen, auch Punkten; nach 14 Tagen R. S. von Ende Juni ab. (P.)

Quercifolia. R. besonders auf der Bruchweide. S. erscheint den ganzen Juli hindurch. (R.)

Pruni. R. nur an der Weide gefunden 8. Juni 54 und Ende Mai 59, 6. Juni verpuppt. S. Ende Juni 60. (R.)

Potatoria. R. besonders auch auf *Arundo*.

Trifolii. R. besonders auch auf *Spartium scoparium*. S. August. (R.)

Quercus. R. auch auf *Sorbus aucuparia* und Else, wiederholt mit Apfelblättern erzogen. P. lagen vom Sommer 53 über und gaben S. 54 30. Juni flg. (R.)

Dumeti. R. besonders an *Leontodon hastilis* in der 2. Hälfte des Juni; verpuppte sich meist bis 16. Juli.

Crataegi. R. auch auf Eiche und Hasel. S. 54 22. Aug. flg. (September und October nach Dchf.)

Euprepia Russula. R. klein in zusammengerollten Blättern des niedrigen Birkengebüsches (zugleich mit *Polia Tineta*) im Sept. und Oct.

Dominula. R. besonders auf *Rubus fruticosus* und *Prunus spinosa*. 56 erschienen die S. gleichzeitig 1. Juli Morgens 10 Uhr, obgleich 2 derselben sich 2 Tage später, als die andern verpüppt hatten.

Acronycta Ligustri. Nach Freyer B. III. 156: R. nur einzeln, allein auf dem *Ligustrum*. S. Mai." Sie ist in Mehrzahl auf dem Flieder den September hindurch anzutreffen: sie sitzt auf der unteren Seite des Blattes und frisst in der Mitte desselben. S. stets in der 2. Hälfte des Juli. In Reichenhall hat der Unterzeichnete die R. klein schon im Anfang des August vom *Ligustrum* geklopft. (R.)

Strigosa. R. bis jetzt allein an Spalierobst. S. erscheint (wie 66) bis Mitte Juni. (S.)

Tridens. R. besonders auf Birkenbüschen, auch auf Hasel. Psi auch auf Eichen.

Cuspis weit verbreitet. R. nur auf Erlen, wie auch

Freher N. B. I. 112 angiebt, im Sept. S. 2. Hälfte des Juni bis Mitte Juli; variiert von Weiß bis zum dunkelsten Braun.

Menyanthis s. oben.

Auricoma. R. besonders auf Birkenbüschen, auch auf Hasel, Eiche und Linde.

Diphthera Orion. Besonders als R. nicht selten. S. Ende Mai bis Mitte Juni. Ein gezogenes Exemplar hatte den von Freher B. I. 70 bemerkten blassen rosenrothen Duft.

Bryophila Ereptricula (*Troglodyta*). R. lebt, wie die der Perla, und ist häufiger. S. 1.—20. Juli.

Cymatophora Bipuncta s. oben. (R.)

Fluctuosa. Noch wenig beobachtet. Dem Unterzeichneten fiel im vorigen Decennium beim Puppensuchen an der Birke eine P. in die Hände, die auf dem 2. Ringe unter den Flügeldecken 2 die Breite des Ringes einnehmende, oben sich zuspitzende Auswüchse (ähnlich dem der *Dumeti*) und auf dem Rücken in der Mitte des drittletzten Ringes einen gleichen, kleineren Auswuchs zeigte. An anderen Orten als unbekannt bezeichnet, wurde sie in Wien (z. B. von Lederer) für eine abnorme Bildung erklärt. Weitere Beobachtungen zeigten dem Unterzeichneten, daß im Gegentheil diese Bildung eine normale ist, und ließen kaum einen Zweifel, daß es die Puppe der *Fluctuosa* war. 56 erschien am 24. Juni Abends 7 Uhr ein Männchen. Ende Juli 62 ein Weibchen. (S.)

Agrotis Valligera. R. in der Erde bei *Cynoglossum* und anderen auf dürrem, sandigen Boden wachsenden

Pflanzen zu suchen. S. (Aug. und Sept. nach Freyer N. B. I. 150) Ende Juli bis Mitte August besonders häufig auf *Centaurea scabiosa*, auch *Armeria*. (S.)

Crassa. „Nirgendes häufig“ Treitschke Seite 168; vielmehr als Raupe sehr häufig, in der Erde besonders bei *Tussilago farfara* und *Solanum tuberosum*. Von vielen in einem Gefäße befindlichen Raupen kam höchstens ein Schmetterling. Sie gleicht hierin der *Delphinii*, von denen jede einzelne erwachsen in einen besonderen Topf zu bringen ist, weil sie die Natur der Mordraupe dann am meisten offenbart, wenn sie in die Erde geht. (R.)

Tenebrosa. „R., die an kurzen Pflanzen, vorzüglich der Erdbeere lebt“ (Freyer N. B. I. 75), nahm in der Gefangenschaft nur *Alsine*, die am Fundorte gar nicht steht. (R. S.)

Amphipyra Perflua. R. auch auf *Corylus*.

Noctua Augur. R. kommt auch grüngesärbt vor (in ähnlichem Wechsel wie *Pisi*, *Lucipara*, *Meticulosa* u. a.). Besonders am *Prunus Padus* und *Spinacia*. (S.)

Baja. R. am leichtesten klein in trockenen, zusammengerollten Blättern der Himbeere und Erdbeere (zugleich mit *Pronuba*, *Typica*, *Alsines*) in den Gärten während des October und November einzufangen. (R.)

Brunnea. R. mit Buchenlaub bis zur Verwandlung 54 genährt (sie war im Walde durch das Wagenverdeck von einem Buchenzweige abgestreift worden). (R.)

Festiva. S. nicht im August (Treitschke S. 226), sondern 57 17.—21. Juni und sonst. Auch Tischer bei Treitschke V. I. S. 389 giebt Mai oder Juni an. (R.)

Punicea. R. auf Himbeere zugleich mit der erwachsenen *Batis*. S. f. ob. (S.)

Bella. S. Juni; Konewka bei Treitschke X. 2 S. 35 nennt April und August. R. auch an *Spinacia*, *Lonicera*, *Plantago lanceolata* und *Prunus Padus*. (S.)
(*Conflua* als S. bei Halle a. d. S. erbeutet.)

C. nigrum. S. nach Treitschke S. 239 im Mai; hier bis 58 stets vom 24. Juni bis 5. Juli; 59 in einem warmen Sommer 17. Aug. vgl. Treitschke S. 239. 2 Generationen. (R.)

Rhomboidea. R. an der *Primula veris*, gleichzeitig mit *Fimbria*, vor der Blüte (man sollte überhaupt statt der Monate lieber die Blütezeit gewöhnlicher Pflanzen nennen). S. 17. Juli flg. (R.)

Plecta. R. besonders am Sauerampfer auf Wiesen in der 2. Generation Ende August gesammelt. (R.)

Tryphaena Fimbria (nach Sponholz selten). R. in trockenen Blättern (der Eiche) bei der Primel im Mai. S. 26. Juni — 16. Juli 58—61. (R.)

Hadena Leucophaea. R. Anfang Mai. S. 16.—23. Juni 53—55 (nach Treitschke S. 322 gewöhnlich im Mai).

Lutulenta. R. am *Spartium scoparium*. S. Ende August — 14. September 54. 55. 57, bis Ende September 56: die Eier gaben am 14. October R., was außer bei der *Lutulenta* nur noch bei der *Rectilinea* der Fall gewesen ist: trotz aller Bemühungen hat der Unterzeichnete z. B. von *Splendens* in der Gefangenschaft nie Eier erhalten. (S.)

Dentina. S. nach Treitschke S. 330 im August.

Sie erschien aus P. 53 3. August, 66 den 8. Juni; im Freien schon Anfang Juni, besonders aber im Juli, also wohl 2 Generationen. (S.)

Atriplicis. S. erschien 55 noch am 5. Juli Morgens 9 Uhr. (R.)

Protea wird schon im letzten Drittheil des April zur P. (nach Treitschke S. 364. 362 im Juni); am sichersten im Juli als P. auszugraben. S. Ende August erscheint, abweichend von anderen, in verschiedenen Tageszeiten, meistens Morgens 7 Uhr. (P.)

Phlogophora Meticulosa. R. an den bei Eisenstümpfen im Bruche wachsenden Pflanzen. S. 2. Sept. 56, 3. September 58, 1. September 62; also wohl zwei Generationen.

Miselia Conspersa. *Compta* (als R. häufig, während Noth sie, wie die *Aprilina*, nicht häufig nennt) stets nur in 1 Generation gefunden. *Conspersa* S. 9. Juni 57. *Compta* R. 23. Juli flg. 53. S. 5. Juli 54. (R.)

Aprilina, s. ob. Lag als P. einmal von 65 bis 20. September 66. S. 57—61 vom 3. September bis Mitte October. Die Ende September (am Abend) erscheinenden fliegen alsbald. (P.)

Polia Chi. R. besonders am *Galium*. S. 22. August flg. 57 und sonst. 2 Generationen (Treitschke V. 2 S. 11) nicht bemerkt.

Serena. R. an *Picris hieracium*, *Crepis tectorum*, *Lactuca scariola*. Ende Juli 56, verp. 3. September. S. von im Januar ins geheizte Zimmer genommenen P. 9. März, im Freien Ende Juni und Anfang Juli.

Polymita. R. am *Chaerephyllum bulbosum*. S.

(Anfang Juli nach Treitschke S. 27) in der 1. Hälfte des August, Morgens 7 Uhr, selten Abends oder gar Nachmittags. (P.)

Tincta. R. im September und October auf den Blättern der Birke in Brüchern oder in zusammengerollten, noch am Strauche befindlichen Blättern zu finden, nährt sich von Birke, im Frühjahr von *Spinacia* und dann *Prunus Padus*, zuletzt wieder von Birke, auch Buche („Heidelbeerblätter“ Tischer bei Treitschke VI. 1. S. 399.). S. im letzten Drittel des Juni gegen Abend. 59—65. (R.)

Occulta. R. auch am Sauerampfer (den Freher B. I. 30 nicht nennt.) S. 15.—25. August 59. (Ende Juni bis Mitte Juli Freher S. 33).

Herbida. R. an verschiedenen Bruchpflanzen. S. (August Treitschke S. 59. 9.—14. Juni. Freher B. I. 133) 19. Juni 54, 18. Juni 55 (10. Mai verp.), 19. Juni flg. 56. Abends 6—8 Uhr.

Trachea Porphyrea. R. Anfang Mai 55. S. 8. Juli 56 Morgens 6 Uhr. 12. Juli 54, womit Tischer bei Treitschke VI. 1 S. 404 stimmt.

Apamea Nictitans. *Fucosa*. S. besonders auf *Centaurea scabiosa* im Juli.

Unanimis. 10 P. unter Moos an zwei in einer Wiese befindlichen Steinen im Frühjahr 54 gefunden. S. (von Herrich-Schäfer bestimmt) 27. Mai flg. von 10 Uhr ab.

Ophiogramma. S. (Juni nach Freher R. B. I. 140 an Wiesenblumen) 7. Juli flg. Fliegt besonders am *Echium*.

Airae. *S.* nach Voie bei Freyer *N. B. II. S. 110* vom 4. bis Mitte Juli; hier (62—65) Ende Juni.

Testacea. *S.* Mitte August an Baumstämmen 62 flg. (September nach Treitschke *S. 109*).

Mamestra Pisi. *R.* bis in den September (Mai bis Juli nach Treitschke *S. 130*); verzehrt auch die Blüte von *Leontodon hastilis*. *S.* (Mai und Juni nach Treitschke *S. 131*) 14. Juni (54) bis 10. Juli (53). (*R.*)

Splendens. *S.* Juni an saftausschwitzenden Weiden und Eichen Abends 9— $\frac{1}{2}$ 10 Uhr. Vgl. *Lutulenta*. In derselben Zeit, in welcher er den *S. 65* mal erbeutete, kam dem Unterzeichneten die als *R.* gemeine *Pisi* 2 mal, *Oleracea* 8 mal vor. (*S.*)

Suasa. *R.* besonders im September an den auf Kartoffelfeldern sich findenden Pflanzen. *S.* nach Treitschke *S. 139* Mai oder Juni. Vielmehr wohl 2 Generationen: 60 27. Mai bis 29. Juni; dann wieder im August, einmal 28. Juli. (*S.*)

Albicolon. *R.* 5. September 55 auf *Artemisia campestris* gefunden, 2. October verpuppt, gab am 10. Januar ins geheizte Zimmer genommen am 17. April Mittags 1 Uhr den *S.* (*S.*)

Brassicae. *S.* Mai und Juni nach Treitschke *S. 154*. Hier 8. August 59, 12. Juli 60 und sonst.

Thyatira Batis. *R.* an der Himbeere, selten an der Brombeere. *S.* von am 10. Januar ins geheizte Zimmer genommenen *B.* 7. März flg. von 7 Uhr Abends ab (wo er noch fliegt); im Freien (Ende Mai und Anfang Juni nach Freyer *N. B. III. S. 123*) vom 14. Juni ab. (*R.*)

Methymna Turca. R. (nirgends häufig nach Treitschke S. 183) nicht selten im October und November in den auf der Erde aufliegenden Blättern des *Arctium Lappa* und des großen *Rumex* zu finden. S. 29. Juni flg. 54, 3.—7. Juli 55, zu allen Tageszeiten. (R.)

Texta. R. bei *Tragopogon* in einer lichten Stelle eines Tannenwaldes; P. etwas feucht zu halten.

Orthosia Lota. R. nicht bloß an der Weide (Freher B. III. 61), sondern auch an der Pyramidenpappel im Juni. S. 16. September 59 flg. Abends 7 Uhr. (R.)

Macilenta. S. nicht im August und September (Freher B. III. S. 151), sondern 14.—20. October (63—66). Einmal an der Birke.

Gothica. R. auch auf Else, Flieder, Pflaume. S. auf Hyacinthen u. a. (R.)

Congener. Treitschke V. 1. S. 108 „R. an niederen Pflanzen, im Mai erwachsen giebt im August den S.“ Nach Freher N. B. III. S. 27 R. noch unbekannt. Sie lebt an der Eiche (13. Juni 58) gleichzeitig mit der *Stabilis* und ist dieser ähnlich, doch fehlt ihr die gelbe Quерlinie auf dem vorletzten Ringe. S. Ende Juli (56) bis 5. August (58). 60—63 auch von Silberpappeln bei Wrechen geklopft in einer Gegend, die selbst in weiterer Entfernung keine Eichen zeigt. (S.)

Nitida. R. im Mai, ehe die *Primula veris* blüht, im Herzen der Pflanze sitzend am Tage zu finden (anders Tischler bei Freher B. III. 83). S. Mitte August (58—65 in Mehrzahl.) (R.)

Pistacina. (S. von Koch einmal an einem Weidenstamm gefangen, wie vom Unterzeichneten 59). Dagegen

N. an der *Centaurea scabiosa* im Juli (letzte Häutung 26—30.) 59 flg.

Caradrina Morpheus. *N.* im Spätherbst wie *Turca* zu finden. *S.* 26. Juni flg. 54 flg. (*N. S.*)

Alsines. *N.* am Sauerampfer, sehr häufig. Vgl. auch *Baja*. *S.* 54—59 vom 5.—17. Juli, nie im Juni (*Treitschke S.* 268). (*N.*)

Simyra Venosa. *N.* auch an *Typha latifolia*. *S.* (im August nach *Treitschke X. 2 S.* 85) von im Anfang Februar ins Zimmer gebrachten *P.* 2. März Abends 9 Uhr 55, im Freien von Ende Juni ab. (*N.*)

Nervosa. *N.* am kleinen Sauerampfer (nicht bloß an Wolfsmilch, wie *Konewka* angiebt bei *Treitschke S.* 86); verp. sich 5. Juli flg. 54 flg. Das von *Mussehl* bei *Treitschke a. a. O.* Mitgetheilte verdankt dieser selbst Herrn *A. v. Derken*. (*N.*)

Dubiosa. *S.* oben I. (*S.*)

Leucania Pudorina. *S.* (*S.* Juli und August nach *Treitschke S.* 301) im Juni (22 flg.) 54 gefangen, zusammen mit *Impura*, *Turca* 24. Juni 56. (*S.*)

Nonagria Fluxa. Hellmannii. *S.* Juli auf *Centaurea scabiosa*. (*S.*)

Sparganii und *Cannae* in *Typha latifolia* als *N.* und *P.* gleichzeitig (24. Juli bis 15. August 57 flg.) gefunden; erstere häufiger, als letztere, jedoch seltener als *Typhae* in folgendem Verhältniß 2 *Sparganii*, 1 *Cannae*, 5 *Typhae*. Anders *Treitschke S.* 324 flg. (*P.*)

Gortyna Leucostigma. *S.* (selten nach *Roch*) in der

Nähe von Telfen zwischen Steinen und im Gesträuch an Baumstämmen nicht selten zu finden. (S.)

Flavago (von Schmidt allein gefunden) ist als P. überall im *Arctium Lappa* in der 2. Hälfte des August zu finden, zuweilen von auffallender Kleinheit. (P.)

Xanthia Ochroleuca. S. in der 2. Hälfte des Juli (59 flg.) häufig (aber nicht unruhig schwärmend, wie *Treitschke* S. 347 angiebt, noch weniger die R. an den Aehren des Weizens) am Tage besonders auf *Armeria* und *Centaurea scabiosa*. (S.)

Ferruginea (nach Koch, wie nach Freyer B. III. 97 und Tischer selten) weitverbreitet. R. nicht an niedern Pflanzen, wie Freyer und Tischer angeben, sondern an *Prunus Padus*: sie liegt, wie *Triangulum* u. a., in trockenen Blättern neben der Futterpflanze. S. 14. August bis 5. September 56 flg. gegen Mittag, auch gegen Abend. Als S. bei schönem Wetter häufig, wie *Silago*, *Rufina* auf Blättern sitzend. (R. S.)

Citrago s. oben. (R.)

Aurago. R. auch auf Linden. S. (im September nach *Treitschke* S. 265) flog 62 noch am 20. October. *Cosmia Oo* (nach Koch selten) sehr verbreitet. R. Mai. P. im Moos der Steine. S. (August und September nach *Treitschke* S. 85 V. 1) vom 29. Juni ab 54 flg. (P.)

Cerastis Rubiginea. R. verpuppt sich in Gesellschaft (vgl. Freyer R. B. I. 85) über der Erde gern zwischen den jüngsten Schößlingen der Bäume. (R.)

Vaccinii. R. besonders an *Prunus Padus* (nicht erwähnt von Freyer R. B. I. 88), wie *Ferruginea*. S.

vom 3. September ab; Färbung constant; in 10 Jahren nur eine (nach dem Verzeichniß hier noch nicht vorgekommene) *Brigensis* erzogen 11. October 60 Mittags (sonst auch zu anderen Tageszeiten). (N.)

Satellitica. N. auch in Kartoffelbeeten. S. (September nach Treitschke) 24. October 55 und sonst; überwintert häufig. (N.)

Xylina Vetusta. S. Anfang September (56 flg.) gegen Mittag; überwintert (nicht als P.) eben so oft, als *Conformis*, *Rhizolitha* z. B. 5. Mai 57. (N.)

Exoleta. N. (auch an der *Scabiosa* und *Campanula*) zeigt in der Jugend die bekannte Ziffer (Treitschke S. 10) noch nicht. S. im September besonders 2. Hälfte von Morgens 7 Uhr ab. (N.)

Putris (nicht häufig nach Treitschke S. 31) fast gemein. Vom Juli ab als P., S. im Juni, zu jeder Tageszeit. Von am 10. Januar 56 in's Zimmer genommenen P. kam der erste S. 14. März Nachmittags 5 Uhr. (P.)

Rurea. S. stets im Juni, besonders 1. Hälfte, 56 Ende Mai von Morgens 6 Uhr ab. *Combusta* nicht selten. (P. S.)

Virens. S. in 2. Hälfte des Juli auf *Centaurea scabiosa*; auch von Bäumen zu klopfen.

Cleophana Perspicillaris. N. am Tage in der Nähe der Futterpflanze (*Hypericum perforatum*). S. 16. Juni flg. 54 flg. Morgens 5 Uhr. (N.)

Linariae. N. August; 59 am 14. September verpuppt, daher Borkhausens Angabe von Treitschke V. 3 S. 79 mit Unrecht bezweifelt ist.

Cucullia Artemisiae. R. auch auf Absinthium. S. 24.

Mai — 11. August 52, bis 6. August 53. 56.

Von am 14. Januar 57 in's Zimmer gebrachten P. kamen die S. vom 27. Februar ab, 56 vom 10. April ab. Die P. liegt zuweilen über. 54 von 121 klein eingesammelten Raupen 98 S. ohne bemerkenswerthe Varietäten. (R.)

Tanaceti. Das Weibchen zuweilen mit einer breiten schwarzen, nur nach innen nicht scharf (wie bei *Mela-leuca*) abgegrenzten Binde vor den Franzen. (R.)

Asteris. R. besonders an *Solidago Virgaurea* zuweilen in schöner rother Färbung. S. 5. Juli flg. 54—57.

Thapsiphaga. R. nach Treitschke V. 3 S. 123 schwer aufzufuchen. Vielmehr stets am späten Nachmittag auf der Futterpflanze in Menge ruhig fressend gefunden; in der 2. Hälfte des August (53) erwachsen. Von Anfang Februar 54 in's Zimmer genommenen P. die S. 9. April flg. Von 53 überliegende P. gaben die S. am 30. Juni flg. 55. (R.)

Verbasci. S. 11. Mai 54. R. schon am 10. Juni, hier selten gegen *Thapsiphaga* und *Scrophulariae* (vgl. Freyer B. II. S. 109). (R.)

Scrophulariae. P. am 13. Januar 57 in's Zimmer genommen gaben S. Mitte Februar, 56 30. März bis 29. April. (R.)

Anarta (Myrtili). Mehrere R. in den Salzburger Alpen 23. Juli 56 an demselben Strauche gefunden, an dem ein frischer S. saß, verpuppten sich den 29. und gaben hier die S. 21. Juni flg. 57, während z. B. *Papilio Podalirius*, *Hadena Genistae* ausblieben.)

Heliaca. ♂. an der *Primula veris* 12. Mai 53 flg. häufig. (♂.)

Heliotis Dipsacea. ♀. auch auf *Delphinium Consolida*, deren Samenkapseln sie frisst, und *Campanula*, besonders aber auf *Armeria* Ende Juli bis 16. August 55. 66. ♂. W. im Freien 3. September 59. (2 Generationen nach Treitschke ♂. 223). (♀.)

Marginata. ♀. auf *Ononis spinosa* in Mehrzahl bei einander (nicht einsam, wie Treitschke ♂. 234 angiebt; eben so wenig „schwer zu erziehen.“ ♂. 235). ♂. (Mai oder Juni Treitschke ♂. 235) 13. Juli 55 Nachmittags und früh. 4. Juli 56 Morgens 8 Uhr. Ende Juni bis 8. Juli 60. Von im Februar in's Zimmer genommenen P. 55 ♂. am 27. April flg.

Delphinii. ♀. erwachsen Ende Juli bis Mitte August 57–61. Vor der Trennung der ♀. (s. oben zu *Crassa*) nur einmal (von 18 ♀. 2) ♂. (♀.)

Erastria Paula. ♂. häufig im Juli und August auf *Immortellen*. (♂.)

Anthophlia Aenea. ♂. 1 W. gleichmäßig braun, ohne rothe Querbinde. (♂.)

Catocala Fraxini erscheint früher, als Treitschke ♂. 332 angiebt, z. B. 53 ♀. 4. Juli verp., ♂. (W.) 13. August.

Sponsa Promissa. ♀. zusammen Ende Mai (Juli Treitschke ♂. 346). ♂. Ende Juli von 10 Uhr Abends ab (ist um Mitternacht zu stechen). Ebenso *Electa* bei Reichenhall schon Ende Juli (August und September nach Treitschke ♂. 357) in Mehrzahl gefangen.

Paranympha. ♀. Ende Mai (hier nur an Pflaumenbäumen). ♂. 12.–18. Juli am Spätabend 54–57.

Platypteryx Spinula. 2 Generationen (Treitschke VI. 1 S. 416). S. Mai und 49 28. Juli, 53 3. August und sonst (hier und bei Herbst).

Curvatula. R. September S. 59 Anfang Mai und Ende Juni (als sich R. verpuppten), 58 24. Juni, 56 6. Juli.

Friedland im September 1866.

Rob. Unger.

Nachschrift des Herausgebers. — Im Jahre 1855 theilten wir im Archiv IX. S. 160 ein Verzeichniß von 61 Makrolepidopteren mit, welche die Fauna von Hamburg und Altona damals noch vor der unsrigen voraus hatte, um die Aufmerksamkeit unserer Sammler auf diese zur Zeit in Mecklenburg noch vermifften (aber schwerlich fehlenden,) Arten zu lenken. Von diesen Arten sind inzwischen auch schon 21 aufgefunden worden, und es bleiben demnach jetzt noch folgende 40 zu suchen:

1. Sphinges.

Atychia Globulariae, *Zygaena Heidenreichii*.

2. Bombyces.

Lithosia rosea, *Psyche villosella*, *Gastropacha processionea*, *Notodontota querna*, *plumigera*, *Euprepia pulchra*.

3. Noctuae.

Agrotis Lidia, *vitta*, *Miselia oleagina*, *Caradrina ambigua*, *hebraica*, *blanda*, *exigua*, *Xanthia croceago*, *Cosmia cuprea*, *affinis*, *Xylina Solidaginis*, *Zinckenii*, *Ophiusa lusoria*.

4. Geometrae.

Ennomos evonymaria, *pectinaria*, *Cabera strigillaria*,

nemoraria, pupillaria, *Aspilades coarctaria*, *Larentia bipunctaria*, *molluginaria*, *coronaria*, *oxycedraria*, *pumilaria*, *Fidonia obliteraria*, *plumistraria*, *plumaria*, *Chesias sabinnaria*, *Idaea aureolaria*, *ruficostaria*, *Cidaria sagittaria*, *taeniaria*.

11. Der geheime Amtsrath A. L. Koch.

Nekrolog
von
F. C. Koch.

Es sind eigene Empfindungen, die einen Sohn beschleichen, wenn er es unternimmt, den Nekrolog eines geliebten Vaters zu schreiben!

Dennoch halte ich es für eine Pflicht der Dankbarkeit, mich dieser Arbeit zu unterziehen, weil ich in dem Dahingeshiedenen nicht nur einen Vater verehrte, sondern in ihm auch einen Freund verloren habe, der mir stets mit treuem Rath zur Seite stand, während gleiche Neigungen, dieselbe Liebe für die Naturwissenschaften den Reiz des gegenseitigen Verkehrs zwischen uns wesentlich erhöhten!

Mit Eifer habe ich von Jugend auf die Privatstudien meines Vaters verfolgt, die bis in seine letzten Tage denselben Reiz für ihn behielten, und die wesentlich dazu beitrugen, seine letzten Jahre zu erheitern und ihm die günstige Frische zu erhalten bis zu dem Augenblick, der ihn von einem vielbewegten Leben abrief. — Er war einer der Ersten, der als thätiges und anregendes Mitglied dem Verein der Freunde der Naturwissenschaften beitrug, und so dürften diese Blätter auch der geeignete Platz sein, durch

eine kurze Uebersicht seines Lebenslaufes dem Verstorbenen ein Denkmal zu setzen! — Derselbe hat hiesür ein reiches Material seinen Kindern durch eine ausführliche Beschreibung seines Lebens, welches reich gewesen ist an interessanten Momenten, hinterlassen, und wenn ich mir erlaube, den vorliegenden Nekrolog durch wörtliche Auszüge aus seiner Selbstbiographie zu vervollständigen, so lasse ich den Dahingegangenen auf diese Weise gleichsam Abschied nehmen von diesen Blättern, die er stets mit Interesse studirt, und zu denen er während seines Lebens selbst so manchen Beitrag geliefert hat.

Der Geheime Amtsrath August Ludwig Koch ist geboren am 19. September 1791 zu Sülz, woselbst sein Vater als Oberamtmann und Director der Saline angestellt war.¹

Mit dem elften Jahre wurde der Knabe unter dem Schutz eines älteren Bruders auf das Pädagogium zu Halle geschickt, was bei den damaligen dürftigen Communicationsmitteln mit nicht geringen Schwierigkeiten verbunden war.

1. Die Salinenkunde ist fast erbliches Eigenthum unserer Familie, indem schon der Urgroßvater des Verstorbenen, der hessische Kammerrath J. G. Koch, Director der Saline zu Nauheim war. Dieser sandte im Jahre 1744 seinen Sohn nach Mecklenburg, um gemeinschaftlich mit den Familien des Baron Waitz und von Bieregge die Pachtung des fürstlichen Antheils der Saline zu Sülz zu übernehmen. Der letztere zog seinen Brudersohn Joh. Friedr. Koch zu sich in's neue Vaterland herüber, der im Jahre 1816, als die damals noch Herzogliche Kammer das Pachtstück wieder in eigene Administration nahm, als Oberamtmann und Director der Saline, wie oben erwähnt, angestellt wurde, nachdem er schon seit 1779 nach dem Tode des Oheims die Saline für die Pachtinteressenten verwaltet hatte.

Diese Lehranstalt stand damals in ihrer höchsten Blüthe unter der Direction des berühmten Ranzlers Niemeyer, und mit jugendlicher Frische schildert der Greis die Eindrücke, die er hier vor 60 Jahren in sich aufgenommen, wo er Gelegenheit gehabt hat, Schleiermacher zu hören, Schiller kennen zu lernen, Eindrücke, die von wesentlichem Einfluß auf die Ausbildung seines Characters und Geistes gewesen sind. Hier wurde auch der Grund zu seinem Interesse für die Naturwissenschaften gelegt: „Mittwochs und Sonnabends wurden heitere Spaziergänge „in die Umgegend gemacht unter Aufsicht eines Lehrers. „Die Unterhaltung auf diesen Spaziergängen war sehr „vielseitig und lebhaft, und immer belehrend und anregend. „Bei vielen bezog sie sich auf Gegenstände der Natur- „kunde, insbesondere Entomologie, Mineralogie und Bo- „tanik: je nachdem die Lehrer und Schüler sich für das „Eine oder das Andere interessirten, und selbst Samm- „lungen davon einrichteten. Für diesen Zweck ergab sich „nicht allein ein steter Tauschverkehr unter den Pädagogisten, „sondern ein förmlicher Marktverkehr mit den Knaben des „benachbarten Waisenhauses, die mit Raupen, Puppen, „Schmetterlingen, Käfern 2c. kamen und solche für wenige „Kreuzer anboten. Dieser Anregung verdanke ich mein „Interesse für die Naturwissenschaften, so manche mir da- „durch gewordene Aufheiterung, und den Verkehr mit „gleichgesinnten, wissenschaftlich gebildeten, und strebenden „Männern, die ich Freunde nennen durfte, ohne sie per- „sönlich zu kennen; und noch jetzt, wo ich nach 50jäh- „rigem Staatsdienste *procul a negotiis* lebe, eine erhei- „ternde, mich vor Vangerweise schützende Beschäftigung.“

Das Jahr 1806 traf auch die Lehranstalt schwer; das Pädagogium wurde in ein Lazareth verwandelt und mein Vater verließ mit den übrigen Schülern die Anstalt und sah das elterliche Haus wieder. — Verwandtschaftliche Beziehungen brachten es mit sich, daß ihm seine weitere Schulbildung auf dem Herzoglich Nassauischen Gymnasium zu Idstein bei Wiesbaden zu Theil wurde, von wo er im Jahre 1809 nach vollendetem Schulcursus durch seinen Vater in die Heimath zurückgeholt wurde, nachdem dieser dem Sohn noch die nachgelassene Mineraliensammlung eines verstorbenen Lehrers angekauft hatte, die den ersten Grund legte zu den jetzt nachgelassenen umfänglichen Sammlungen des Verstorbenen.

Auf dem Rückwege in die Heimath besuchten beide einen Verwandten, den Oberbergrath Schaub in Allendorf in Hessen-Cassel, ein Besuch, der sowohl in wissenschaftlicher Beziehung, wie für die Privatverhältnisse des Verstorbenen wichtig wurde, indem er hier zuerst die Tochter des Oberbergraths Schaub, seine spätere Gattin und meine gute Mutter, kennen lernte. In ersterer Beziehung wichtig wurde der Besuch für den Verstorbenen durch die ersten geognostischen Studien, die er an dem unter Schaub's Leitung stehenden Kohlenbergwerke des Meißner's machte, dessen von Basaltfelsen überlagerte Braunkohle hinreichend Stoff gab, das junge für Naturwissenschaften empfängliche Gemüth mit Interesse zu erfüllen.

Der Vater beförderte gerne dies Interesse des Sohns für die Naturkunde, indem es sein Wunsch war, den letzteren zu seinem Nachfolger herauszubilden; der Sohn entsagte auf den dringenden Wunsch seines Vaters seiner

Neigung für den Militärstand, entschloß sich zum Studiren, und mit Rücksicht auf den erwähnten Plan wurde neben der Jurisprudenz dem Studium der Salinenkunde eine besondere Berücksichtigung zu Theil.

Im Herbst 1809 bezog der junge Studiosus die Universität Rostock und hörte bei Konopack und Weber juristische, bei Beck und Lind mathematische, physikalische und botanische Vorträge. — Während dieser Studienjahre ereignete sich leider ein Unfall, der die bittersten Folgen für den Dahingeshiedenen hatte. Im Sommer 1811 besuchte derselbe Warnemünde und wagte sich, des Schwimmens unkundig, eines Tags beim Baden zu weit in die See hinaus, so daß plötzlich die Füße den Grund nicht mehr fassen konnten. Die Angst und Anstrengung, wieder festen Grund zu fassen, hatten zur Folge, daß der Badende das Wasser unter Frösteln verließ; und statt die folgenden Tage das Baden fortzusetzen, kehrte er nach Rostock zurück. Es stellte sich ein Schnupfen ein, der mit Brustbeklemmungen abwechselte, und dies Unwohlsein bildete sich allmählig zu einem Asthma aus, welches den Aermsten nicht wieder verließ, und welches oft diesem strebsamen Geiste hindernd in den Weg trat, wenn der Körper den Dienst versagte!

Michaellis 1811 ging der Verstorbene von Rostock nach Heidelberg, wohin ihn besonders die verwandtschaftlichen Beziehungen zu dem als Salinisten und Mathematiker bekannten Carl Christ. Langsdorff zogen, in dessen Familie er freundliche Aufnahme fand. Hier hörte er bei Thibaut Pandecten, bei Heise deutsches Privatrecht, bei Martin Criminalrecht und bei Langsdorff Salinen-

kunde und angewandte Mathematik, und zum Andenken an meinen dahingeshiedenen Vater bewahre ich ein sauber geschriebenes Heft aus dem Jahre 1811, 524 Quartseiten stark, mit 13 angehefteten von ihm gezeichneten Tafeln über Maschinenkunde nach Langsdorff's Vortrage.

Im Frühjahr 1812 machte er unter Langsdorff's Leitung eine Studienreise in die bayerischen Salinen der Gegend von Salzburg, deren ausführliche, interessante Beschreibung uns in der oben erwähnten Biographie erhalten ist.

Zu Michaelis 1812 verließ der Verstorbene Heidelberg und kehrte in das elterliche Haus in Sülz zurück. Hier war gerade die Stelle des Bürgermeisters und Stadtrichters vacant geworden und der Vater drängte den Sohn, sein Examen zu machen, um ihn als Bewerber für diese Stelle auftreten zu lassen. Obgleich die politischen Verhältnisse jener Zeit ernsten Studien wenig günstig waren, so folgte dennoch der Sohn dem Wunsche des Vaters und, wie er selbst darüber schreibt: „so fiel „dies Examen in eine Zeit, wo die deutsche Jugend sich „rüstete, um das so lange ertragene französische Joch mü- „thig abzuschütteln. Meßlenburg gehörte zu den ersten „deutschen Ländern, die sich vom Rheinbunde lossagten, „sich gegen Frankreich wandten und ihre Jugend auffor- „derten, die Waffen zur Befreiung des deutschen Vater- „landes zu ergreifen. Wohl regte sich in mir das alte „Verlangen, und es ward der Wunsch lebendig, mich auch „in die Reihen der Freiwilligen zu stellen: allein ich war „einige Jahre älter geworden, und bedachte mein Thun. „Ich konnte mir nicht verhehlen, daß meine Gesundheit

„nur schwach und schwerlich stark genug war, die Strapazen eines Feldzuges zu ertragen; ich bedachte, daß meine Ausbildung meinem Vater schweres Geld gekostet, und er nun seine ganze Hoffnung auf mich gesetzt hatte; ich hatte endlich höchsten Orts die Zusicherung, in Sülz angestellt zu werden, wenn ich mein Examen bestände, und so schien es mir unverantwortlich, nun zurückzutreten.“

„Auf dem Wege nach dem Hof- und Land-Gericht zu Güstrow, vor welchem ich mein Examen bestehen sollte, begegneten mir noch einige meiner ehemaligen Rostocker Universitätsfreunde, und schalten, als sie mich fein costümiert sahen und hörten, wohin mein Weg ging, daß ich nicht zu ihnen halte; — aber was half es, ich mußte vollenden, was ich begonnen hatte.“

Der Candidat bestand glücklich sein Examen und wurde unter dem 21. Juli 1813, 22 Jahre alt, als Bürgermeister und Stadtrichter zu Sülz angestellt und am 24. August als solcher eingeführt.

Die amtliche Thätigkeit des jungen Bürgermeisters mußte sofort harte Proben bestehen, indem die Anstellung in eine auch für Mecklenburg sehr bedeutungsvolle und erregte Zeit fiel. Gleich im Juli 1813 passirte der damalige Kronprinz von Schweden, Karl Johann, mit seinem Stabe die Stadt Sülz. Er stieg in dem elterlichen Hause ab, und mit ihm der damalige Marschall Bernadotte und die Generäle Armfeldt und Cardell. — Im August desselben Jahres wurde durch das Vordringen Davoust's von Hamburg aus die großherzogliche Familie gezwungen, das Land zu verlassen und hiebei nahm der Erbgroßherzog

Friedrich Ludwig mit Familie und Gefolge seinen Weg über Sülz, wobei wiederum das elterliche Haus als Absteigequartier benutzt wurde. Gleichzeitig passirten starke Militairtransporte die Stadt. Im September endlich mußten die Franzosen das Land räumen, die Großherzogliche Familie kehrte zurück und der junge Bürgermeister erhielt Befehl, als Kriegshauptmann bei dem aufbelebten Landsturm die ihm unterstellten Compagnien dem Chef des Landsturms, dem Erbgroßherzoge, nach Tessin zuzuführen, wurde aber, dort angelangt, entlassen, und kehrte in seine dienstliche Stellung zurück.

Inzwischen rückte eine für die Saline wie für unsere Familie gleich wichtige und folgenreiche Zeit heran. Mit dem Jahre 1816 lief der Pachtcontract auf die Saline ab, und die hohe Kammer beschloß, daß das Pachtverhältniß aufhören und die Saline in Großherzogliche Verwaltung genommen werden sollte. Glücklicherweise wurden die Verhandlungen mit den Pachtinteressenten zu Ende geführt, der bisherige Dirigent des Werkes trat als Großherzoglicher Beamter mit über und sein Sohn wurde ihm, unter Beibehaltung seiner Anstellung als Bürgermeister der Stadt, für den Salinenbetrieb adjungirt.

Eine Reise, die der Letztere auf Allerhöchsten Befehl in demselben Jahre nach verschiedenen deutschen Salinen machte, führte ihn auch nach Allendorff zurück in die Familie des Oberbergraths Schaub; hier wurde die frühere Bekanntschaft mit dessen Tochter Friederike erneuert, und der 1. October 1816 verband die jungen Leute zu einer glücklichen Ehe, die nach fast vollendetem 50. Jahre der Tod lösete!

Der junge Beamte fand bei der Rückkehr in seine dienstliche Stellung, ein weites Feld der Thätigkeit vor, theils durch Ordnung der durch die Kriegsjahre zerrütteten Administrations- und Finanzverhältnisse der Stadt, theils durch Erweiterung des Salinenbetriebes. Es wurden neue Soolbrunnen angelegt, ein neues Gradierwerk von 1300 Fuß Länge, und mehrere große Siedehäuser erbaut; es wurde eine Kanalverbindung zwischen der Rednitz und Trebel hergestellt und zwischen Sülz und Malchin für die Abfuhr des Salzes der Wasserweg eröffnet; und es konnte nicht ausbleiben, daß bei solcher Thätigkeit der Salinenbetrieb auf eine bedeutende Höhe stieg und zu einer wichtigen Nahrungsquelle für die kleine Stadt Sülz wurde.

Der strebsame Geist des Dahingeshiedenen aber ruhte nicht. Auf seinen Reisen hatte er die ersten Soolbäder, zu Schönebeck und Lüneburg, kennen gelernt; mit persönlichen Opfern legte er 1822 eine kleine Badeanstalt in dem Treibhause seines Privatgartens an. Der günstige Erfolg dieses Versuches bewirkte, daß ihm die Allerhöchste Genehmigung zum Aufbau einer Badeanstalt wurde, und schon im Jahre 1824 wurden die ersten Bäder in dem stattlich erbauten und nach dem Muster der Döberaner Anstalt eingerichteten Badehause gegeben. Diese noch jetzt bestehende Badeanstalt ist somit recht eigentlich eine Schöpfung des Dahingeshiedenen, der die Freude hatte, daß dies Bad unter der ihm übertragenen Direction rasch emporblühte und manchem Leidenden eine Quelle des Heils wurde.

Im Jahre 1827 starb der Oberamtmann Koch und

es wurde dem Sohn die Direction der Saline mit Zubehör selbstständig übertragen, während er gleichzeitig von seiner Stellung als Bürgermeister der Stadt zurücktrat. Es war dies um so mehr erforderlich, als um diese Zeit die Geschäftsthätigkeit des Beamten für die Saline einen wesentlich größeren Umfang erhielt. Schon in den letzten Lebensjahren des alten Vaters war der Ankauf mehrerer Güter bewerkstelligt worden. Diese Ankäufe wurden im Jahre 1831 unter der Leitung des Dahingeshiedenen erweitert, und dem Saline-Amt Sülz wurde die Administration und Jurisdiction dieser Güter übertragen, so daß auch in dieser Beziehung wiederum der Verstorbene als der Schöpfer des Domanial-Amtes Sülz in seinem jetzigen Umfange angesehen werden kann. Unter seiner Leitung wurden ein vollständig neuer Pachtthof und zahlreiche anderweitige Bauten ausgeführt, und mit vollem Rechte konnte der Dahingeshiedene, als er im Jahre 1863 in den Ruhestand trat, mit Befriedigung auf eine 50jährige Amtsthätigkeit zurückblicken! Wenige Wochen vor dem Tage, an dem er sein 50jähriges Dienstjubiläum hätte feiern können, schied er aus dem herrschaftlichen Dienst, indem er einestheils das Aufregende einer solchen Feier fürchtete, andernteils aber in seinem bescheidenen Sinne es vermeiden wollte, daß seine zahlreichen Freunde zu Ausgaben für die bei solcher Feier üblichen Geschenke veranlaßt würden. Er siedelte zu Johannis 1863 nach Schwerin über, um dort die letzten Jahre still und ruhig seinen Lieblingswissenschaften zu leben; die Liebe und Verehrung seiner Mitangestellten, seiner Untergebenen und der Angesehenen, die selbst in dem trüben Jahre 1848 ihn gegen

jede Unbill geschützt hat, folgte ihm. Er war in der glücklichen Lage von sich selbst sagen zu können: „so muß ich es noch als Greis rühmen und dankbar anerkennen, daß mir auf meiner Lebensbahn Liebe und Freundschaft fast stets zur Seite gewesen sind, daß ich nur selten Unfreundlichkeit, um nicht gerade zu sagen Feindseligkeit, erfahren habe; und — wunderbar — das Letztere gerade da, wo ich Ansprüche auf Anerkennung, Liebe und Dank machen zu dürfen glaubte.“

Werfen wir noch einen Blick auf die Thätigkeit des Dahingeshiedenen im Gebiete der Naturwissenschaften, so finden wir ihn zunächst im Jahre 1822 als den Verfasser einer kleinen Schrift: „Ueber das aufgeschwemmte Land und die über demselben verbreiteten Felsblöcke Mecklenburgs,“ eine Arbeit, die bei dem jetzigen Stande der Wissenschaft zwar ihren Werth verloren hat, für die damalige Zeit aber nicht ohne Interesse war. — Die volle Thätigkeit, die er seiner dienstlichen Stellung widmen mußte, verhinderte ihn darauf eine Reihe von Jahren hindurch productiv auf diesem Gebiete aufzutreten, jedoch verwandte er jeden Augenblick der Mußestunden auf die Vervollständigung seiner Sammlungen. Wie wir gesehen haben, hatte er schon frühe den Grund gelegt zu einer Mineraliensammlung, zu der später eine Conchyliensammlung hinzukam. Den größten Fleiß aber widmete er dem Studium der Lepidopteren, und so hat er eine nicht unbedeutende Sammlung von Schmetterlingen, wohlgeordnet, zusammengebracht, die er aber leider in den letzten Jahren, wo der Körper ihm mehr und mehr den Dienst für

das Fangen und Sammeln versagte, etwas vernachlässigt hat, so daß dieselbe zum Theil defect geworden.

In späteren Jahren wandte er sich wieder mehr der Geognosie und Petrefactenkunde zu, doch war es ihm bei dem vorgerückten Alter nicht möglich, dieser mit Riesenschritten vorwärts eilenden Wissenschaft in vollem Maße zu folgen. Dennoch hat er sehr bedeutende Sammlungen von Mineralien, Gebirgsarten und Petrefacten zusammengebracht und eine voluminöse Sammlung zahlreicher schriftlicher Notizen und Auszüge aus wissenschaftlichen Werken der Neuzeit, die er hinterlassen, und die der Verfasser dieser Zeilen an sich genommen hat, liefern den Beweis, mit welchem lebhaften Interesse dieser thätige Geist bemüht war, den neuesten Forschungen auf allen Gebieten der Wissenschaft zu folgen.

War somit seine productive Thätigkeit auf diesen Gebieten eben nicht bedeutend, so wirkte er doch sehr anregend auf jüngere Kräfte, und nützte der Wissenschaft durch das Ansammeln interessanter Vorkommnisse, die in seinen nachgelassenen Sammlungen niedergelegt sind.

Der Verstorbene war seit 1822 Mitglied der naturforschenden Gesellschaft zu Rostock, seit 1835 des Vereins für Mecklenburgische Geschichte, seit 1846 des entomologischen Vereins zu Stettin und seit 1847 des Vereins der Freunde der Naturwissenschaften in Mecklenburg Mitglied. Derselbe hat daher dem letzteren Verein vom ersten Beginn desselben angehört und hat sowohl für die Jahreshefte (sogar noch für das vorliegende!) dieses Vereins,¹ wie für

1. Siehe Archiv IV, 12. V. 169. VI, 145. VII, 271. IX, 187. 189. X, 71. XX, 76. 78.

die Jahrbücher des Vereins für Mecklenburgische Geschichte und insbesondere auch für das Archiv für Landeskunde größere und kleinere Arbeiten geliefert.

Den 12. September 1866 endete das bewegte und thätige Leben dieses Mannes, der in der glücklichen Lage war, von sich selbst sagen zu können: „Gottlob! ich habe nicht umsonst gelebt, und habe den Zweck eines menschlichen Daseins nach Kräften erfüllt!“

Mit dem klaren Geiste, dessen er sich stets erfreute, schlummerte er in das Jenseits hinüber!¹

12. Uebersicht

der verkäuflichen naturwissenschaftlichen Sammlungen des verstorbenen

Geheimen Amtsrath K o ch.

Ungeachtet des großen Interesses, welches ich selbst für die Naturwissenschaften habe, bringen Verhältnisse es doch mit sich, daß die nachgelassenen Sammlungen meines verstorbenen Vaters zum Verkauf gebracht werden müssen. — In nachstehendem Verzeichnisse gebe ich eine Uebersicht dieser Sammlungen, und ersuche etwaige Liebhaber, sich dieserhalb an mich zu wenden, indem speziellere Verzeichnisse gerne zu Gebote stehen. Ich bemerke hiezu noch, daß die nachstehend aufgeführten Nummern sich auf Exemplare von verschiedenen Fundstätten beziehen, daß aber

1. Einer seiner Söhne, welcher gleichfalls ein thätiges Mitglied unseres Vereines gewesen, war schon vor ihm aus dem Leben geschieden. Es war dies der Salinenbeamte F. W. S. K o ch, dessen Nekrolog im Archiv XVII S. 300 ff. mitgetheilt ist.

die einzelnen Nummern zum Theil noch durch mehrfache Exemplare vertreten sind. — Die Fundstätten sind die anstehenden Gebirge Deutschlands, Norwegens, Schwedens, der Schweiz, Ungarns u. s. w. und selbst überseeische Fundorte, wie Grönland, Ceylon, Brasilien u. s. w. sind in der Sammlung vertreten.

A. Orhctognostische Sammlung
(nach dem Werner'schen System geordnet.)

I.	Zirkongeschlecht			6 Nummern.
II.	Kieselgeschlecht	62 Arten in	508	"
III.	Thongeschlecht	23 " "	121	"
IV.	Talkgeschlecht	14 " "	70	"
V.	Kalkgeschlecht	22 " "	269	"
VI.	Barytgeschlecht	2 " "	31	"
VII.	Strontiangeschl.	2 " "	10	"
VIII.	Salzgeschlecht	1 " "	1	"
IX.	Metalle	69 " "	435	"
X.	Salze	3 " "	10	"
XI.	Brennb. Fossilien	6 " "	55	"

zus. 1516 Nummern.

B. Geognostische Sammlung
anstehender Gebirgsformationen.

I. Crystallinische Gesteine

25 verschiedene Felsarten in 309 Nummern.

II. Sedimentgesteine

1. Grauwackengebirge

a.	Handstücke anstehender Formationsglieder	40	"
b.	Petrefacten	73	"

2. Steinkohlengcbirge.

a.	Handstücke	71	"
b.	Petrefacten	9	"

Latus 420 82 "

		Nummern.
	Transport:	420 82
3. Bächstein.		
a. Handstücke		47
b. Petrefacten		1
4. Trias.		
a. Handstücke		88
b. Petrefacten		12
5. Juragruppe.		
a. Handstücke		15
b. Petrefacten		176
(Darunter eine schöne Sammlung Solnhofener Platten mit Versteinerungen.)		
6. Kreideformation.		
a. Handstücke		41
b. Petrefacten		68
7. Tertiärformation.		
a. Handstücke		84
b. Petrefacten		288
8. Diluvium und Alluvium		80
zus.		775 627

C. Sammlung Norddeutscher Gerölle.

a.	Geschiebe des Urgebirgs	98	Nummern.
b.	" vulkanischen Ursprungs	16	"
c.	" des Sedimentgebirgs (mit Petre- facten.)		
1.	Grauwackengebirg	73	"
2.	Steinkohlengebirg	1	"
3.	Trias	8	"
4.	Jura	27	"
5.	Kreide	127	"
6.	Tertiärformation	11	"
zus.		361	"

D. Conchylien-Sammlung.

1. Meeres-Conchylien — 242 Species in theilweise zahlreichen Exemplaren.

2. Land- und Süßwasser-Conchylien — eine ziemlich vollständige Sammlung der norddeutschen Vorkommnisse in zahlreichen Exemplaren, auch einige außerdeutsche und süddeutsche Species.

Güstrow im October 1866.

S. E. Koch,
Landbaumeister.

13. Neue Literatur.

1) Boll E., Beitrag zur Kunde der Inselbildung in den Landseen, — im Globus X. 177 ff.

2) Brockmüller, mecklenburgische Kryptogamen, Heft 5. Schwerin 1865. — Diese, mir erst während des Druckes des Archivs als Geschenk des Herrn Brockmüller für den Verein zugegangene Lieferung enthält 50 Arten (Nr. 201—250), unter denen sich mehrere für unsere Flora neue (mit * bezeichnet) befinden. Diese 50 Arten sind folgende:

Algen.

- | | |
|----------------------------|-----------------------------------|
| Epithemia turgida Ktz. | Oscillaria viridis Vauch. |
| Bacillaria paradoxa Gm. | * Symphyothrix fuscescens Ktz. |
| * Melosira orichalcea Ktz. | * Sphaerozyga oscillarioides Ktz. |
| lineata (Dillw.) Ag. | * Nostoc vesicarium DC. |
| Jürgensii Ag. | muscorum Ag. |
| * Navicula interrupta Ktz. | * Tolypothrix Aegagropila Ktz. |
| Synedra Ulna (Nz.) Ehrb. | * Limnactis minutula Ktz. |
| * splendens Ktz. | * rivularis Ktz. |
| * capitata Ehrb. | Rivularia Lyngbyana Ktz. |
| Gomphonema curvatum Ktz. | * Ulothrix pectinalis Ktz. |
| * constrictum Ehrb. | parietina (Vauch.) Ktz. |

- | | |
|-----------------------------------|---|
| * <i>Ulothrix Kützingeri</i> Brm. | <i>Spirogyra longata</i> (V.) Ktz. |
| * <i>Oedogonium scutatum</i> Ktz. | <i>nitida</i> (Dillw.) Lk. |
| <i>capillaceum</i> Ktz. | * <i>crassa</i> Ktz. |
| <i>Conferva pallescens</i> Ktz. | * <i>Enteromorpha complanata</i> Ktz. |
| <i>Cladophora macrogonyia</i> K. | * <i>Vaucheria frigida</i> (Dillw.) |
| <i>crispata</i> (Roth.) Ktz. | * <i>canalicularis</i> (L.) |
| * <i>Sauteri</i> (NE.) Ktz. | <i>litorea</i> Lyngb. |
| <i>Mesocarpus intricatus</i> Has. | <i>Chaetophora tuberculosa</i> (R.) Hook. |

Z i e n e n.

- | | |
|---|--|
| <i>Leptorhaphis oxyspora</i> (Nyl.) Kbr. | <i>Amphiloma tegulare</i> (Ehr.) Burm. |
| <i>Bacidia coerulea</i> Kbr. | <i>Physcia parietina</i> (L.) Kbr. |
| <i>atro-grisea</i> (Del.) Arn. | <i>Parmelia obscura</i> (Ehr.) Wall. |
| <i>Thelotrema lepadinum</i> Ach. | <i>Anaptychia ciliaris</i> (L.) Kbr. |
| <i>Candellaria vitellina</i> (Ehr.) Mass. | <i>Bryopogon jubatum</i> (L.) Lk. |
| <i>Amphiloma murorum</i> (N.) Kbr. | |

Während des Druckes dieses Bogens theilt mir Herr Brodmüller mit, daß er in dem „Norddeutschen Correspondenten“ (d. d. 8. September) eine Abhandlung über *Palmella prodigiosa* Mont. (vergl. S. 49) und *mirifica* Rab., — zwei in unserer Flora noch nicht registrirte Algenarten, — veröffentlicht habe, und daß nächstens auch noch ein anderer Artikel von ihm erscheinen werde, der das sogenannte Blühen des Wassers besprechen werde; man habe dasselbe früher einem *Byssus Flos aquae* L. zugeschrieben, allein dies sei nur ein Collectivname, unter dem eine Menge von Algenspecies zusammengefaßt wurden: bei Schwerin werde es vorzugsweise

* *Polycystis aeruginosa* Ktz. (auch in der Mü im Rucksdorfer See bei Rehna vorkommend), im Nageburger See durch * *Anabaena circinalis* Rab. (auch in den Seen um Schwerin gefunden) bewirkt. — Außer diesen

Arten macht Hr. Br. noch folgende für Mecklenburg neue Arten namhaft:

Cocconeis Pediculus Ktz. Räteburger See 1864.

Cymbella maculata Ktz. Bietflüßber See 1862.

Cosmarium connatum Rab. ibid.

Ulothrix oscillarina Ktz. Grabow 1854.

Cladophora brachyclados Ktz. Räteburger See 1864.

? *Polycystis firma* Bréb. Schwerin: Kanal im Schloßgarten.

3) **Runtz**, die losen Versteinerungen im Diluvium von Tempelhof bei Berlin (Zeitschr. d. deut. geol. Ges. XVII., 31.)

4) **Padowitz W.**, Dr. Paul Ascherfon's Flora der Provinz Brandenburg, der Altmark und des Herzogthums Magdeburg. — Im Auszuge bearbeitet unter Mitwirkung des Verfassers. — Berlin 1866. 8. 1 Thlr. 10 Sgr.

5) **Lehmann**, die pommerischen Nacktschnecken, — in den Malakozool. Blättern Bd. IX (1862) S. 156 ff.

6) **Sadebeck**, die oberen Juralager in Pommern. Zeitschr. d. deut. geolog. Ges. XVII. 651.

7) **Sadebeck A.**, ein Beitrag zur Kenntniß des baltischen Jura (behandelt das Remiger Lager in Hinterpommern.) — Ebendas. XVIII. 292.

8) **v. Siebold**, die Süßwasserfische von Mitteleuropa. Leipzig 1865.

9) **Simonis**, Verzeichniß der in Güstrow und Umgegend wild wachsenden nebst einigen angebauten Pflanzen. 1. Phanerogamen, 2. Kryptogamen; Güstrow 1865 und 66. 8. (2 Progr. d. Realschule.)

10) Bortisch E. (Mitglied unseres Vereines),
das Mangelhafte der Newton'schen Gravitations-Theorie
zur Erklärung der Bewegungen und andern Erscheinungen
im Sonnensysteme. — Kestock 1866.

14. Systematisches Inhaltsverzeichnis.

zu Archiv XI. bis XX.

(Fortsetzung von Archiv X. S. 137.)

Biographisches.

(Nekrologe.)

Brückner G. A. XIV. 430.
Häcker G. R. XX. 50.
v. Hagenow Dr. Fr. XIX. 268.
Karsten J. C. G. XX. 54.
Koch A. XX. 111.
Koch F. W. J. XVII. 300.
Rümker Dr. R. E. XVII. 297.
Wülfnei G. G. XIII. 2.

Botanik.

Flora von Mecklenburg von C. Boll. XIV. 1.
Nachträge zu derselben von:
Boll (Phanerogamen) XVIII. 95.
Brockmüller (Kryptogamen) XVII. 162. XX. 127.
Reinke (Kryptogamen) XX. 27.
Struck XV. 424.
Uebersicht der Pilze Mecklenburgs von Dr. Fiedler. XII. 48.
Botanische Excursion über Lauenburg nach Boizen-
burg von C. Timm XX. 80.
Zur Flora der Umgegend von Fürstenberg von
Carlander XIX. 29.
Botanisches aus der Umgegend von Parchim von
C. Timm XX. 81.
Flora der Umgegend von Röbel von Carlander XVI. 32.
Uebersicht der Flora von Neuvorpommern und Rügen
von H. Zabel XIII. 14.
Nachträge zu derselben XV. 418. XVII. 257.
Zur Flora von Neuvorpommern und Rügen von Dr. Marsson
XVIII. 196.
Antwort darauf von H. Zabel XIX. 306.
Zusätze und Verbesserungen zur Lübecker Flora von H. Häcker
XI. 133.

Die Süßwasserpflanzen der deutschen Ostseeländer von
C. Boll XVI. 57.

Cetraria islandica bei Güstrow XVIII. 190.

Inula Conyza auf Zasmund XI. 159.

Palmella spec. ? das Wasser in Seen und Teichen roth färbend
XX. 43.

Potamogeton zosteracea Fr. bei Güstrow XVIII. 212. XX. 42.

Merkwürdige Bäume in Mecklenburg XI. 135.

Neue mecklenburgische Pflanzen-Bastarde XVIII. 189.

Der Kugelbrand XV. 425.

Zur Geschichte des Buchweizens von Dr. Fisch XX. 83.

Gewinnung der Schwadengröße XVIII. 191.

Hymnus an die Flora von C. v. d. Lücke XI. 153.

Botanische Harke XX. 40.

Schwefelkohlenstoff als Mittel zur Bewahrung der Herbarien
XX. 85.

Geognosie, Mineralogie und Petre-
factenkunde.

Beiträge zur Geognosie Mecklenburgs und seiner
Nachbarländer von C. Boll. — 1. Abtheilung (Literatur;
Erdbeben und einige andere, vielleicht vulcanische Er-
scheinungen; Umgestaltung des Bodens durch Verfestigung
älterer Stoffe). XIX. 78.

Geognostische Skizze der Umgegend von Doberan von
K. Koch XIV. 405.

Geognostisches aus dem Rastenburgischen von Rickmann
XII. 180.

Beitrag zur Kenntniß der Gerölle Mecklenburgs von
E. Bortisch XVII. 22.

Analysen mecklenburgischer Mineralien von J. Schmidt
XIX. 49. XX. 18.

Gypsbildung in Diluvialschichten von K. Koch XV. 217.

Kalkuff-Ablagerungen bei Teterow und Gorchendorf von
K. Koch XV. 218.

Mittheilung über die in der Umgegend von Gnoien sich
findenden Petrefacten von E. v. Lückow XIII. 108.

Paläontologische Notizen über Helgoland von Dr. K. Zim-
mermann XVII. 141.

Die weiland Görner'sche, jetzt Großherzogliche Petrefac-
tensammlung zu Neustrelitz XIII. 181.

Die Verhichten der norddeutschen silurischen Gerölle
von C. Boll XVI. 114.

Beitrag zur Kenntniß der silurischen Cephalopoden im
norddeutschen Diluvium und in Schweden von C. Boll
XI. 58. XIII. 160.

Ueber *Orthis Lynx* Eichw. und einige mit derselben verwechselte Arten von C. Boll XVI. 151.

Die *Pteropoden* unserer silurischen Gerölle von C. Boll. XIII. 161.

Die *Trilobiten* Mecklenburgs von Dethleff und C. Boll. XII. 155.

Einige neue *Petrefacten* aus den Jurageröllen von C. Boll. XIII. 164.

Einige neue *Serpula*- und *Asterias*-Arten aus der Kreide von C. Boll XIII. 166.

Septarienthon? im Kalenschen Holz bei Malchin von F. Koch XV. 219.

Tertiäres Thonlager (*Septarienthon?*) bei Goldberg von F. Koch XV. 215.

Katalog einer Sammlung von *Petrefacten* aus dem Sternberger Gestein von J. D. Semper XV. 266.

Beiträge zur Kenntniß der norddeutschen Tertiärconchylien von F. Koch XV. 197. XVI. 104.

Zur Kenntniß der *Gastropoden* des nordalbingischen *Glimmerthons* von J. D. Semper XI. 23.

Notiz über das Alter und die paläontologische Verwandtschaft der Fauna des *Glimmerthons* von J. D. Semper XV. 238.

Ueber die *Conchylien* von Vieth bei Elmshorn von J. D. Semper XV. 221.

Die angeblich bei Sagarb gefundenen Tertiärconchylien von C. Boll XIII. 170.

Ueber *Buccinum Caronis* von J. D. Semper XV. 369.

Notiz über die Gattung *Cancellaria* von Semper XV. 244.

Ueber *Discospira foliacea* Phil. sp. von Semper XV. 380.

Ueber einige *Eulimaceen* und *Pyramidellaceen* der Tertiärformation Norddeutschlands von Semper XV. 330.

Ueber *Woodia Deshayesana* nov. sp. von Semper XV. 326.

Beschreibung neuer Tertiärconchylien von Semper XV. 387.

Anmerkung. Zur leichteren Orientirung unter den vielen in J. XI—XX besprochenen Tertiärversteinerungen geben wir nachstehend ein alphabetisch geordnetes Namensverzeichnis derselben.

Acteon punctato-sulcatus Phil. XV. 290.
semistriatus Fér. XI. 57.

Adeorbis carinatus Phil. XV. 286.
Woodii Hörn. XI. 56

Ancillaria canalifera Lam. XVI. 104.
Karsteni Beyr. XV. 279.
obsoleta Broc. XI. 83.

- Aporrhais alata** Eichw. XI. 48. XV. 223.
speciosa v. Schl. XI. 36. XV. 206. 282.
 α . *bicarinata* Boll XV. 208.
 β . *Margerini* de Kon. XV. 206.
 γ . *Megapolitana* Beyr. XV. 209.
tenuis Boll XV. 212. 282.
- Arca gemina** Semp. XV. 321.
pretiosa Desh. XV. 320.
Speyeri Semp. XV. 323.
- Astarte anus** Phil. XV. 236.
Kickxii N. XV. 307.
Steinvorthi Semp. XV. 236.
vetula Phil. XV. 236.
- Axinus spec.** XV. 306.
unicarinatus N. XV. 305.
- Biloculina?** *clypeata* d'Orb. XV. 237.
- Buccinum Bolli** Beyr. XV. 281.
bulbulus Semp. XI. 45.
Caronis Brong. XV. 369.
coloratum Eichw. XI. 40.
Holsaticum Beyr. XI. 36.
labiosum Sow. XI. 36.
reticulatum L. XI. 40.
- Bulla convoluta** Broc. XI. 57.
elongata Bronn XI. 57.
lignaria L. XI. 57.
lineata Phil. XV. 291.
terebelloides Phil. XV. 291.
utricula Broc. XI. 57.
- Calyptraea Chinensis** L. XI. 57.
- Cancellaria** XV. 244.
Bellardii Mich. ? XI. 55.
Brocchii Crosse XV. 262.
calcarata Broc. XV. 262.
cancellata L. XV. 265.
evulsa Sol. XV. 285.
granulata N. XV. 285.
hirta Broc. XV. 262.
lyrata Broc. XI. 55. XV. 262.
minuta A. Br. XV. 265.
minuta N. XV. 265.
mitraeformis Broc? XI. 55.
Nysti Hörn. XV. 265.
Puschi Semp. XV. 257.
pusilla Phil. XV. 265. 285.
Rothi Semp. XV. 255.
Sowerbyi Bell. XV. 261.
spinulosa Broc. XV. 262.
subangulosa Wood XV. 228. 265.

- subcancellata d'Orb. XV. 264.
 subhirta d'Orb. XV. 262.
 varicosa Broc. XI. 55.
Cardita orbicularis Leath. XV. 236.
 scalaris Leath. XV. 236.
 spec. XV. 307.
Cardium cingulatum Gold. XV. 300.
 Kochi Semp. XV. 302.
 tenuisulcatum N. XV. 301.
Cassidaria echinophora L. XI. 47. XV. 223.
Cassis bicoronata Beyr. XI. 47.
 Megapolitana Beyr. XV. 281.
 Rondeletii Bast. XI. 47.
 Saburon Brug. XV. 223.
Chemnitzia Reussi Hörn. XI. 57.
Columbella attenuata Beyr. XI. 36.
 nassoides Grat. XI. 39.
 scripta L. XI. 39.
Conus Allionii Mich. ? XV. 278.
 antediluvianus Brug. XI. 37. XV. 222.
 Dujardini Desh. XI. 36.
Corbula subpisum d'Orb. XV. 294.
Cuma Bettina Semp. XVI. 102.
Cypraea sulcata Koch XVI. 106. 113.
 Zimmermanni Koch XVI. 105.
Cytherea Beyrichi Semp. XV. 300.
Dentalium Badense Partsch ? XI. 57. XV. 234.
 incurvum Ren. XI. 57.
 Kickxii N. XV. 292.
 mutabile Doder ? XI. 57. XV. 234.
 spec. XV. 291.
Discospira foliacea Phil. XV. 380.
Ditrypa spec. XV. 234.
Eburna Caronis Brong. sp. XV. 375.
Eulima Eichwaldi Hörn. XV. 336.
 Hebe Semp. XV. 337.
 Kochi Semp. XV. 340.
 Mathildae Semp. XV. 334.
 spec. XV. 337. 341.
 subula d'Orb. XV. 338.
 subulata Don. XI. 57. XV. 340.
Eulimella eustyla Semp. XV. 351.
 Sandbergeri Semp. XV. 350.
Fasciolaria Pecchiolii Semp. XV. 393.
Fusus abruptus Beyr. XI. 36. XV. 226.
 attenuatus Phil. ? XV. 227.
 contiguus Beyr. XI. 36.
 crispus Bors. XI. 36. XV. 227.
 distinctus Beyr. XI. 51. XV. 226.
 elegantulus Phil. XV. 285.
 elongatus N. XV. 285.

- eximius* Beyr. XI. 51. XV. 224.
gregarius Phil. XI. 51. XV. 226.
Meyni Semp. XV. 224.
Puggaardi Beyr. XI. 36.
serobiculatus Boll XV. 285.
semiglaber Beyr. ? XI. 36. XV. 226.
ventrosus Beyr. XI. 36.
Waelii N. XV. 283.
- Jole Adamsiana* Semp. XV. 404.
Isocardia Olearii Semp. XV. 235.
Leda glaberrima v. M. XV. 311.
 gracilis Desh. XV. 313.
 pygmaea v. M. XV. 312.
Limopsis aurita Broc XV. 237.
 Goldfussii N. XV. 314.
 retifera Semp. XV. 316.
- Lucina gracilis* N. XV. 306.
Lunatia ? *sordida* Swains. XV. 232.
Mactra trinaeria Semp. XV. 296.
Marginella Aglaja Semp. XV. 397.
 Bellardiana Semp. XV. 395.
 Beyrichi Semp. XV. 398.
- Menestho cryptostyla* Semp. XV. 351.
Mitra Borsoni Bell. XI. 39. XV. 222.
 hastata Karst. XV. 280.
 Philippii Beyr. XV. 280.
 semimarginata Beyr. XV. 280. XVI. 113.
 semisculpta Beyr. ib.
 Struckii Koch XVI. 110.
- Mörchia spec.* XV. 233.
- Murex Capito* Phil. XV. 282.
 inornatus Beyr. XI. 36.
 Neugeboreni Semp. XV. 387.
 spinicosta Bronn XI. 49. XV. 223.
- Nassa Boecholtenensis* Beyr. XI. 41.
 decipiens Semp. XI. 42. XV. 222.
 prismatica Broc. XI. 40. XV. 222.
 pygmaea v. Schl. XV. 281.
 Schlotheimi Beyr. XV. 281.
 Syltensis Beyr. XI. 43.
- Natica castanea* Lam. XI. 57.
 dilatata Phil. XV. 290.
 helicina Broc. XI. 57.
 millépunctata Lam. XI. 57.
 Nysti d'Orb. XV. 326.
 spec. XV. 289.
- Neaera subcuspidata* d'Orb. XV. 295.
- Niso minor* Phil. XV. 331.
- Nucula compta* Gold. XV. 309.
 Georgiana Semp. XV. 237.
 Lyellana Bosq. ? XV. 308.

- peregrina* Desh. XV. 308.
praemissa Semp. XV. 309.
spec. XV. 309.
Obeliscus obtusatus Semp. XV. 399.
Odontostoma Aglaja Semp. XV. 343.
angulatum Semp. XV. 344.
Bollanum Semp. XV. 346.
Bosqueti Semp. XV. 345.
Fraternum Semp. XV. 347.
Neugeboreni Semp. XV. 405.
plicata Mtg. XI. 56.
spec. XV. 348.
Pecten decussatus v. M. XV. 324.
Pectunculus Philippii Desh. XV. 318.
Phos Hörnesi Semp. XV. 390.
Pleurotoma cataphracta Broc. XI. 55. XV. 229.
colon Sow. XI. 55.
dimidiata Broc. XI. 56.
festiva Dod. XV. 231.
harpula Broc. ? XI. 56.
intorta Broc. XI. 55. XV. 229.
modiola Jan. XI. 56.
monilis Broc. XI. 56.
obeliscus des Moul. XI. 56. XV. 230.
obtusangula Broc. XI. 56. XV. 232.
rotata Broc. XI. 56. XV. 230.
turricula Broc. XI. 55. XV. 230.
Zimmermanni Phil. XV. 231.
Pseudoliva Brugadina Grat. XV. 377.
Pyrula concinna Beyr. XV. 284.
reticulata Lam. XI. 36. XV. 285.
rusticula Bast. XI. 51.
simplex Beyr. XI. 49.
Ringicula auriculata Mén. XI. 36. XV. 203.
Grateloupi d'Orb. XV. 200. 279.
Semperi Koch XV. 202.
striata Phil. XV. 200. 279.
Sigaretus clathratus Recl. XV. 287.
Solarium Emiliae Semp. XV. 401.
Stylopsis quadristriata Phil. sp. XV. 368.
Syndosmya Bosqueti Semp. XV. 298.
Tellina Nysti Desh. XV. 299.
Terebra Beyrichi Semp. XV. 280.
cincta v. Schl. XV. 281.
Forchhammeri Beyr. XI. 36.
Tiphys cuniculosus Duch. XV. 282.
fistulosus Broc. XI. 49.
pungens Sol. XI. 49. XV. 284.
Schlotheimi Beyr. XV. 282.
sejunctus Semp. XV. 282.
Torinia Theresae Semp. XV. 402.
Tritonium Flandricum de Kon. XV. 282.

- Turbinella labellum* Bon. XV. 227.
Turbonilla Bolli Semp. XV. 362.
 costellata Grat. ? XI. 56.
 Euterpe Semp. XV. 365.
 Gastaldi Semp. XV. 406.
 gracilis Broc. XI. 56.
 Helena Semp. XV. 364.
 Ino Semp. XV. 360.
 Kochi Semp. XV. 365.
 Philippii Död. XV. 361.
 plicatula Broc. ? XI. 56.
 Sandbergeri Bosq. XV. 358.
 Speyeri Semp. XV. 358.
 subcylindrica Phil. XV. 356.
 subumbilicata Grat. XI. 56.
 variculosa Semp. XV. 363.
Turritella Archimedis Brong. XI. 56.
 bicarinata Eichw. XI. 56.
 communis Risso XI. 56.
 marginalis Broc. XI. 56. XV. 233.
 Semper Hörn. XI. 56.
 spec. XV. 285.
 subangulata Broc. XI. 56. XV. 233.
 tricarinata Brocc. XI. 56. XV. 233.
 turris Bast ? XI. 56.
Vaginella depressa Daud. XV. 274.
 tenuistriata Boll. XV. 272.
Venus ? *subcincta* d'Orb. XV. 234.
Vermetus sp. XV. 285.
Voluta Bolli Koch. XVI. 109.
 Siemsseni Boll. XI. 38. XV. 279. XVI. 107.
 subgranulata v. Schl. XV. 280.
Volvula striata Boll. XV. 291.
Woodia Deshayesana Semp. XV. 326.
Xenophora crispa Kön. XI. 56.
 Lyellana Bosq. XV. 286.
 testigera Bronn XI. 56.

- * * *
- Elephas primigenius* im Diluvium bei Barnstorf und Barth gefunden. XI. 159. XVI. 12.
Elmngeweih im Alluvium (Torf) bei Treptow gefunden. XVII. 294.
Renntbieregeweihe im mecklenburgischen und pommerschen Alluvium XI. 152. XVI. 171.
Torfinsel im Clevezer See XI. 157.
Höhenmessungen in M.-Strelitz XX. 72.

Literatur.

- Literarische Neuigkeiten XII. 187. XIII. 183. XV. 429. XVI. 184. XVII. 317. XVIII. 216. XX. 126.

Meteorologie.

Meteorologische Beobachtungen auf der Station Heinrichshagen (9—18. Jahr), ausgeführt von Prozell,
— s. die Tabellen am Schlusse jedes Jahreshestes.
Meteorologisches aus dem Winter 18⁶²/₆₃ von C. Boll XVII. 273.

Feuerfugel am 4. August 1858. XII. 180.

Desgl. am 7. Juni 1866. XX. 74.

Beiträge zur Gewitterkunde von C. Boll XI. 143.
XII. 59. XVI. 158.

Die Gewitter der Jahre 1859—63 von C. Boll XVIII. 159.

Die Gewitter in Neuzeeland XVIII. 183.

Werden Bäume immer durch Blitz getödtet? XVIII. 182.

Zur Geschichte der Blitzableiter XVII. 288.

Vergleichende Zusammenstellung der Sterblichkeitsverhältnisse mit den Gewitterschäden in den verschiedenen Gegenden Mecklenburgs von G. Brückner XIII. 111.

Hagelschlag, Aberglaube in Betreff desselben. XVII. 287.
XX. 79.

Hagelsteine bei Göttingen im Jahre 1580. XVII. 286.

Luftspiegelung auf dem Fischlande. XI. 150.

Meteorstein bei Menow unweit Fürstenberg gefallen.
XVII. 282.

Meteorsteinfall bei Schellin in Pommern im Jahre 1715.
XX. 76.

Meteorsteine in Thüringen im Jahre 1581. XVII. 285.

Nebenmond XII. 178.

Nebensonne XII. 179.

Zur Statistik der Nordlichter von C. Boll XVIII. 138.

Rauchende Berge. XI. 158.

Regenbogen vor Sonnenaufgang. XIII. 180.

Sternschnuppen im August 1863. XVIII. 184.

Leuchtender Schnee. XX. 78.

Sammlungen.

Dr. Betkes Herbarium zu verkaufen. XIX. 310.

Desgl. des Geh. Amteraths A. Koch Sammlungen. XX. 123.

Vereinsangelegenheiten.

Berichte über die Jahresversammlungen:

11. zu Schwerin XI. 1.
12. zu Neubrandenburg XII. 1.
13. zu Güstrow XIII. 1.
14. zu Malchin XV. 1.
15. zu Bülow XVI. 1.
16. zu Schwerin XVII. 1.
17. zu Rostock XVIII. 1.
18. zu Neubrandenburg XIX. 1.
19. zu Neustrelitz XX. 1.

Katalog der Vereinsbibliothek XVIII. 11.
Zur Geschichte der Stiftung des Vereins von Dr. G. Tisch
XVII. 269.

Uebersicht der naturforschenden Gesellschaften, Institute und
Vereine Deutschlands von E. Boll XII. 169. XIII. 183.

Verschiedenes.

Naturgeschichtliches Tagebuch aus Fürstenberg von J. Sander XIX. 15.

Briefe aus Neuzeeland von J. Krull XIII. 185.

Die mecklenburgische Colonie zu Waimea auf Neuzeeland von
J. Krull XVI. 179.

Die Cholera XIII. 177.

Beispiel von der Fähigkeit des menschlichen Lebens von Dr.
J. Sponholz XVII. 294.

Auffallende Meeresfluth an der Nordseeküste im Juni 1858.
XII. 183.

Leuchten der Ostsee beobachtet XX. 76.

Nothes Wasser in mecklenburg. Seen und Teichen, XX. 43.

Zoologie.

1. Säugethiere.

Ein großer Delphin in der Travemünder Bucht XVII. 290.

Feotorius Lucreola (der Mörz), Vorkommen desselben im nord-
östlichen Deutschland XIII. 139. XIV. 452. XVII. 291.
XVIII. 184.

Raninchen in Mecklenburg XX. 84.

Sorex nov. sp.? bei Friedland XVIII. 187.

Schaden, welchen die Wölfe noch im vorigen Jahrhundert
in Hinterpommern angerichtet, XIII. 140.

2. Vögel.

Protocolle über die Versammlungen der ornithologischen Sec-
tion des Vereines. XV. 15. 409. XVI. 20. XVII. 303.
XVIII. 201. XX. 58.

Systematische Uebersicht der Vögel Mecklenburgs von
Dr. Sander XV. 44.

Ueber einige seltenere rügianische und pommersche
Vögel XIV. 456. XVI. 27.

Alauda alpestris XX. 68. 79.

Anthus arboreus, Färbung der Eier XV. 39.

Aquila fulva XX. 71.

Circus cyaneus, pallidus und rufus XX. 69.

Colymbus arcticus, Nestbau XVII. 310.
glacialis XIII. 141.

Cuculus canorus, Fortpflanzungsgeschichte XV. 33.

Gallinula pusilla XIII. 141.

Lanius collurio, Färbung der Eier XV. 38. XXX. 71.

Larus glaucus in Mecklenburg. XVIII. 212. XX. 68.
leucopterus XIV. 456.

Muscicapa parva XVI. 25.

Nucifraga caryocatactes XVII. 312.

Phalaropus rufus XIII. 141.

cinereus XX. 71.

Beobachtungen über die Rohrfänger XV. 40.

Strix nyctea XIII. 142. XIV. 455.

Sula alba in Mecklenburg XVIII. 202.

Sylvia philomela XVI. 26.

Syrnhaptis paradoxus XVII. 312. XVIII. 210.

Thalassidroma pelagica in Mecklenburg XVIII. 205.

Totanus fuscus XX. 71.

Tringa maritima XX. 71.

Merkwürdiger ornithologischer Fang XIV. 454.

Merkwürdiger Nistbau einiger Vögel XVII. 311. XVIII. 188.

XX. 79.

Einige Versuche von Vertauschen der Vogeleier XV. 413.

3. Reptilien.

Die Reptilien Mecklenburgs von C. Struck XI. 129. XIII. 152.

Die Reptilien bei Dargun XVI. 172.

Lacerta viridis bei Neubrandenburg? XVIII. 188.

Schildkröten bei Schwerin XX. 78.

4. Fische.

Die Fische Mecklenburgs von C. Boll XIII. 143.

Fischsterben zu Wrangelsburg im August 1863. XVII. 313.

in Landseen XX. 44.

Fisch und Vogel XIV. 453.

Die Haringzüge und die große Seeschlange XIII. 148.

Ein *Lophius* in der Ostsee XVII. 290.

Ein Stör bei Treptow in der Dolnse gefangen XVIII. 188.

5. Insecten.

Coleopteren.

Uebersicht der Käfer Mecklenburgs (Fortsetzung und Schluß)

von F. Glaser XI. 96. XIII. 118. XV. 151.

Amerikanischer Leuchtkäfer bei Hamburg XI. 151.

Dipteren.

Große Mückenwärme XII. 186. XIII. 157. XIV. 457.

Lepidopteren.

Mecklenburgische Lepidopteren, vierter Nachtrag, von F. Schmidt

XIII. 153; fünfter Nachtrag von Dr. H. Unger XX. 87.

Lepidopterologische XIV. 458.

Deilephila Nerii gefangen XI. 152.

Orthopteren.

Heuschreckenzug im Jahre 1733. XI. 151.

Verwüstungen durch Heuschrecken in Norddeutschland XIII. 158.

6. Mollusken.

Die Land- und Süßwassermollusken Mecklenburgs (Nachtrag)

XIII. 158.

Die Mollusken der Umgegend von Gnoien von C. Arndt

XI. 119.

- Dreissena Chemnitzii* den Fischen und Krebsen verderblich XVII. 295. 317.
Pupa umbilicata Dr. auf Saßmund XVII. 295.

- Die Molluskenfauna der Ostsee von J. D. Semper XVI. 168.
Akera bullata in der Ostsee XIII. 159.
Astarte intermedia Sow. in der Ostsee XV. 426.
Scrobicularia piperita bei Warnemünde XVIII. 195.

Autoren-Register zu S. I bis XX.

(Das vorgeetzte + bezeichnet die verstorbenen, der * die ausgetretenen Mitglieder.)

- Arndt, C. (Lehrer in Bükow, Vereins-Mitglied seit 1853) in Archiv VIII. 105. XI. 119.
 Bahlcke H. (Hofrath und Regierungssecretair in Neustrelitz, B.-M. seit 1856) XX. 72.
 + Betcke, C. F. (Dr. med. in Penzlin, B.-M. seit 1847, + 1864) IV. 73. V. 209.
 Boll, C. (Dr. phil. honor. in Neubrandenburg, B.-M. seit 1847)
 I. 1. 31. II. 1. 10. 67. 87. 99. 113. 115. 117. 118. 125.
 III. 1. 5. 190. 221. 224. IV. 1. 12. 151. 159. 164. 166.
 170. 176. 178. 185. V. 1. 37. 118. 163. 190. 199. 200.
 201. 208. 212. 213. 215. 217. 220. 222. 250. VI. 1. 20.
 49. 112. 117. 118. 124. 125. 140. 151. VII. 58. 92. 259.
 276. 304. VIII. 1. 72. 76. 114. 119. 126. 132. 134. 135.
 136. 138. 142. 143. 147. 151. IX. 94. 106. 158. 162. 186.
 191. X. 29. 73. 85. 86. 90. 110. 117. 118. 137. XI. 58.
 129. 135. 143. 151. 152. 153. 157. 158. 159. 160. XII.
 1. 59. 155. 169. 183. 186. 187. XIII. 140. 142. 143. 148.
 153. 157. 158. 159. 160. 171. 177. 181. 182. 183. 184.
 185. X. V. 1. 430. XV. 1. 429. 431. XVI. 57. 114. 151.
 158. 179. 184. XVII. 273. 282. 285. 286. 287. 288. 294.
 297. 313. 317. XVIII. 1. 95. 138. 159. 182. 183. 184.
 187. 188. 191. 195. 216. XIX. 1. 78. 268. XX. 1. 43.
 54. 76. 78. 79.
 Boll, F. (Präpositus in Neubrandenburg, B.-M. seit 1858)
 VI. 150. IX. 165.
 Brath, C. (Apotheker in Zarentin, B.-M. seit 1857) XVI. 177.
 Brehmer, W. (Dr. jur. Advocat in Lübeck, B.-M. seit 1852)
 XVII. 291.
 Brodmüller, H. (Director der mikroskopischen Fleischschau in
 Schwerin, B.-M. seit 1848) VI. 100. VII. 255. X. 1.
 XVII. 162. XVIII. 160. XX. 127.
 Brückner, A. (Dr. med. in Schwerin, B.-M. seit 1847) II. 123.
 IX. 40. XVIII. 160.
 Brückner, C. (Dr. med. in Ludwigslust, B.-M. seit 1856)
 XVIII. 160. 188.

- † Brückner, G. (Dr. med. Geh. Medicinalrath in Ludwigslust, B.-M. seit 1847, † 1860) X. 65. XIII. 111. XVIII. 160.
- Brückner, E. (Dr. med. in Neubrandenburg, B.-M. seit 1847) IX. 182.
- (Casparh, R. Dr. phil., Professor in Königsberg; XVIII. 212.)
- Clasen F. (Dr. phil. honor., Lehrer in Rostock, B.-M. seit 1850) VII. 100. IX. 116. XI. 96. XIII. 118. XV. 151.
- Danneel, D. (Kämmerer und Senator in Teterow, B.-M. seit 1850) V. 195.
- Dethleff, F. S. (Photograph in Rostock, B.-M. seit 1851) XII. 155.
- (Dohrn S. Dr. in Stettin; XVII. 295.)
- Dräger, M. (Dr. phil., Lehrer in Putbus, B.-M. seit 1862) XX. 42.
- * Ebeling, M. (Dr. phil., früher Lehrer in Schönberg, B.-M. seit 1847, ausgetreten 1851) II. 55. IV. 51. 172.
- Fiedler, B. (Dr. med. in Dömitz, B.-M. seit 1853) IX. 12. XII. 48.
- * Flemming, G. (Dr. phil., Thierarzt in Lübz, B.-M. seit 1851, ausgeotr. 1859) VIII. 98.
- † Frieße, Th. (Organist in Bismar, B.-M. seit 1851, † 1852) V. 113.
- Fromm, E. (Literat in Schwerin, B.-M. seit 1851) VI. 122.
- Fuldner, M. (Lehrer in Neustrelitz, B.-M. seit 1847) IX. 49.
- Genßen, J. F. G. (Bibliothekar in Neustrelitz, B.-M. seit 1847) IV. 12. V. 202. 203.
- Genße, J. G. (Dr. med. in Bülow, B.-M. seit 1851) XVI. 1.
- Griewank, C. (Präpositus in Daffow, B.-M. seit 1847) I. 18. V. 159. 204. VIII. 178.
- † (Häcker, R. Pharmaceut in Lübeck, corresp. B.-M. seit 1856, † 1864; XI. 133.)
- † (v. Hagenow, Fr. Dr. phil. honor. in Greifswald, corresp. B.-M. seit 1848, † 1865; XIV. 452. 453. 454. 455. 456. 457.)
- * Hahn, D. (Lehrer in Parchim, B.-M. seit 1851, ausgetreten 1858) IX. 1.
- * Hempel, D. (Lehrer in Schönberg, B.-M. seit 1851, ausgeotr. 1858) VI. 121.
- Hendemann, E. (Gutspächter zu Thalberg bei Treptow, B.-M. seit 1860) XIV. 456.
- † Huth, E. (Prediger zu Gnoien, B.-M. seit 1847, † 1859) IV. 12.
- † (Kade, G., Oberlehrer zu Meßeritz, corresp. B.-M. f. 1854, † 1860; IX. 80. XI. 152.)
- † Koch, A. E. (Geh. Amtsrath zu Schwerin, B.-M. f. 1847, † 1866) IV. 12. V. 169. VI. 145. VII. 271. IX. 187. 189. X. 71. XX. 76. 78.
- † Koch, Franz (Salinenbeamter zu Sülz, B.-M. seit 1847, † 1863) III. 147. 221. IV. 174. V. 221. VII. 273. VIII. 127. 129.

- Roch, Friedr. (Landbaumeister zu Güstrow, B.-M. seit 1849) VII. 17. VIII. 62. 92. 121. 128. X. 22. XIV. 405. XV. 197. 215. 217. 218. XVI. 104. XVII. 300. XX. 111.
- Rangmann, J. (Lehrer zu Neustrelitz, B.-M. f. 1847) IV. 145.
- Risch, G. C. F. (Dr. phil. honor., Archivrath zu Schwerin, B.-M. seit 1847) IV. 165. VII. 270. VIII. 118. X. 102. XVII. 269. XX. 83. 84.
- v. Rühow, E. (Staatsminister a. D., zu Boddin bei Gnoien, B.-M. seit 1855) XIII. 108. XX. 79.
- + v. Rulkan, A. (Baron, zu Peccatel bei Penzlin, B.-M. seit 1847, † 1851) I. 27. II. 29. III. 221. IV. 168. V. 195. 199.
- Marsson, Th. (Dr. phil. honor., Apotheker zu Wolgast, B.-M. seit 1858) XVIII. 196.
- Meier, A. (Dr. phil. honor., Lehrer in Lübeck, B.-M. f. 1852) XI. 153. XVII. 290. XVIII. 184. XX. 50. 58. 79.
- * Messing, J. C. M. (Cantor zu Neustrelitz, B.-M. seit 1852, ausgeset. 1857) IV. 12.
- Meyer, E. (Rector zu Wittstock, B.-M. seit 1865) XX. 74.
- (Meyn, E., Dr. phil. zu Uettersen in Holstein, corresp. B.-M. seit 1855; IX. 180.)
- v. Müller, C. (Forstmeister zu Sternberg, B.-M. seit 1847) III. 221. IV. 168.
- Müller, C. A. (Apotheker in Güstrow, B.-M. f. 1849) XIII. 1.
- Peters G. (Lehrer an der Navigationschule zu Wustrow, B.-M. seit 1851) XI. 150. XII. 178.
- * Präfte, C. (Artillerieschüler aus Weitin bei Neubrandenburg, B.-M. seit 1849, ausgeset. 1852 und bald darauf in Amerika gestorben) VI. 135.
- v. Preen (Hauptmann zu Schwerin, B.-M. seit 1853) XV. 15. 33. 38. 40. 409. XVI. 20. XVII. 303. XVIII. 201. 211. XX. 68.
- Prozell, P. W. (Präpositus in Hinrichshagen bei Wolbeck, B.-M. seit 1845) III. 160. IV. 187. 214. V. 225. VI. 142. 153. VII. 279. VIII. 137. 153. IX. ff. die (angehängten Tabellen).
- Raddatz, A. C. F. (Lehrer in Rostock, B.-M. f. 1850) VII. 102.
- Reinke, J. (Gymnasiast in Raseburg, B.-M. seit 1864) XVIII. 189. XX. 27.
- Rickmann, J. (Baumeister zu Schönberg, B.-M. seit 1851) XII. 180. XVIII. 160.
- Riesföhl, C. (Privatlehrer in Rostock, B.-M. 1852—57 und 61 ff.) XV. 413. XVI. 25.
- Ritter, J. (Erbpächter zu Friedrichshöhe bei Rostock, B.-M. seit 1848, corresp. B.-M. seit 1853) X. 144. XIII. 180. XV. 425. XVIII. 170.
- + (Rümker, G., Dr. phil. honor., Director der Sternwarte zu Hamburg, corresp. B.-M. seit 1853, † 1862; VIII. 35.)
- Sarkander, J. (Privatlehrer zu Dassow, B.-M. seit 1862) XVI. 32. XIX. 15. XX. 40.

- Schenk, H. (Dr. phil., Präpositus zu Pinnow bei Schwerin, B.-M. seit 1847) II. 49, 105, 108, 109, 124.
 Scheven, H. (Dr. phil., Apotheker zu Malchin, B.-M. f. 1860) XX, 85.
 Schmidt, F. (Kreiswundarzt in Bismar, B.-M. seit 1850) IV, 12, V, 124, VII, 188, 278, VIII, 130, X, 49, 64, XIII, 141, 153.
 Schmidt, F. H. (Privatlehrer in Goldberg, B.-M. seit 1859) XIX, 49, XX, 18.
 † Schreiber, H. (Apotheker in Grabow, B.-M. seit 1851, † 1853) VII, 200.
 Segnitz, G. (in Schwerin, B.-M. seit 1847) V, 201, XIV, 458, XVII, 1.
 Semper, F. D. (Fabrikbesitzer in Altona, B.-M. seit 1857) XI, 23, XV, 221, 238, 244, 266, 326, 330, 369, 380, 387, 426, XVI, 102, 168.
 Simonis, D. (Lehrer zu Güstrow, B.-M. f. 1862) XVIII, 190.
 Sponholz, F. (Dr. med. zu Dobbertin, B.-M. seit 1854) V, 216, XVII, 292, 293, 294.
 Struck, C. (Lehrer in Waren, B.-M. seit 1851) VI, 127, 134, XI, 129, XIII, 139, 152, XV, 424, XVI, 172, XVII, 295.
 Timm, C. L. (Lehrer in Hamburg, B.-M. f. 1865) XX, 80, 81.
 Unger, R. (Dr. phil., Schulrath in Friedland, B.-M. f. 1856) X, 53, 64, XX, 87.
 † Versmann, H. F. (Apotheker in Lübeck, B.-M. seit 1852, † 1866) VI, 41.
 Virck, F. (Landbaumeister in Sülz, B.-M. seit 1847) IV, 160.
 Vortisch, E. (Prediger in Satow bei Kröpelin, B.-M. 1848 bis 54 und 62 ff.) III, 180, 219, 223, VI, 146, 148, XVII, 22.
 Wilde, F. (Lehrer in Lübeck, B.-M. seit 1851) VI, 118, 126, 131, 134.
 Willebrand, H. W. H. (Prediger zu Aladow bei Crivitz, B.-M. seit 1847) VI, 132.
 † Wüftnei, C. G. G. (Lehrer in Schwerin, B.-M. seit 1851, † 1858) VII, 1, 270, VIII, 49, 92, XI, 1.
 * Zabel, H. (Forstauffseher zu Buddenhagen bei Wolgast, B.-M. seit 1858, ausgetr. 1865) XIII, 14, XV, 418, XVII, 257, XIX, 306.
 Zander, H. (Dr. phil. honor., Prediger zu Barkow bei Maltz, B.-M. seit 1847) I, 8, XV, 44.
 Zimmermann, R. G. (Dr. med. zu Hamburg, B.-M. f. 1862) XVII, 141.

Von den 355 ordentlichen Mitgliedern, welche dem Vereine seit seiner Stiftung im Jahre 1847 angehört haben, und von welchen bis jetzt 40 gestorben, 86 aber ausgetreten sind, haben in den verflossenen zwanzig Jahren 73 Arbeiten für das Archiv geliefert, — 20,5 Procent der gesammten Mitglieder. Von diesen hat der Verein 10 durch den Tod und 7 durch Austritt verloren, demnach gehören von jenen 73 Mitgliedern noch jetzt

56 dem Vereine an. Da derselbe gegenwärtig 229 Mitglieder zählt, so machen jene 24,4 Procent des jetzigen Bestandes aus.

Unter den oben namhaft gemachten 73 Mitgliedern befinden sich

- 21 Lehrer
- 11 Aerzte, Wundärzte, Thierärzte
- 8 Prediger
- 6 Apotheker
- 5 Archivar, Bibliothekar und Literaten
- 4 Gutsbesitzer und Pächter
- 3 Baumeister
- 2 Communalbeamte
- 2 Forstbeamte
- 2 Juristen
- 2 Militärpersonen
- 2 Organisten und Cantoren
- 2 Salinenbeamte
- 1 Fabrikbesitzer
- 1 Gymnasiast
- 1 Photograph.

Anzeige

über die

Gründung einer mecklenburgischen Sammlung in Waren.

Herr Baron Hermann v. Malzan auf Schwarzenhof bei Waren, jüngster Bruder des Stifters unseres Vereins, des im Jahre 1851 verstorbenen A. v. Malzan, hat in Waren den Grund zu einer mecklenburgischen naturhistorischen Sammlung gelegt. Er schreibt mir darüber unter dem 24. November Folgendes:

„Von meiner Kindheit an habe ich immer eine große Liebe für unsere heimatliche Natur gehabt und mich bestrebt, so weit es in meinen Kräften stand, dieselbe zu durchforschen. Freilich war das, was ich zusammenbrachte, nur geringe im Vergleich zu den Schätzen, mit denen die Natur unser Vaterland beschenkt hat, allein immer mächtiger beseelte mich der Wunsch den Grund zu einem mecklenburgischen naturhistorischen Museum zu legen. Dies ist jetzt meinerseits geschehen und ich nehme nun Bedacht darauf, auch die mecklenburgischen Forscher für mein Unternehmen zu interessiren.“

„Meine kleinen Sammlungen, mit Ausnahme meiner ausländischen Conchylien, habe ich nach Waren gegeben. Dieselben sollen den Grund legen zu der erwähnten Sammlung, die als Malzan'sche Stiftung eine gesicherte Existenz hat. Herr C. Struck, Lehrer an der Realschule in Waren, hat die Aufsicht darüber übernommen, und wird der Bestimmung gemäß jedem Forscher bereitwilligst den Einblick in das kleine Museum gestatten, welches nicht nur den Zweck hat, nach und nach alle Mecklenburgica in sich aufzunehmen, sondern, wenn es eine größere Vollständigkeit erreicht hat, bei wissenschaftlichen Arbeiten als Anhaltspunkt zu dienen.“

Der Unterzeichnete beeilt sich, dies nützliche und dankenswerthe Unternehmen zur Kenntniß unserer Vereinsmitglieder zu bringen und deren Beachtung und Förderung bestens zu empfehlen.

Neubrandenburg, 29. November.

Dr. C. Boll.



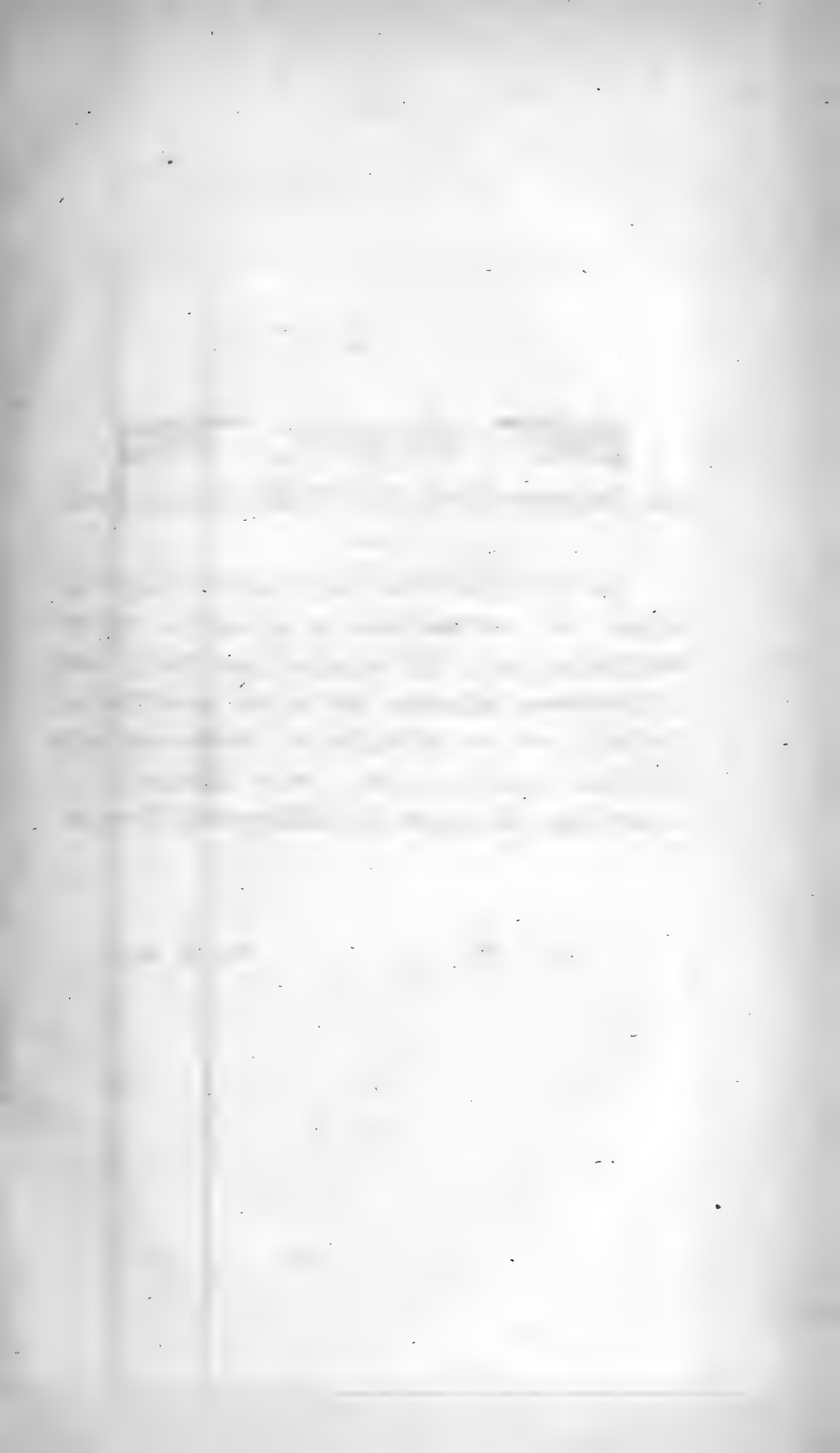
Anzeige,



die früheren Hefte des Archivs betreffend.

Den häufig von Seiten vieler Vereinsmitglieder und mehrerer mit unserem Verein in Verbindung stehender Gesellschaften gegen mich ausgesprochenen Wunsch, auch die **früheren** Jahreshefte des Archivs in vollständiger Reihenfolge von mir zu erhalten, bin ich leider nicht mehr im Stande erfüllen zu können, da die Jahrgänge 2, 3, 1 und 6 schon seit längerer Zeit **völlig vergriffen** sind.

Dr. E. Boll.



Journal

| Date | Description | Amount |
|--------|-------------|--------|
| Jan 1 | To Balance | 100.00 |
| Jan 2 | By Cash | 50.00 |
| Jan 3 | To Cash | 25.00 |
| Jan 4 | By Cash | 75.00 |
| Jan 5 | To Cash | 100.00 |
| Jan 6 | By Cash | 50.00 |
| Jan 7 | To Cash | 25.00 |
| Jan 8 | By Cash | 75.00 |
| Jan 9 | To Cash | 100.00 |
| Jan 10 | By Cash | 50.00 |
| Jan 11 | To Cash | 25.00 |
| Jan 12 | By Cash | 75.00 |
| Jan 13 | To Cash | 100.00 |
| Jan 14 | By Cash | 50.00 |
| Jan 15 | To Cash | 25.00 |
| Jan 16 | By Cash | 75.00 |
| Jan 17 | To Cash | 100.00 |
| Jan 18 | By Cash | 50.00 |
| Jan 19 | To Cash | 25.00 |
| Jan 20 | By Cash | 75.00 |
| Jan 21 | To Cash | 100.00 |
| Jan 22 | By Cash | 50.00 |
| Jan 23 | To Cash | 25.00 |
| Jan 24 | By Cash | 75.00 |
| Jan 25 | To Cash | 100.00 |
| Jan 26 | By Cash | 50.00 |
| Jan 27 | To Cash | 25.00 |
| Jan 28 | By Cash | 75.00 |
| Jan 29 | To Cash | 100.00 |
| Jan 30 | By Cash | 50.00 |
| Jan 31 | To Cash | 25.00 |
| Jan 32 | By Cash | 75.00 |
| Jan 33 | To Cash | 100.00 |
| Jan 34 | By Cash | 50.00 |
| Jan 35 | To Cash | 25.00 |
| Jan 36 | By Cash | 75.00 |
| Jan 37 | To Cash | 100.00 |
| Jan 38 | By Cash | 50.00 |
| Jan 39 | To Cash | 25.00 |
| Jan 40 | By Cash | 75.00 |
| Jan 41 | To Cash | 100.00 |
| Jan 42 | By Cash | 50.00 |

Uebersicht der aus den meteorologischen Beobachtungen zu Hienrichshagen im Jahre 1865 gefundenen Mittel. (18. Jahr.)

| | Monat. | Decbr. 1864. | Januar 1865. | Februar. | März. | April. | Mai. | Juni. | Juli. | Augst. | September. | October. | November. | Winter. | Jährling. | Sommer. | Gesht. | Jahr. | Bemerkungen. | |
|---|-----------------------------------|--------------------------------|--------------------------------|--------------------------------|-------------------------------|---------------------------------|--------------------------------|---------------------------------|-------------------------------|-------------------------------|--------------------------------|---------------------------------|---------------------------------|----------------------------|---------------------------|-------------------------|----------------------------|---------------------------|--|--|
| Baro-
meter-
stand
auf 0 R.
reducirt. | Minimum. | 27° 6''' 39
31. Stg. 6 C. 1 | 26° 7''' 40
14. Stg. 2 C. 1 | 27° 0''' 52
30. Stg. 6 C. 0 | 27° 2''' 50
3. Stg. 2 C. 1 | 27° 6''' 50
26. Stg. 10 C. 2 | 27° 4''' 68
14. Stg. 6 C. 0 | 27° 2''' 95
30. Stg. 10 C. 1 | 27° 4''' 00
1. Stg. 6 C. 1 | 27° 4''' 61
1. Stg. 2 C. 1 | 27° 6''' 14
24. Stg. 2 C. 1 | 27° 0''' 37
27. Stg. 10 C. 2 | 27° 3''' 26
27. Stg. 10 C. 2 | 26° 7''' 40
14. Januar | 27° 2''' 50
6. März | 27° 2''' 95
30. Juni | 27° 0''' 37
17. October | 26° 7''' 40
14. Januar | Die Temperatur
der Luft (auf wasser
0 R.
im
Zucht. 64—29 Stg.
Jan. 65—19.
Febr. —28.
März —26.
April —3.
Mai —1.
October —8.
Novbr. —7.
Debr. —115.
Jah über 200 R.
im
Stg. —11 Stg.
Jan. —2.
Febr. —17.
März —4.
April —1.
Debr. —88. | |
| | Maximum. | 25 1.48
1. Stg. 6 C. 0 | 27 5.00
1. Stg. 10 C. 1 | 28 2.81
11. Stg. 10 C. 0 | 28 1.82
19. Stg. 10 C. 1 | 28 2.66
21. Stg. 6 C. 1 | 28 2.61
26. Stg. 6 C. 1 | 28 1.52
5. Stg. 10 R. 1 | 28 0.12
26. Stg. 10 C. 0 | 28 4.03
5. Stg. 10 C. 0 | 28 4.03
25. Stg. 10 C. 0 | 28 4.74
4. Stg. 6 C. 1 | 28 4.74
12. Stg. 2 C. 1 | 28 4.18
4. October 1864 | 28 2.64
21. Febr. | 28 1.53
16. August | 28 4.71
12. December | 28 4.71
12. December | | |
| | Mittel aus drei
Beobachtungen. | 28 0.05 | 27 5.11 | 27 8.86 | 27 7.61 | 27 11.44 | 27 9.90 | 27 10.34 | 27 9.41 | 27 8.33 | 28 0.7 | 27 7.13 | 27 9.50 | 27 8.66 | 27 9.63 | 27 9.35 | 27 9.64 | 27 9.33 | | |
| Tempera-
tur | 6 Uhr Morgens. | — 2° 08 | — 2.22 | — 7.16 | — 2.13 | 3.62 | 9.94 | 8.55 | 13.25 | 10.44 | 7.88 | 4.20 | 2.63 | — 3.92 | 3.81 | 10.77 | 4.89 | 2.93 | | |
| | 2 Uhr Nachmittags. | — 1.68 | — 0.39 | — 3.06 | 0.84 | 10.03 | 17.80 | 13.30 | 19.32 | 15.66 | 15.90 | 9.55 | 5.40 | — 1.66 | 9.57 | 16.12 | 10.27 | 8.63 | | |
| | 10 Uhr Abends. | — 2.54 | — 1.27 | — 5.36 | — 1.46 | 5.07 | 10.58 | 8.97 | 13.68 | 11.26 | 9.39 | 5.39 | 3.41 | — 2.98 | 4.73 | 11.32 | 6.06 | 4.82 | | |
| der Luft | Mittel derselben | — 2.30 | — 1.29 | — 5.19 | — 0.92 | 6.26 | 12.77 | 10.27 | 15.41 | 12.46 | 11.06 | 6.38 | 3.81 | — 2.95 | 5.93 | 12.74 | 7.07 | 5.79 | | |
| | Mittel der
täglichen | Minima. | — 3.51 | — 3.07 | — 7.88 | — 2.66 | 2.68 | 8.00 | 5.77 | 11.52 | 9.34 | 7.31 | 3.62 | — 4.72 | — 2.67 | 8.91 | 4.37 | 2.84 | | |
| | | Maxima. | — 1.66 | 0.23 | — 2.79 | 1.11 | 16.24 | 18.43 | 14.34 | 20.31 | 16.44 | 16.21 | 9.87 | 5.66 | — 1.36 | 9.92 | 17.06 | 10.37 | 9.10 | |
| nach R. | Halbe Summe derselben. | — 2.39 | — 1.42 | — 5.33 | — 0.78 | 6.16 | 13.21 | 10.05 | 15.91 | 12.98 | 11.76 | 6.74 | 3.93 | — 3.04 | 6.30 | 12.98 | 7.47 | 5.97 | | |
| | Unterschied derselben. | 1.85 | 3.30 | 5.09 | 3.77 | 7.56 | 10.43 | 8.37 | 8.79 | 7.10 | 8.99 | 6.25 | 3.46 | 3.36 | 12.59 | 8.15 | 6.20 | 6.26 | | |
| | Mittel aus drei
Beobachtungen. | Minimum. | — 9.8
23. Stg. 6 C. 1 | — 11.4
28. Stg. 6 C. 1 | — 16.8
11. Stg. 6 C. 0 | — 8.8
23. Stg. 6 C. 0 | — 1.9
3. Stg. 6 C. 0 | — 2.4
1. Stg. 6 C. 0 | 1.9
19. Stg. 10 C. 1 | 6.7
18. Stg. 10 C. 1 | 4.7
31. Stg. 10 C. 0 | 2.6
26. Stg. 6 C. 1 | — 1.3
4. Stg. 6 C. 0 | — 2.7
11. Stg. 10 C. 0 | — 16.8
14. Februar | — 8.8
21. März | 1.9
19. Juni | — 2.7
13. November | — 16.8
14. Februar | |
| | Maximum. | 3.0
6. Stg. 2 C. 1 | 4.1
10. Stg. 2 C. 1 | 3.3
25. Stg. 6 C. 0 | 4.0
17. Stg. 2 C. 1 | 16.6
25. Stg. 10 C. 1 | 25.8
23. Stg. 10 C. 1 | 21.0
24. Stg. 10 C. 1 | 20.0
28. Stg. 2 C. 1 | 23.1
12. Stg. 2 C. 0 | 22.1
6. Stg. 10 C. 1 | 13.3
6. Stg. 10 C. 1 | 10.3
21. Stg. 6 C. 1 | 4.1
10. Januar | 25.8
28. März | 29.0
30. Juli | 22.1
8. September | 29.0
30. Juli | | |
| | Unterschied derselben. | 12.8 | 15.5 | 20.1 | 12.8 | 18.5 | 28.2 | 19.1 | 22.3 | 18.4 | 19.5 | 14.6 | 13.0 | 20.9 | 31.6 | 27.1 | 21.8 | 45.8 | | |
| Dunst-
spannung
in
parier
Luft. | Minimum. | 0.69
23. Stg. 6 C. 1 | 0.67
8. Stg. 6 C. 1 | 0.19
11. Stg. 6 C. 0 | 0.66
23. Stg. 6 C. 0 | 1.99
30. Stg. 6 C. 0 | 1.33
2. Stg. 6 C. 0 | 1.72
1. Stg. 2 C. 1 | 2.53
31. Stg. 2 C. 1 | 2.89
4. Stg. 2 C. 1 | 2.42
17. Stg. 2 C. 1 | 1.61
6. Stg. 6 C. 1 | 1.13
12. Stg. 2 C. 1 | 0.67
9. Januar | 0.66
20. März | 1.72
7. Juli | 1.13
12. November | 0.66
20. März | 0.66
20. März | |
| | Maximum. | 2.19
10. Stg. 2 C. 1 | 2.52
10. Stg. 10 C. 1 | 2.22
19. Stg. 2 C. 1 | 2.49
1. Stg. 2 C. 1 | 4.31
15. Stg. 2 C. 1 | 5.59
28. Stg. 10 C. 1 | 5.61
6. Stg. 2 C. 1 | 7.47
20. Stg. 10 C. 1 | 6.57
12. Stg. 10 C. 1 | 5.75
11. Stg. 6 C. 1 | 5.07
1. Stg. 2 C. 1 | 3.79
24. Stg. 2 C. 1 | 2.29
10. Januar | 5.59
28. März | 7.47
30. Juli | 5.75
11. September | 7.47
30. Juli | | |
| | Mittel aus 3 Beob-
achtungen. | 1.12 | 1.65 | 1.07 | 1.61 | 2.54 | 3.31 | 3.40 | 4.06 | 4.62 | 3.77 | 2.80 | 2.54 | 1.39 | 2.49 | 4.34 | 3.04 | 2.82 | | |
| Dunst-
gehalt
nach Pro-
centen. | Minimum. | 61
6. Stg. 2 C. 1 | 65
8. Stg. 6 C. 1 | 45
13. Stg. 6 C. 1 | 48
20. Stg. 6 C. 1 | 32
29. Stg. 6 C. 1 | 21
22—25 Stg. 2 C. 1 | 25
14. Stg. 2 C. 1 | 19
21. Stg. 2 C. 1 | 40
25. Stg. 2 C. 1 | 27
26. Stg. 2 C. 1 | 41
8. Stg. 2 C. 1 | 43
17. Stg. 2 C. 1 | 45
18. Februar | 21
22—25 Stg. 2 C. 1 | 19
21. Juli | 27
28. September | 19
21. Juli | 19
21. Juli | |
| | Maximum. | 101
10. Stg. 2 C. 1 | 100
27. | 100
20. Stg. 2 C. 1 | 100
20. Stg. 2 C. 1 | 100
20. Stg. 2 C. 1 | 100
20. Stg. 2 C. 1 | 100
20. Stg. 2 C. 1 | 100
20. Stg. 2 C. 1 | 100
20. Stg. 2 C. 1 | 100
20. Stg. 2 C. 1 | 100
20. Stg. 2 C. 1 | 100
20. Stg. 2 C. 1 | 100
20. Stg. 2 C. 1 | 100
20. Stg. 2 C. 1 | 100
20. Stg. 2 C. 1 | 100
20. Stg. 2 C. 1 | 100
20. Stg. 2 C. 1 | 100
20. Stg. 2 C. 1 | |
| | Mittel aus 3 Beob-
achtungen. | 85 | 89 | 78 | 85 | 74 | 58 | 71 | 70 | 81 | 75 | 80 | 89 | 81 | 72 | 74 | 81 | 78 | 78 | |
| Tempe-
ratur
des
Erds-
bodens, | 1' | Minimum. | — 1.3
21. | — 2.5
4. | — 3.3
10. | — 0.8
21. | — 0.2
1.2. | 7.4
1. | 10.4
13. | 11.8
2. | 17.0
31. | 10.4
28. | 5.7
31. | 2.3
11—16. | — 3.3
18. Februar | — 0.8
21. März | 10.4
18. Juni | 2.3
11—16. September | — 3.3
15. Februar | |
| | | Maximum. | 1.5
11—18. | 0.0
11—18. | — 0.3
22—28. | — 0.1
2—16. | 9.5
24. | 19.5
24. | 17.6
24. | 22.5
24. | 17.0
31. | 15.2
28. | 10.7
31. | 7.0
11—16. | 1.5
1. September | 19.5
24. März | 17.6
11. Juli | 19.2
9. September | 19.5
11. Juli | |
| | Mittel aus 1
Beobachtung. | — 0.21 | — 0.10 | — 1.79 | — 0.25 | 5.63 | 14.47 | 13.52 | 17.56 | 14.28 | 12.52 | 7.53 | 4.29 | — 0.78 | 6.63 | 13.14 | 8.17 | 7.31 | | |
| Erds-
bodens,
tief. | 3' | Minimum. | 1.0
28—31. | 0.7
4—11; 12—23. | 0.3
28—31. | 0.2
1—7. | 0.5
1—1. | 5.7
14. Stg. 2 C. 1 | 10.8
14. Stg. 2 C. 1 | 11.0
14. Stg. 2 C. 1 | 19.9
31. | 10.8
31. | 7.2
26. Stg. 2 C. 1 | 4.6
18. | 0.2
11—28. Februar | 0.3
1—3. März | 10.3
11. Juli | 4.6
19. September | 0.2
14. Februar—7. März | |
| | | Maximum. | 3.2
1. | 1.0
1.2 | 0.8
20—21. | 0.5
20—21. | 6.0
28. | 13.4
28. | 16.5
28. Stg. 2 C. 1 | 15.6
28. Stg. 2 C. 1 | 12.9
12. Stg. 2 C. 1 | 10.7
12. Stg. 2 C. 1 | 7.3
1. | 3.2
1. September | 19.4
28. März | 16.5
23. Stg. 2 C. 1 | 12.9
12. September | 16.5
23. Stg. 2 C. 1 | | |
| | Mittel aus 1
Beobachtung. | 1.93 | 0.76 | 0.36 | 0.78 | 3.51 | 9.88 | 11.92 | 14.06 | 13.65 | 12.90 | 8.81 | 5.77 | 1.10 | 4.64 | 13.22 | 8.99 | 6.97 | | |
| Erds-
bodens,
tief. | 4' | Minimum. | 2.3
21. | 1.9
28—31. | 1.3
22—23. | 1.4
1—15; 17—21. | 1.5
1—15. | 10.1
15—17. | 10.6
15. | 12.1
31. | 10.7
31. | 7.5
31. | 5.7
21. Stg. 2 C. 1 | 1.3
21—25. Februar | 1.4
13; 17 Stg. 2 C. 1 | 10.1
13—17. Juli | 5.7
21. September | 1.3
22—23. Februar | 1.3
22—23. Februar | |
| | | Maximum. | 4.2
1.2. | 2.3
1. | 1.8
4—8. | 1.5
14—16. | 5.4
29. | 11.0
31. | 11.3
31. | 14.2
31. | 14.0
31. | 10.6
31. | 7.9
31. | 4.2
1. September | 11.0
31. März | 14.2
27—29. Juli | 12.0
4. September | 14.2
27—29. Juli | | |
| | Mittel aus 1
Beobachtung. | 3.25 | 2.02 | 1.56 | 1.44 | 3.29 | 8.30 | 10.63 | 12.24 | 12.75 | 11.52 | 9.31 | 6.47 | 2.30 | 4.34 | 11.89 | 9.10 | 6.92 | | |

Uebersicht der aus den meteorologischen Beobachtungen zu Sibirichshagen im Jahre 1865 gefundenen Summen und Mittel.

| | Monat. | Decbr. 1864. | Januar 1865. | Februar. | März. | April. | Maï. | Juni. | Juli. | August. | September. | October. | November. | Winter. | Frühling. | Sommer. | Herbst. | Jahr. | Bemerkungen. |
|--|---|--------------|--------------|----------|--------|---------|--------|--------|---------|---------|------------|----------|-----------|---------|-----------|---------|---------|---------|---|
| Himmels-
ansicht. | Völlig heiter. | 1 | 1 | 1 | 0 | 4 | 3 | 1 | 2 | 0 | 9 | 5 | 1 | 3 | 7 | 3 | 15 | 23 | Der letzte Frühlingsfrost fiel am 1. April 1865, der erste Winterfrost am 1. December 1865. |
| | Heiter. | 1 | 2 | 4 | 5 | 9 | 16 | 8 | 9 | 5 | 8 | 2 | 4 | 7 | 30 | 22 | 14 | 73 | |
| | Biemlich heiter. | 1 | 4 | 7 | 2 | 5 | 8 | 4 | 10 | 10 | 7 | 9 | 5 | 12 | 15 | 24 | 21 | 72 | |
| | Bewölkt. | 7 | 4 | 8 | 5 | 5 | 4 | 12 | 5 | 8 | 3 | 4 | 5 | 19 | 14 | 25 | 12 | 70 | |
| | Trübe. | 13 | 13 | 4 | 10 | 7 | 0 | 5 | 5 | 8 | 3 | 11 | 10 | 29 | 17 | 18 | 24 | 83 | |
| | Bedeckt. | 9 | 7 | 4 | 9 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 5 | 20 | 9 | 0 | 5 | 34 | |
| | Mittel in Procenten der völligen Bedeckung. | 75.5 | 70.3 | 55.7 | 70.3 | 40.1 | 29.7 | 48.0 | 41.3 | 52.3 | 28.7 | 43.0 | 62.7 | 67.5 | 47.2 | 47.2 | 46.8 | 52.1 | |
| Wind-
rich-
tung.
täglich
dreimal,
6, 2, 10
Uhr be-
obachtet. | N. | 0 | 1 | 3 | 0 | 1 | 4 | 7 | 3 | 0 | 2 | 5 | 0 | 4 | 5 | 10 | 7 | 26 | Der letzte Frühlingsfrost trat ein am 19. April 1865, der erste Winterfrost am 1. October 1865. |
| | NÖ. | 0 | 1 | 6 | 14 | 7 | 4 | 16 | 9 | 2 | 10 | 0 | 3 | 7 | 25 | 27 | 13 | 72 | |
| | O. | 37 | 17 | 26 | 38 | 34 | 18 | 9 | 11 | 17 | 13 | 26 | 16 | 80 | 90 | 37 | 55 | 262 | |
| | ÖD. | 7 | 11 | 10 | 6 | 8 | 17 | 5 | 10 | 4 | 13 | 3 | 19 | 28 | 31 | 19 | 35 | 113 | |
| | S. | 18 | 16 | 13 | 10 | 6 | 10 | 0 | 12 | 1 | 6 | 9 | 19 | 47 | 26 | 13 | 34 | 120 | |
| | SW. | 23 | 20 | 14 | 16 | 8 | 17 | 4 | 14 | 21 | 8 | 32 | 20 | 57 | 41 | 39 | 60 | 197 | |
| Tage. | N. | 8 | 23 | 11 | 9 | 25 | 20 | 40 | 31 | 46 | 31 | 18 | 10 | 42 | 54 | 120 | 59 | 275 | Die größte Menge Regen fiel am 7. August gleich 121 R. = gleich 10.409. |
| | NÖ. | 0 | 4 | 1 | 0 | 1 | 3 | 9 | 0 | 2 | 7 | 0 | 3 | 5 | 4 | 11 | 10 | 30 | |
| | Wind überhaupt. | 26 | 22 | 21 | 24 | 20 | 24 | 27 | 25 | 22 | 14 | 29 | 24 | 69 | 68 | 74 | 71 | 282 | |
| | Windstille. | 5 | 9 | 7 | 7 | 10 | 7 | 3 | 6 | 9 | 12 | 2 | 6 | 21 | 24 | 18 | 20 | 83 | |
| | Thau. | 0 | 0 | 0 | 0 | 2 | 17 | 9 | 20 | 20 | 24 | 14 | 3 | 0 | 19 | 49 | 41 | 109 | |
| | Reif. | 9 | 4 | 2 | 7 | 2 | 1 | 3 | 0 | 0 | 0 | 4 | 6 | 15 | 10 | 3 | 10 | 38 | |
| Nieder-
schläge. | Nebel. | 12 | 7 | 3 | 7 | 4 | 0 | 0 | 0 | 4 | 12 | 2 | 10 | 22 | 11 | 4 | 24 | 61 | |
| | Regen. | 0 | 4 | 2 | 1 | 4 | 8 | 13 | 7 | 15 | 3 | 9 | 13 | 6 | 13 | 33 | 25 | 79 | |
| | Regen und Schnee. | 1 | 1 | 1 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 3 | 0 | 0 | 0 | 3 | |
| | Schnee. | 2 | 10 | 8 | 14 | 1 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 20 | 15 | 0 | 0 | 35 | |
| | Graupeln. | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | |
| | Hagel. | 0 | 0 | 0 | 0 | 1 | 0 | 0 | 1 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 1 | 1 | 0 | 2 | |
| | Niederschläge überhaupt. | 18 | 18 | 12 | 17 | 10 | 24 | 21 | 26 | 20 | 27 | 23 | 24 | 48 | 51 | 77 | 71 | 250 | |
| Menge
der
Nieder-
schläge. | Kub.-Zell | Regen. | 0 | 61 | 24 | 8 | 21 | 32 | 256 | 270 | 426 | 82 | 178 | 132 | 85 | 61 | 961 | 392 | 1199 |
| | | Schnee. | 4 | 130 | 58 | 250 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 102 | 230 | 0 | 0 | 422 | |
| | Höhe in Linien. | Regen. | 0.00 | 5.008 | 2.000 | 0.007 | 1.0075 | 2.0067 | 21.0033 | 23.0025 | 35.0050 | 6.0083 | 14.0083 | 11.0000 | 7.0008 | 5.0008 | 80.0008 | 32.0067 | 121.0092 |
| | | Schnee. | 0.0033 | 10.83 | 4.0083 | 19.0017 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 16.0000 | 19.0017 | 0 | 0 | 35.0017 | |
| | Zusammen Kub.-Zell. | | 4 | 191 | 82 | 238 | 21 | 32 | 256 | 279 | 426 | 82 | 178 | 132 | 277 | 291 | 961 | 392 | 1921 |
| | Zusammen Höhe. | | 0.0033 | 15.0092 | 6.0083 | 19.0083 | 1.0075 | 2.0067 | 21.0033 | 23.0025 | 35.0050 | 6.0083 | 14.0083 | 11.0000 | 23.0008 | 24.0025 | 80.0008 | 32.0067 | 100.0005 |
| Electrische
Entwickelungen. | Gewitter. | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 1 | 3 | 1 | 0 | 0 | 0 | 0 | 3 | 1 | 4 | |
| | Entfernte Gewitter. | 0 | 0 | 0 | 0 | 1 | 1 | 5 | 12 | 4 | 0 | 1 | 0 | 0 | 2 | 4 | 1 | 7 | |





3 2044 106 245 038

